Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 246. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 9. Juli 1910.** (Veronika, 19 Märtyr. v. G.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Gr. Politische Rundschau.

Neuß, 8. Juli.

Von Augsburg aus hat man in diesen Tagen den ersten Ruf an die deutschen Katholiken ergehen lassen zu der glänzenden Tagung, die uns alle Jahre vereint, um das heilige Feuer der Begeisterung für unsere religiösen und volkswirtschaftlichen Ideale zu erneuern. Mächtiger als je wird man aus allen deutschen Gauen diesmal in die Stadt der alten Fugger zusammenströmen, da gewaltiger als zuvor uns ein harter Kampf umtobt. Da brauchen wir der einigenden Liebe. Und doch werden von der Rednerbühne dieser viele Tausende zählenden Versammlungen keine Kampfesruhe ins Land hineinklingen, kein Wort der Widervergeltung für den bitteren Haß, mit dem man unsere Kirche so ungerecht verfolgt. Aber von Versöhnung, von der Notwendigkeit des konfessionellen Friedens wird man eindringliche Worte vernehmen, die aus ehrlichen Herzen kommen. Dann wollen wir sehen, ob die gleiche Stimmung uns etwa auch aus den Tagungen des Gustav Adolf-Vereins und des evangelischen Bundes entgegenweht. Die Hetze hat sich ja leider immer noch nicht ausgetobt, und so große Mühe sich selbst protestantische Kreise geben, um sie zu unterdrücken, weil sie darin eine Gefahr für das Vaterland sehen, immer wieder wird sie angefacht und zwar aus elendem politischem Eigennutz. Die Anmeldungen für Augsburg sind bereits sehr zahlreich, mögen alle deutschen Stämme dort gut vertreten sein, wer es eben tun kann, der soll sein Bündel zeitig schnüren und zu der denkwürdigen Stadt pilgern.

Die politische Lage ist jetzt im Reiche ruhiger geworden, man will den neuen Männern Zeit lassen, sich einzuarbeiten und dann zu zeigen, was sie wollen und was sie können. Dem ehemaligen Finanzminister v. Rheinbaben, der nun das Oberpräsidium der Rheinlande erhalten hat, widmet die „Nordd. Allgem. Ztg." einen so innigen Abschied, daß schon daraus zu erkennen ist, daß es sich nur, um einen vorübergehenden Erholungsurlaub von der Ministerschaft handelt. Die Nationalliberalen, welche so früh gegen den Ministerpräsidenten v. Bethmann ins Kriegshorn stießen, tun jetzt, nachdem einer ihrer Parteigänger Finanzminister geworden ist, ganz verlegen. Vielleicht findet man bald, daß der Reichskanzler für sie doch nicht ein so ganz schlechter Mann ist. Inzwischen geht die Zerfahrenheit im Innern der nationalliberalen Partei immer weiter. Während ältere Elemente eindringlich vor dem Zug nach links warnen, drängen die Jungen überall mit Macht zu einem Bünd'nis nicht nur mit dem Freisinn, sondern bis hin zu Bebel. Mit dem letztern wird man wenigstens an vielen Orten bei den nächsten Reichstagswahlen zu rechnen haben.

Der österreichische Ministerpräsident Dr. Bienerth hat nun die italienische Rechtsfakultät doch nicht unter Dach bringen können, da die Polen versagten. So blieb nichts anderes übrig, als das Parlament zu vertagen und auf bessere Zeiten, wo mehr Besonnenheit herrscht, zu warten.

Die italientsche Kammer hat das unglückliche Schulgesetz angenommen, welches den Gemeinden das Recht auf die Gestaltung der Schule entzieht und es den Provinzen überträgt. Die Katholiken haben dagegen angekämpft, aber nichts erreicht. Viele Gemeinden hielten heute darauf eine gute religiöse Schule zu erhalten. Daß dieses Recht an weitere Kreise, die weniger wohlwollend sind, übertragen wird, erscheint recht bedenklich. Die radikale Richtung macht sich im heutigen Ministerium immer mehr geltend und gewiß wird sie, da der Appetit stets über dem Essen kommt, bald nach neuen Heldentaten verlangen.

Die Verhältnisse in Spanien werden unter dem Ministerium Canaleja's immer bedenklicher und unhaltbarer. Da man die Politik unter vernünftigen Männern nicht mehr verteidigen kann, trägt man sie auf die Gasse und gibt sie den Leidenschaften des Pöbels hin. Es kam bereits zu sehr ernsten Störungen der öffentlichen Ruhe und das Schlimmste dabei ist, daß die radikalen Parteiführer selbst an diesen Gesetzwidrigkeiten teilnehmen. Mit diesen Tumulten wird man aber nicht lange Geschäfte machen können. Soweit ist man in Spanien nun doch noch nicht, daß die Kirche und ihre Anhänger auf der Straße vogelfrei sein sollten. Diese Dinge müssen auch dem König, der lange genug gezaudert hat, endlich die Augen öffnen und ihmzeigen, in welche gefahrvollen Klippen die Leute steuern, denen er jetzt das Ruder anvertraut hat. Solch strenge Herren regieren nicht lange!

Portugal hat zwar ein neues Ministerium erhalten, aber ob es im Stande ist fruchtbringend zu arbeiten? Die meisten Politiker denken eben mehr an die eigene Tasche, als an das Wohl des Landes.

Hut ab!

Eine hygienische Betrachtung.

Von Dr. Gotthilf Traenhart, Freiburg i. Br.

(Nachdruck verboten.)

Heißer Kopf und kalte Füße! Dies Universalleiden der bewegungslosen Leute sucht man immer nur einseitig zu vertreiben und zu verhüten durch Erwärmung der Füße; man gehe dem Uebel doch mal am andern Ende zu Leibe, indem man den Kopf kühl hält. Hut ab! Ein erfrischendes Luftbad genommen, wo und wann immer die Gelegenheit sich bietet, auf der Schattenseite der Straße oder im herrlichen Baumschatten, bei trübem Wetter oder nach erquickendem Gewitterregen. Die viel verbreitete Erkältungsfurcht ist ganz töricht und nur künstlich anerzogen. Die Natur selbst hat schon für genügende Erwärmung des Kopfes durch gewaltigen Blutzufluß gesorgt, indem sie ihn von innen her mit vier Fünfteilen der ganzen Körperwärme heizt; und diese Wärme wird vom Gehirn wie in einem Blutschwamm festgehalten. Außerdem ist ja der Kopf noch mit einer angeborenen Pelzhülle mit Haaren versehen.

Freilich nimmt der dichte und volle Haarwuchs, dieser natürliche Schutz und Schmuck des Menschen bei den zivilisierten Menschen immer mehr ab und droht mit der Zeit ganz zu verschwinden, wenigstens bei den Männern. Daran ist zum großen Teil das fortwährende Huttragen schuld. Durch zwei verschiedene Einflüsse schädigt der Hut den Haarwuchs. Erstens schafft er um den Kopf eine stickige, feuchtheiße Atmosphäre, die das Durchdringen der bakterientötenden Lichtstrahlen und eine reinigende Lüftung verhindert. Andererseits übt der Hut, da er nur infolge von Reibung und Festdrücken auf dem Kopfe hält, einen zweiten schädlichen Einfluß aus, indem er die Arterien und Venen zusammendrückt, den Kreislauf des Blutes und infolge dessen die Ernährung der haarerzeugenden Organe hemmt. Bei den Frauen ist der Hut meist viel leichter, ruht auf einem dicken Haargeflecht und wird nicht fest auf den Kopf gedrückt.

Ein klassischer Ausspruch über den ursächlichen Zusammenhang von gewohnheitsmäßiger Kopfbedeckung und Kahlköpfigkeit findet sich schon bei dem altgriechischen Geschichtsschreiber Herodot, welcher im zwölften Kapitel seines dritten Buches von einem Besuche der Umgegend von Pelusium, wo Jahrzehnte vorher eine Schlacht zwischen Persern und Aegyptern stattgefunden, ohne daß die Leichen der Gefallenen beerdigt wurden, folgendes berichtet: „Die Schädel der Perser sind mürbe, weil dieser Stamm bei Lebzeiten von Anfang an bedeckten Hauptes geht; die Schädel der Aegypter dagegen sind steinhart, weil dieses Volk von Kindesbeinen an baarhäuptig gewöhnt." Wie weit in Wirklichkeit der Haarwuchs mit dem knöchernen Unterboden und der Zustand des letzteren mit der Kräftigung und Abhärtung von Haut, Muskeln und Nerven des ganzen Kopfes zusammenhängt, sei dahingestellt; aber jedenfalls muß jahrhundertelange Gewöhnung in guter oder schlechter Hinsicht von Einfluß sein.

Die Kahlköpfigkeit unter Männern nimmt heutzutage unbestreitbar bedeutend zu. Man zähle mal in Versammlungen, Theatern, Konzerten, Restaurationen die gelichteten Schädel: 60 Prozent ungefähr beträgt fast stets deren Zahl. Ist es doch sogar vielfach Mode, in Binnenräumen, in Wirtschaften den Hut aufzubehalten. Wenn diese Leute es wenigstens so machten, wie die Couleurstudenten, die bei jedem Zutrinken — und das kommt nicht selten vor — das weisheitsschwangere Haupt lüften, und auch während des Essens ihren schneidig gescheitelten „Dachs" ganz unbedeckt allen profanen Blicken auszusetzen geruhen.

Wie das viele Tragen einer dichten, festen Kopfbedeckung den Haarboden schädigt, erkennt man namentlich beim Militär. Welch seltsamen Anblick bietet z. B. ein „Liebesmahl" im Offizierskasino: diese herrlichen, kraftstrotzenden Männergestalten mit den schönen, wettergebräunten Gesichtern und — den mehr oder minder kahlen Schädeln!

Ganz unhygienisch ist es auch, daß der Jurist im Gerichtszimmer, gerade wenn er warm wird und sich „ins Feuer redet", offiziell bedeckt bleiben muß.

Von den mit gelichtetem Schädel „bedachten" Personen behalten viele deshalb gerne den Hut auf, weil dadurch ihr Mangel an Ueberfluß nicht sichtbar wird. Den gleichen Grund hat meistens das Tragen einer Perrücke. Wußte doch selbst ein Julius Cäsar es durchzusetzen, daß er auf Senatsbeschluß seine Glatze mit einem Lorbeerkranze verbergen durfte.

Nichts dagegen einwenden kann man, wenn bei Hantierungen, welche viel Schmutz und Staub erzeugen, das Kopfhaar vor Verschmutzung in acht genommen wird. Deshalb trägt der Anstreicher bei der Arbeit eine Papiermütze, der Bildhauer sein Barett, der Schornsteinfeger die Kappe oder den Zylinderhut.

„Werdet wie die Kindlein!" Sobald das Kindchen soweit gediehen ist, daß es seine Glieder frei bewegen kann, duldet es nichts mehr auf dem Kopfe, sondern reißt alles herunter, was aber meistens als Unart bezeichnet wird, während es die berechtigte Aeußerung gesunden Naturtriebes ist. Auch später machen es die Kinder beim Spielen am liebsten noch ebenso, bis sie sich schließlich der hergebrachten Unsitte der Großen fügen.

Licht und Luft sollen recht viel und oft den Haarboden befruchten. Licht wirkt haarwuchsfördernd. Es ist eine bekannte Tatsache, daß Rasieren und Haarschneiden im Sommer öfter notwendig ist, als im Winter, und daß es viel leichter ist, sich in den südlichen Zonen einen Vollbart zuzulegen, als in den nördlichen. Die Fabrikanten von Haarwuchsmitteln empfehlen in ihren Gebrauchsanweisungen stets aufs angelegentlichste diese Licht- und Luftkur, weil sie sehr wohl wissen, daß sie die Grundbedingung für kräftigen Haarwuchs bildet.

Daher „Hut ab" so oft wie möglich! Wer sehr verweichlicht ist, oder an Kopfschweiß leidet, gewöhne sich allmählich daran und härte seine Kopfhaut so ab, daß sie jede Witterung unbeschadet erträgt, wie es mit der Gesichtshaut der Fall ist. Das wird nicht nur seinem Haarwuchs sehr förderlich, sondern auch seinem ganzen Wohlbefinden höchst

Eine seltsame Hochzeitsreise.

Frei nach dem Englischen von Klara Rheinau.

10) (Nachdruck verboten.)

Mit großem Unbehagen hörte Adolf Reminy von dem Wirt des Kurhauses, daß die Dame, mit der seine Frau reiste, jung und schön war. „Nicht so schön wie Madame, aber —" der Wirt zuckte die Achseln mit einem Gesichtsausdruck, der deutlich sagte, „es wäre schwer, jemand zu finden, der es an Schönheit mit Madame aufnähme."

Adolf fühlte plötzlich ein lebhaftes Verlangen, seine Frau einzuholen, und schlug ohne Zögern den raschesten Weg nach Mailand ein. Aber seine Geduld wurde mehr als einmal auf eine schwere Probe gestellt. An einem Ort, wo er einen andern Wagen nehmen mußte, waren keine guten Pferde zu haben, da am vorhergehenden Tage so viele Touristen vorübergekommen waren, und zu seinem größten Verdruß sah Adolf sich gezwungen, mit dem Postwagen seine Reise fortzusetzen.

Endlich war Mailand erreicht und er begab sich sofort auf das Postamt, um zu sehen, ob Helenas versprochener Brief seiner warte. Nein — nach langem Suchen fand sich kein Brief für Herrn Reminy vor. Er fragte nun, ob Briefe an Frau Reminy weiter befördert werden sollten. Nach Verlauf einer endlos erscheinenden Viertelstunde erhielt er bejahenden Bescheid. Die Briefe sollten „poste restante Zürich" gesandt werden.

Diese Auskunft war entscheidend für ihn. Er hatte beabsichtigt, das Hotel aufzusuchen, von welchem aus Helene an ihn geschrieben, aber das wäre ja jetzt zwecklos. Er nahm sich kaum Zeit, etwas zu genießen; dann stürmte er, erhitzt und ermüdet wie er war, an den Bahnhof, um den nächsten Zug nach Zürich zu benutzen.

Er mußte die Nacht durchfahren, aber er war viel zu erregt, um schlafen zu können. Es war so sonderbar, daß Helene nicht ein paar Zeilen zurückgelassen hatte. Aber mit seiner gewohnten Leichtherzigkeit sagte er sich bald wieder, daß sie vielleicht in großer Eile abgereist und überzeugt gewesen sei, er werde, wie er es auch getan, auf dem Postamt Erkundigungen einziehen. Er freute sich nun wirklich auf ein baldiges Wiedersehen mit seiner Frau, ja es kam ihm tatsächlich der Gedanke, sie habe sich vielleicht durch seine verlängerte Abwesenheit gekränkt gefühlt und dieses Mittel gewählt, es ihm zu zeigen.

„Es soll nicht wieder vorkommen," dachte er, „dafür werde ich sorgen." Er war überzeugt, daß Helene ihn liebte und wenn sie dies nicht so zeigte wie andere junge Frauen, trug vielleicht er selbst die Schuld daran. Er beschloß, mit Helene einen ruhigen Ort aufzusuchen und sich ihr ganz zu widmen, bis sie diesen unglücklichen Anfang des Honigmonds vergessen hatte. „Sie ist so gut", sagte er in seiner optimistischen Weise, „sie wird es bald überwunden haben." Wie groß seine Enttäuschung gewesen war, sie nicht in Mailand zu finden, wollte er sich kaum zugestehen.

Die Sonne ging gerade auf, als der Zug in Zürich eintraf, aber Adolf hatte kein Auge für den herrlichen Anblick des Sees. Er eilte auf das Postamt und hörte, daß es erst um halb sieben Uhr geöffnet würde — also beinahe zwei Stunden langen Wartens. Es blieb ihm nichts übrig, als auf den Bahnhof zurückzugehen.

Langsam schritt er auf dem jetzt menschenleeren Bahnsteig auf und ab, bis er sich zu Tode ermüdet fühlte. Dann ging er in den Wartesaal und legte sich auf einem Sofa nieder. Fast augenblicklich fielen ihm die Augen zu und als er plötzlich aus dem Schlafe auffuhr, sah er zu seinem Erstaunen Leute mit Handgepäck hereintreten. Draußen aber herrschte das Getöse, das hastige Hin- und Herlaufen, das der Ankunft und der Abfahrt eines Zuges vorauszugehen pflegt.

Erschreckt sprang Adolf auf die Füße, aber ein Blick auf die Uhr sagte ihm zu seiner Beruhigung, daß es noch nicht viel über halb sieben war. Sofort machte er sich wieder auf den Weg zum Postamt. Es war ein herrlicher Morgen und die breiten, reinlichen Straßen, die er zu passieren hatte, machten einen günstigen Eindruck auf ihn.

Die Postbeamten schienen der Meinung zu sein, er komme zu früh mit seinem Anliegen. Aber nach einiger Zeit ließ sich ein melancholisch aussehender Deutscher herab, bei dem Buchstaben „R" nachzusehen. Nein, es waren keine Briefe für den Namen Reminy da.

„Aber es sind solche dagewesen?"

„Nein; eine Dame und ein Herr kamen, um nachzufragen; sie hinterließen eine Adresse, das ist alles."

„Sie haben also vermutlich diese Adresse?" fragte Adolf in höchster Ungeduld.

Der Mann blickte ihn an und winkte dann einem Schreiber herbei. Dieser schien so bedeutend lebhafter und rascher in seinen Bewegungen als der andere, daß Adolf wieder neue Hoffnung schöpfte.

„Gewiß", sagte der Schreiber, „die Dame hat uns die Adresse gegeben, mit der Bitte, sie dem jungen Herrn, der darnach fragen würde, einzuhändigen. Ich will gleich nachsehen; wenn Sie vielleicht in einer Stunde wiederkommen wollen, kann ich sie Ihnen geben."

Jetzt riß aber Adolf der Geduldsfaden.

„Ich habe Eile," sagte er, „und es ist niemand hier außer mir, also halte ich Sie nicht in Ihren Geschäften auf. Seien Sie so gütig, sogleich nach der Adresse zu sehen."

Der Mann starrte ihn an, der finstere Vorgesetzte murmelte ein paar Worte in den Bart und verschwand im Hintergrund des Bureaus. Schließlich, nach langem Suchen, wurde die Adresse gefunden: „Frau Reminy, Hotel Bauer am See."

„Wo ist das Hotel Bauer, bitte?" wandte sich Adolf an einen Vorübergehenden, nachdem er das Postamt verlassen.

„Sie brauchen nur immer geradeaus zu gehen, war die Erwiderung, „es liegt dem See direkt gegenüber."

Adolf dankte und blickte auf seine Uhr. Es war noch nicht ganz acht Uhr und als er das Hotel erreicht, trat er ein und bestellte ein Bad und darauffolgendes Frühstück. Die Erwähnung eines Herrn von Seiten des Schreibers, sowie eines jungen Herrn, den die Dame erwartete, hatte ihn befremdet, aber möglicherweise hatte der Mann die Sachen durcheinander geworfen. Zweifellos war der Herr, der Helene begleitet hatte, ein Freund jener Frau Cameron, von der sie ihm geschrieben.

Adolf fühlte sich ungemein erfrischt nach beendigtem Frühstück und das körperliche Wohlbehagen wirkte auch günstig auf seine Stimmung ein. Er rief den Kellner und fragte nach Frau Reminy. Der junge Mann schüttelte den Kopf und erklärte ihm, daß dies nur das Restaurant des Hotels sei und daß er von den Logiergästen nichts wisse. Wenn der Herr die Güte haben wolle, sich nach der Eingangshalle zu begeben, werde er ihn gerne dahinführen. Der Portier könne ihm dann jede wünschenswerte Auskunft geben.

„Es trifft sich sehr ungünstig," sagte diese pompös aussehende Persönlichkeit zwei Minuten später auf Adolfs Frage. „Frau Reminy und der Herr begaben sich gestern nach Luzern. Wir erhielten den Auftrag, bis zum Ende des Monats die für Frau Reminy eintreffenden Briefe in den „Schweizerhof" nachzusenden."

„Es sind zwei Damen, nicht wahr?" fragte Adolf.

„Nein, Sir, nur eine — eine schöne, große Dame; der Herr ist älter als sie."

„Wie heißt er?" Adolf sprach in scharfem Tone und der scharfsichtige Schweizer erriet, daß er sich über irgend etwas ärgerte.

„Mein Gott, wir kennen noch nicht von der Hälfte der Personen, die im Hotel Bauer kommen und gehen, den Namen. Die Dame traf zuerst ein und mietete die Zimmer, deshalb wissen wir ihren Namen. Als der Herr am nächsten Tage kam, kümmerten wir uns nicht darum, ausfindig zu machen, wie er heiße. Wenn Sie es wünschen, will ich jedoch nachsehen, ob der Herr seinen Namen in das Fremdenbuch eingeschrieben hat."

Adolf lehnte dankend ab und entfernte sich in der übelsten Laune. Was war Helene nur in den Sinn gekommen? Es war schon schlimm genug, daß sie mit einer Dame auf Reisen gegangen war, ohne sich zuvor mit ihm zu beraten, aber gar in Begleitung eines Herrn zu reisen, erschien ganz ungeheuerlich. Er wußte kaum, was er davon halten sollte, sein einziges Streben war, so rasch als möglich nach Luzern zu kommen.

(Fortsetzung folgt.)

* Ein beschwipster Student steht nachts an einer Straßenlaterne und erleichtert seinen Magen. Während der „Uebergabe" stellt sich ein Hund vor ihm auf. Der Student hält nun folgenden Monolog: „Wo ich die Unmenge Bier getrunken, ist mir schon erinnerlich . . ., wo ich aber den Hund gegessen habe, das weiß ich tatsächlich nicht mehr . . ."

dienlich sein. Selbst in der Sonne kann jeder ohne Hut unter dem Schirme wandern. Solche Kopfluftbäder bilden einen unersetzlichen Hochgenuß. **Aus vollster Ueberzeugung ruft die Hygiene in freier Variation:**

Mit dem Hute in der Hand
Kommt man ins Gesundheitslandt

Landwirtschaftliches.

* **Hühnerzucht im Umherziehen.** Zu der Mitteilung über das vom Landwirtschaftsinspektor Schneider zu Kleeberg im Westerwald eingeführte neue Verfahren in der Hühnerzucht schreibt dieser selbst ergänzend folgendes: Seit Jahren ist mein Hühnerbestand von Anfang April bis November ununterbrochen draußen auf den Weiden und Stoppelfeldern, wo sie sich ihr Futter selbst suchen. Als Behausung dienen ihnen vierrädrige Hühnerwagen, in denen sie nachts ihren Unterschlupf finden, worin sie ihre Eier legen und auch brüten. Der Auslauf ist mit einer automatischen Falltür versehen, die Hühner öffnen sich frühmorgens den Stall selbst von innen, während die Falltüre von außen niemand öffnen kann. Ferner befinden sich Schutzvorrichtungen gegen Raubzeug, gegen Wind, Sonne und Regen und ein Staubbad daran. Diese Hühnerwagen werden in meinem Betriebe abends nicht auf den Hof gefahren, auch werden die Hühner sogar bei ungünstiger Witterung nicht im Hof gefüttert; sie bleiben vielmehr vom Frühjahr bis Winter immer draußen und werden nur alle Woche auf ein neues Revier gefahren. Irgend eine Beifütterung ist unnötig, höchstens wenn sie bei kalter, trockener Witterung wenig Gewürm u. s. w. finden. Nach der Getreideernte kommen die Wagen von den Weiden auf die Stoppelfelder, wo die Hühner sich schnell für den Winter anmästen. In einen Wagen gehen 50 bis 75 Hühner, und man erzielt pro Huhn im Sommer ca. 80 bis 100 Eier ohne Futterkosten. Dabei stiften die Hühner noch enormen Nutzen durch die Vertilgung von Ungeziefer aller Art. Besonders wenn eine Schneckenplage die junger Herbstsaaten bedroht, gibt es kein besseres Mittel, als die Hühner dorthin zu fahren. Meine Hühner bleiben auch im Winter in diesen Wagen, die dann an eine geschützte Stelle im Hof gerückt werden.

Wir wollen diesen Mitteilungen ein paar Ziffern hinzufügen. Die deutsche Landwirtschaft befriedigt bekanntlich den deutschen Bedarf an Eiern auch nicht annähernd: Deutschland muß jährlich für mehr als 130 Millionen Mark Eier aus dem Ausland, vor allem aus Rußland und Oesterreich-Ungarn, aber auch aus den Niederlanden, Italien, Bulgarien und Rumänien importieren. Und ebenso genügt die deutsche Geflügelzucht keineswegs: pro Jahr führen wir für rund 24 Millionen Mark Gänse, für 13 Millionen Mark Hühner, für 3 Millionen Mark Enten und für 10 Millionen Mark geschlachtetes Federvieh ein. Das zeigt, welche Ausdehnungsmöglichkeiten der deutschen Landwirtschaft hier noch offen stehen, die sie bisher nur leider zu wenig genützt hat.

Vermischtes.

* Ueber die Ameisen lauten die Urteile, die der Mensch nach dem jeweiligen Standpunkte zu ihrer Tätigkeit einnimmt, verschieden. Wie alle Geschöpfe, haben auch sie im Naturhaushalte bestimmte Arbeit zu verrichten, die oft menschlichen Zwecken entgegensteht, so daß sie an der Ausführung derselben gehindert werden. Im System zählen die Ameisen, im Gegensatz zu den Blumen-, zu den Raubinsekten, die andere Kerfe töten und dadurch dem Menschenhaushalte nützen. Weil die Mehrzahl der Insekten einzeln lebt, ist es schwer, sie zu schützen, um so mehr sollte es deshalb bei den geselllig lebenden insofern geschehen, als sie vor Störungen in ihrem gemeinsamen Hauswesen bewahrt werden. Die Ameisen verzehren zwar gern süße Pflanzensäfte, gehen auch zuckerhaltige Früchte an, tun dies aber immer erst, wenn diese aufgesprungen oder bereits von Wespen benagt sind. Vom Besteigen der Obstbäume sind sie durch Streuen von Salz oder Asche leicht abzuhalten. Pflanzen zapfen sie niemals, Blattläusen dagegen gierig Säfte ab, wodurch sie diese rasch töten. Auch Raupen bringen sie rasch um, woraus sich die Tatsache erklärt, daß bei Raupenfraß in Wäldern da, wo Ameisenhaufen vorhanden sind, die Bäume um dieselben raupenrein sind. Aus diesem Grunde untersagen die Forstbeamten jede Störung der Ameisenbaue, und dies ist auch die Ursache, daß die Existenz der rotbraunen Ameise im Walde gesetzlich geschützt ist. Um die Raupen des Kohlweißlings an den Kohlfeldern zu vertilgen, bringt man in manchen Gegenden Ameisenhaufen darauf.

* Eine 2000jährige Eiche wächst bei Quillac in Nordfrankreich. Natürlich läßt sich das Alter der Eiche nicht genau angeben, aber ungefähr kann man es abschätzen. Der Stamm dieses wrakten Baumes ist nicht besonders hoch, wohl aber ist die Ausdehnung in die Breite ganz bedeutend, denn es sollen über 500 Menschen im Schatten der Eiche Platz finden können. Obwohl der Stamm hohl ist, grünt und blüht die Eiche alljährlich im Frühjahr mit ungeschwächter Kraft. In zwei Höhlungen des Stammes sammelt sich regelmäßig Wasser an. Dieses Wasser erfreut sich bei den Einwohnern von Quillac eines großen Rufes und soll Heilwirkungen ausüben. Ringsum im ganzen Lande ist dieser Nestor der Eichen Gegenstand der Verehrung. Am 23. Juni unternimmt die Bevölkerung eine Pilgerfahrt zu ihm und veranstaltet eine kleine Feier, bei der Gesänge die Hauptrolle spielen. Dieses Fest beginnt um Mitternacht; vielleicht handelt es sich um ein Ueberbleibsel der alten Druidenfeste.

Patent-Liste.

Mitgeteilt vom Patent- und technischen Büro

Conrad Köchling, Ingenieur.

Beeidigter Sachverständiger am Kgl. Landgericht Hagen i. W.

Düsseldorf, Graf Adolf-Straße 18, „Cityhaus".

Mitglied d. deutsch. Schutzverbandes für geist. Eigentum. Auskunft und Broschüre „Patentwissenschaft" kostenlos.

A. Patenterteilungen:

224474. Verfahren zum gleichmäßigen Befeuchten von Garnkötzern: B. Cohnen, Grevenbroich, Rhld. — 224571. Verfahren zum Kühlen von Räumen durch Luft: A. Freundlich, Düsseldorf. — 224444. Gliederkessel mit abwechselnd mündenden Heizkanälen: Balcke, Tellering und Co., Benrath.

B. Patentanmeldungen:

Umdrehungsdynamometer: Rich. Philipp, Neuß.

C. Gebrauchsmustererteilungen:

Knettrog: Maschinenfabrik, Grevenbroich. — Ofen zum Anwärmen von Nasen usw.: Joh. Klißner, Düsseldorf, Fischerstr. 17. — Schloß mit Vorrichtung zum Anzeigen unberechtigten Oeffnens; H. Aug. Helling, Düsseldorf, Arndtstraße 15.

„Mehr Lebensfreude".

Krummhermersdorf i. Erzgeb., 17. Sept. 1909.

„Ich habe meinen drei Kindern, der vierjährigen Karola, der zweijährigen Ella und dem kleinen ein Jahr alten Helmut, etwa 3/4 Jahr hindurch Scotts Emulsion zur allgemeinen Stärkung und Kräftigung gegeben, und ich muß gestehen, daß ich mit den erzielten Erfolgen überaus zufrieden bin. Dem ältesten Mädchen mundet das Essen jetzt bedeutend besser, und es ist mehr Lebensfreude in das Kind hineingekommen. Die kleine Ella hat sich vorzüglich entwickelt und verhältnismäßig früh laufen gelernt. Am überraschendsten aber war die Wirkung von Scotts Emulsion bei dem kleinen Helmut sichtbar, der heute ganz allein umherläuft, eine ausgezeichnete Eßlust zeigt und eine ganze Reihe von Zähnchen leicht bekommen hat. Ich kann Scotts Emulsion als ein vortreffliches Stärkungsmittel für zarte Kinder nur bestens empfehlen, und sie sollte wirklich in keiner Kinderstube fehlen." (gez.) M. Schreiter.

Hoher Nährwert und Leichtverdaulichkeit sind die anerkannten Vorzüge von Scotts Emulsion, die es leicht erklärlich machen, weshalb sie den Körper so rasch und nachhaltend kräftigt. Scotts Emulsion kann zu jeder Jahreszeit, im Sommer wie im Winter, mit Erfolg genommen werden.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischen — dem Garantie-Zeichen des Scotts Emulsion Verfahrens

Nachahmungen, die dem Publikum vielfach als „ebenso gut" wie Scotts Emulsion aufgedrängt werden, weise man zurück und bestehe darauf, die echte Scotts Emulsion zu erhalten.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott u. Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 80,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Erst

Massnehmen mit dem



‚Chasalla'- Messapparat
D. R. P. 165 545 - 179 971 - 196 721

‚Chasalla'

Schuhgesellschaft m. b. H. Düsseldorf

Schadowstrasse 21. **Telefon 7578.**

Anotamisch richtig! :: **Aerztlich empfohlen!**

Hauptpreislagen: 14.50 - 17.50 - 19.00 22.50

Verlangen Sie gratis Broschüre.

Dann

sofort der **passende**



‚Chasalla'- Normalstiefel
von höchster Eleganz und Güte!

Bekanntmachung.

Ankörung und Prämiierung von Zuchtstieren.

Die diesjährigen Termine zur Vornahme der regelmäßigen **Ankörung der Zuchtstiere** werden für die einzelnen Bezirke des Kreises wie folgt festgesetzt:

1. **Bezirk,** umfassend die Gemeinden **Neuß, Büderich** und **Kaarst,** auf **Freitag, den 22. Juli cr., Vormittags 8 Uhr,** an dem Gute Zoppenbroich, Provinzialstraße von Heerdt nach Weißenberg.
2. **Bezirk,** umfassend die Gemeinden **Büttgen, Glehn, Grefrath** und **Holzheim,** auf **Freitag, den 22. Juli cr., Vormittags 11 Uhr,** auf dem Gute des Landwirts Hövels zu Grefrath.
3. **Bezirk,** umfassend die Gemeinden **Rommerskirchen** und **Nettesheim-Butzheim,** auf **Samstag, den 23. Juli cr., Vormittags 9 Uhr,** auf dem Nebengelände des Bahnhofes Rommerskirchen, und die Gemeinde **Frixheim-Anstel Vormittags 10 Uhr,** auf der Dorfstraße in Frixheim.
4. **Bezirk,** umfassend die Gemeinden **Norf, Rosellen, Grimlinghausen, Uedesheim, Rievenheim, Zons, Dormagen, Hackenbroich, Gohr** und **Straberg** auf **Samstag, den 23. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr** zu St. Peter und **Nachmittags 4 Uhr** auf dem Gute Altebrück bei Rosellen. Die Wahl unter den beiden Plätzen bleibt den Stierhaltern überlassen.

Die zur Körung bestimmten Tiere sind bei den zuständigen Bürgermeisterämtern alsbald anzumelden.

Sofern die Ankörung von Stieren auf den Gehöften beantragt ist, für welche die doppelte Körgebühr zu zahlen ist, findet diese vor oder nach den obigen Terminen statt.

Die vorzuführenden Stiere sind mit Nasenringen und einer Leitstange zu versehen, andernfalls sie von der Körung ausgeschlossen werden.

Mit der allgemeinen Ankörung der Stiere wird gleichzeitig eine **Prämiierung** der besten Exemplare verbunden werden.

Als Prämiierungsorte kommen indessen nur die Plätze Gut Zoppenbroich, Gut des Landwirts Hövels, Nebengelände des Bahnhofes Rommerskirchen und das Gut Altebrück in Betracht.

An jedem Prämiierungsorte werden mindestens 4 Preise in Höhe von 75, 60, 40 und 25 Mark unter der Voraussetzung zur Verteilung gelangen, daß ein für den betreffenden Preis geeigneter Stier vorgestellt wird. Das Schauamt behält sich indessen vor, je nach Qualität der vorgeführten Stiere die Höhe der Prämien anderweit festzusetzen.

Die Hälfte der Prämie wird alsbald nach der Prämiierung, die andere Hälfte aber erst nach dem 1. August 1911 gezahlt, wenn amtlich nachgewiesen ist, daß der Stier noch vorhanden und in der Zwischenzeit zum Decken benutzt worden ist.

Die Besitzer der prämiierten Stiere sind verpflichtet, letztere bis zum 1. August 1911 zur Bedeckung fremden Rindviehs und zwar gegen ein Sprunggeld von mindestens einer Mark zuzulassen.

Die Mitglieder des Schauamts einschließlich des Ausschußmitgliedes des Zuchtverbandes zur Hebung der Rindviehzucht sind zugleich die Preisrichter und entscheiden über die Zubilligung der Preise unter Ausschluß weiterer Beschwerde.

Neuß, den 8. Juli 1910.

Der Vorsitzende des Zuchtstier-Schauamts:
Dr. von Brandt, Königl. Landrat.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 7 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265) wird mit Zustimmung der Gemeinde-Vertretung für den Umfang der Gemeinde Büttgen folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1. Jeder Besitzer von Obstbäumen hat dafür zu sorgen, daß die an den genannten Bäumen vorkommenden Blutläuse (Schizoneura lanigera) vertilgt werden.

§ 2. Jeder Besitzer von Obstbäumen hat auf Aufforderung der Polizeibehörde die von derselben bei der polizeilichen Revision noch für erforderlich erachteten Vertilgungsarbeiten innerhalb 5 Tagen nach geschehener Aufforderung auszuführen.

Sind diese Arbeiten nicht innerhalb dieser Frist in der vorgeschriebenen Weise ausgeführt, so erfolgt die Ausführung im Wege des polizeilichen Zwangs auf Kosten der Säumigen.

§ 3. Obstbäume welche bereits derart von der Blutlaus angegriffen sind, daß ihre vollständige Reinigung und Erhaltung unmöglich erscheint, sind innerhalb 8 Tagen nach Zustellung der polizeilichen Aufforderung an den Besitzer, einschließlich der Wurzeln zu vernichten. Eventuell erfolgt die Vertilgung im Wege des polizeilichen Zwangs auf Kosten der Besitzer.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen obige Bestimmungen werden mit Geldstrafe von 3 bis 9 Mark oder entsprechender Haft bestraft.

Büttgen, den 15. Juli 1887.

Der Bürgermeister: gez. **Marderstieck.**

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hierdurch mit dem Ersuchen in Erinnerung gebracht, geeignete Maßnahmen zur Vertilgung der Blutlaus zu treffen.

Büttgen, den 4. Juli 1910.

Die Polizei-Verwaltung:
Der Bürgermeister: **Grootens.**

Zwangs-Versteigerung.

Am 19. Juli 1910, nachmittags 4 Uhr,

sollen im Sitzungssaale des hiesigen Amtsgerichts die den Erben des **Hubert Aldenhoven** gehörenden, in der Gemeinde Zons belegenen Grundstücke:

Flur U Nr. 152/1.4, Kuhweide, Wiese, groß 1 ha 2 ar 13 qm,
Flur W Nr. 440, Hahnenpützheide, Holzung, groß 41 are 70 qm,
Flur W Nr. 442, daselbst, Oedland, groß 1 ha 53 are 14 qm,
Flur W Nr. 443, daselbst, Holzung, groß 22 are 37 qm,
Flur W Nr. 444, daselbst, Holzung, groß 18 are 99 qm,
Flur T Nr. 570/86 ꝛc., Bollkamp, Wiese, groß 96 are 32 qm,
Flur Q Nr. 407/195, Zons, Hofraum, 10 are 32 qm groß, mit Wohnhaus Rheinstraße 149, Anbau, Krautpresse und Stallgebäuden

zwangsweise versteigert werden.

Auf die Bekanntmachung im Oeffentlichen Anzeiger zum Regierungsamtsblatt wird verwiesen.

Neuß, den 1. Juli 1910.

Königliches Amtsgericht.

Fruchtverkauf zu Büderich

Montag, den 11. Juli cr., nachm. 6 Uhr,

läßt Herr **Heinr. Vossen,** Ackerer zu **Büderich-Hofhof** im Wirtslokal von Herrn Josef Holmes (früher Vossen) in der Meer:

20 Morgen Roggen, parzellenweise,

öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Die Frucht ist gegen Hagelschaden versichert.

Verkäufer weist die Parzellen auf Verlangen näher an.

Neuß. **Adam Schwarz,**
Auktions- und Kommissions-Geschäft,
Kapitelstr. 27. Tel. Nr. 471.

Ackergeräte- und Frucht-Verkauf zu Frimmersdorf.

Am Donnerstag, den 14. Juli, nachmittags 2 Uhr,

lassen

I. Herr Gottfried Bergheim zu Frimmersdorf in seiner Wohnung:

1 lange Karre, 1 Schlagkarre, 1 Pflug, Egge ꝛc.,

sodann in der Wirtschaft **Tillenburg:**

A. Roggen:

1 3/4 Morgen am Junkergansbusch und
1 „ in der Tiefschlei;

B. Weizen:

3 Morgen in der Tiefschlei und
5 Kölner Viertel Morgen auf der Kaulerhüll;

C. Hafer:

2 Morgen Kleedriesch-Hafer hinter dem Hagelkreuz;

II. Herr Heinrich Oehmen, jetzt zu Düsseldorf:

A. Roggen:

1 1/2 Morgen in der Tiefschlei,
3/4 „ im Teufelskeller,
5/4 „ am Junkergansbusch,
1/4 „ „ „
1/4 „ „ „
1/2 „ auf dem Pilskamp;

B. Hafer:

4 1/4 Morgen in der Tiefschlei,
1/2 „ am Tiefschleipfad,
1/2 „ im Husten,

öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft freiwillig versteigern. Genaue Verzeichnisse mit Grenznachbarn sind in den Wirtschaften von Frimmersdorf niedergelegt.

Besichtigung vorher.

Grevenbroich. **Johann Trippen.**

Bar Geld an Jedermann, reell, diskret u. schnell verleiht zu mäß. Zinsen auch gegen Ratenzahlg. Selbstgeber **C. A. Winkler,** Berlin 172, Winterfeldtstr. 34. Prov. v. Darl. Not. begl. Dankschr.

Schönes
Einfamilienhaus
Bleichstr. 23, Nähe der Bahn preiswert zu verkaufen,
Hollemeyer, Stolberg Rhl.

3 Zimmer-Wohnung sucht kinderloses Ehepaar zum 1. Okt. Off. u. P 964 an die Exped.

Ordentliche Leute erhalten **Kost und Logis.** Näheres **Restaur. zur Post,** Neustraße.

Mündelgeld

nur in größeren Beträgen ist mündelsicher auf ländlichen Grundbesitz auszuleihen beauftragt

Roth, Königlicher Notar.
Neuß, Breitestraße 32.
— Telephon Nr. 487. —

Kapitalien

gegen gute hypothekar. Sicherheit zu mäßigem Zinsfuße besorgt Justizrat **Tils,** Notar, Neuß, Erftstraße 70.

Kapitalien

gegen gute hypothekar. Sicherheit zu mäßigem Zinsfuße besorgt
Notar **Dr. Wolff,**
Grevenbroich, Telefon 133.

Kapitalien

zu mäßigem Zinsfuße ist auszuleihen beauftragt.
Wevelinghoven. H. Becker

Kapitalien

zu billigem Zinsfuße besorgt
Grevenbroich. Trippen,
Geschäftsmann.

Wer sofort Geld sucht

auch auf Ratenzahlung. Schuldschein, Wechsel, Möbel, Police oder Hypothek schreibe an **Jos. Dahmen,** Köln-Nippes. Reelle Bedienung.

Haus mit Anbau

und Garten zu Neuß-Hammfortstraße 42, groß 4 Ar 57 Meter, ist unter der Hand zu verkaufen oder zu vermieten.

Neuß. Adam Schwarz.
Aukt.- u. Kommissionsgeschäft,
Capitelstr. 27, Tel. Nr. 471.

Orken.

Das Wohnhaus und Garten des verlebten Herrn Josef Esser zu Orken ist zu verkaufen. Näh. **Joh. Trippen Grevenbroich.**

Stille Familie mit ein. Kinde sucht **3 Zimmer** per 1. Okt. Gefl. Offerten **M 970** an die Expedition.

Empfehlenswerte Hôtels,

in denen die **Neuss-Grevenbroicher Zeitung** aufliegt.

Aachen. Hotel-Restaurant **Ewige Lampe,** Aureliusstr. 1, 2 Min. v. Bahnh. Bekannt durch seine gute Küche. Logis incl. Frühstück v. 2.50 an.

Ahrweiler. Gasthaus „Zur Stadt Coblenz". Bürgerl. Gasthaus Niederstr. 31. Ahrrotweine, eigen. Wachstum. **H. J. Grossgart.**

Altenahr Luftcurot Central-hotel, dir. a. d. Ahr. 20 Zimmer m. 30 Betten. Gross-Gesellsch.-Saal. Pension v. 4.50 an. Tel. Nr. 15. **Fr. G. Lautner.**

Blankenheim Eifel. Luftkurort. Ruhiges, vor rauh. Luft geschütztes Eifelstädtchen. **Hotel Kölner Hof** hält sich bestens empfohlen.

Boppard a. Rh. Hotel **Bellevue a. Rheinhotel,** Familien-Hotel I. Ranges, 3 Min. v. Bahnhof. Veranda. Schönst. Lage. Pension.

Boppard a. Rh. Hotel zum **Hirsch** I. R. Schönste Lage a. d. Rheinprom. 50 Zimm. v. 2 M. an. Pens. incl. Z. M. 5½ bis M. 7. **Ph. Neis,** Bes.

Cöln. Hotel Bristol, Komödienstr. 10, 2 Min. vom Hauptbahnhof. Wein- und Bier-Restaur. I. Ranges. Schöne Zim. Ged. bürg. Küche. Bes. **B. Wey.**

Cöln. Hotel Fegers, Hansaring 60, Ecke Ritterstr. Sehr feine Zimmer, gute Betten. Logis m. garn. Frühst. v. 2 M. an. Inh. **Chr. Fegers.** Fernruf 5344.

Cöln. Hotel u. Wein-Restaurant **Hardy,** Andreaskloster Nr. 2, 1 Min. v. Hauptbahnhof. Bekannt gute Weine u. Küche. Zimm. m. g. Frühst. 3 M.

Cöln. Hof von Holland, Hofergasse 11/13, 80 Schritte v. Maximinenstr.-Ausgg. des Central-Bahnh. Logis mit Frühst. 2½—4½ M., Din. 1½ M.

Cöln a. Rhein, Heumarkt 20 Hotel u. Weinrestaurant **Vanderstein-Bellen,** altbewährtes, vornehmes, bürgerliches Haus. Weinhandlung.

Düsseldorf. Kaiserhof, I. Ranges. Reis. Kaufleute Zimmer mit Frühst. M. 3. Feines Familien-Restaurant. Bier und Wein.

Düsseldorf. Hotel Merkur Schadowst. 40 im Mittelpunkt d. Stadt. Erstkl. Biere u. Weine. Vorzügl. Küche. Säle i. all. Gr. Fremdenz. v. 2.50 an.

Düsseldorf. Café Palais, Graf Adolfstrasse 46. Vorn. u. grösst. Café-Rest. in Rheinl.-Westf. Treffp. d. Auswärt. Eig. Condit. 12 Billards.

Düsseldorf. Weinrestaur. „Rebstock", Grünstr. 4. Uebern. von Diners, Soupers, Jagdessen, einz. Schüssel, a. n. Ausw. Th Hagen, Trait.

Eppstein Luftkurort, genannt Perle des Taunus **Hotel „zum Taunus".** Besitzer: **Heinr. Cores.** Altrenommiertes Haus.

Gemünd Eifel. Hotel Klaphake, 3 Min. vom Bahnhof (Marktplatz). Logis, Pension, Diners, Bäder. Telefon Nr. 4. Grösste Talsperre Europas.

Godesberg. Hotel zum Adler, Weinrestaurant I. Ranges, 3 Minut. v. Bahnhof, 10 Min. v. Schiff. Telefon 113. Besitzer **J. Koep.**

Hasenfeld (Luftkurort) bei Heimbach, Eifel. **Hotel Heinen,** nächstg. Gasthof a. d. Kraftzentrale Talsperre. Fernspr.-Anschl. a. Heimbach.

Hausen (Eifel) Str. Düren-Heimbach. **Hotel zur Burg, J. M. Ley.** Vorz. Landaufenth., schöne Tannen-Waldg. 27 Zimm. Bill. Preis.

Hilden. Mittelstrasse 109. **Restaurant „Deutscher Kaiser",** Inh. **Theod. Leuchtenberg.**

Königswinter. Hotel zur Rosenau, im Siebengebirge. Schönster Punkt. Grosser Saal u. Restaurationsterrasse. Pension M. 5.— M. 6.—. **Heinrich Becker.**

Kreuzau Restaurant zum Kaiser Friedrich. Besitzer **Jak. Vieth,** unmittelbar am Bahnhof. Grosser schattiger Garten; grosser Tanzsaal; Gesellschaftszimmer.

Kyllburg (Eifel). Hotel-Pension zur Post. F. bess. Stände. Vorzgl. Pension zu 4 M. Forellenfang. Herrl. Waldprom. On parle français. English spooken. **Binz,** Bes.

Montjoie. Hotel Kamp. Vorzügl. Küche. Pension. — Veranda. — Fernsprecher Nr. 32. Touristen sehr zu empfehlen.

Nideggen Luftkurort (Eifel). Hotel **L. Heinen** am **Kapellchen** der Neuzeit entspr. eingerichtet. Touristen und Pensionaren bestens empfohlen.

Oberembt bei Bedburg. Restaur. zur Post. Gute Küche, ff. Biere u. Weine. Pension.

Rech (Ahr). Winzerverein zu Rech (Ahr) J. Weyer, Restaurateur. Haltest. der Ahrtalbahn. Bestgepflegte Winzerweine. Gute preiswerte Pension.

Singen am Hohentwiel. Central-Hotel Schweizerhof. Hauptstation u. bestgeeignetes Standquartier für Besucher des Bodensees und Rheinfalls.

Trier. Hotel „Christophel" vis-à-vis Porta Nigra. 5 Min. v. Hauptbahnh. Prachtvolle Lage. Mässige Preise. Inh. **B. Zwierzycki.** Tel. 1062.

Trier. Gasthof zur Traube bürgerl. Weinrestaur. am Hauptmarkt. Logis mit Frühstück von 2,00 M. an, verb. mit Weinhdlg. Preisl. gratis. Besitzer **P. G. Scheuer.**

Winterberg, Westfalen. Gasthof Brinkmann im Mittelpunkt d. Stadt. Bek. gute Küche. Mässige Preise. Fernruf Nr. 12.

Zons. Hotel zur „Rothenburg", Bes.: P. Mones, früh. Neuss, vorm. Weiler, ren. Haus am Pl., vorz. Küche, Pension. Herrl. Ausflugsort. — Fernspr. Nr. 21

Inserat-Bestellungen für diese Hotel-Tafel werden von der Gcsehäftsstelle noch fortwährend entgegengenommen.

Neue Kartoffel-waagen, geaichte Gewichte, Kartoffel-Sammelkörbe

empfehlen billigst

W. Josten Söhne.

---

10 Stück gebrauchte in tadellosem Zustand befindliche **Barmendecken** (Diemen-Pläne) und **Maschinendecken** in verschiedenen Größen sehr preiswert abzugeben.

E. Mayer, Köln, Aachenerstr. 66

Telefon Nr. 6799.

Dalli-Seifenpulver ist und bleibt trotz aller Neuerscheinungen das Allerbeste

---

Weg. Wegz. 10-15 Faß Jauche, 1 Schlagk. u. 1 neue Dreschm. zu verk. Broich D 152 bei Kaarst.

Obst- und Gemüsezucht zu verkaufen oder zu vermieten. Off. u. **O 963** an die Exped.

1910 Hömbergs Inventur- u. Sommer-Ausverkauf. 1910

In sämtlichen Abteilungen meiner Geschäftsräume sind grössere Posten Waren zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausgelegt, meist Restbestände der Saison.

Kinderschürzen ∴ Damenschürzen
Damen- und Kinderwäsche

Kissenbezüge ∴ Strümpfe ∴ Handschuhe
Unterzeuge ∴ Krawatten

Waschblusen ∴ Waschkleider
Waschanzüge

Eine grosse Partie praktischer Reste und Koupons in Kattun, Musselin und Wollstoffen

Handtücher ∴ Tischtücher ∴ Weisszeug

Ein Posten
Chevreaux- und Boxcalf-Damenstiefel.

Alles in gewohnter guter Qualität

Auf Damen- und Kinder-Konfektion ebenfalls grosse Preisermässigung.

Friedrich Hömberg

Grevenbroich.

Bevor Sie Möbel für Ihre Wohnungs-Einrichtung kaufen, voraus wenn Sie nicht die grösste Ausstellung dieser Art Westdeutschlands:

S. Rubens, Düsseldorf, Jacobistr. 31 Tel. No. 5064.

zu besuchen! Durch eine Fahrt nach Düsseldorf sparen Sie viel Geld. Zwanglose Besichtigung gern gestattet. Verkauf nur gegen Bar.

Neusser Dampf-Färberei und chemische Wasch-Anstalt
Leop. Hangleitner, Neuss,
Niederstrasse 38.

Reste! Reste!

Auf das gesamte Warenlager gewähre während des Sommer-Ausverkaufs trotz der sehr reduzierten Preise **10%.**

Elberfelder Restelager S. Wohlgemuth
Düsseldorf. Grabenstrasse 13 I.

Gelegenheitskäufe in **Fahrrädern.**
Furtherstraße 81.

Schweres zugf. Pferd, 5jährig, zu verkaufen.
Kanonichenhof bei Neuß.

F. Hasenkamp & Cie. Abt. III
Neviges (Rhld.) und Düsseldorf-Heerdt
Fernruf Neviges Nr. 3 und Neuss Nr. 123 und 595

liefern in tadelloser Ausführung:

Moderne Zentralheizungs-Anlagen,
Entstaubungs-Anlagen,
Trocken-Anlagen,
Brausebad-Einrichtungen,
Union-Zirkulieröfen, zur Beheizung grosser Räume, bis 5600 cbm Inhalt,
Schmiedeeiserne Kleiderschränke.

Offeriere ab meinem Lager **Rommerskirchen:**

Ia.	**grobe Weizenkleie**	per Ztr. Mk.	4.25
„	**40% reines Leinmehl**	„ „ „	7.80
„	**Harburg. Palmkuchen** (Fab. Francke)	„ „ „	6.25
„	**Sojabohnenmehl** (Marke Klestern)	„ „ „	7.00
„	**Maisarin** (Fabrikat Westdeutsche)	„ „ „	7.50
„	**Milcharin** (Kraftfutterwerke Bochum)	„ „ „	6.50
„	**Biertreber**	„ „ „	6.20

Alle sonstige Futtermittel offeriere auf Wunsch billigst.

Abr. Goldstein, Grevenbroich.
Telefon Nr. 92 und 11.

Ringfreie Brauerei
Löwenbrauerei Hemmerden, Telefon Nr. 60 Amt Kapellen,
liefert
erstklass. Faß- u. Flaschenbiere
zu alten Preisen.
Man wende sich direkt an die Brauerei oder den Vertreter
Venedikt Kruchen, Düsseldorf,
Schützenstraße 37.



und FORMSTÜCKE
in Schmiedeeisen, Messing, Kupfer,
autogen geschweisst,
in allen Abmessungen und Wandstärken,
für Dampf und Wasser.
Ferner:
Blech- und Kupferarbeiten jeder Art.
Rohrleitungen, Schlangen-Apparate, Reservoire.
Schweissen sämtlicher Metalle sowie Schneiden bis 250 mm Stärke empfiehlt
Josef van Opbergen,
Neuss. — Telephon 393.
Fabrikbedarfsartikel, Schweissanstalt, 2 transportable Schweissanlagen.



Win. Dubbel Sohn
Köln-Lindenthal
empfiehlt sich in
Dampfschornstein Bauten
Kessel-einmaurung
bei weitgehendster Garantie evt. auch ohne Lieferung der Materialien.
Referenzen aus dem In- und Auslande.



Beinkranke

Ohne diese Kur wäre ich längst begraben
Domkapitular Prälat v. S.

Selbst-Hilfe!

Broschüre über Selbstbehandlung nach spezialärztl. Vorschriften von Krampfadern, Aderknoten, Beingeschwüren, nassen und trockenen Flechten, Rheuma, Gicht, Geschwulst, steifen Gelenken, Elefantiasis und ähnl.
Haut- und Beinleiden
gratis durch **Dr. Strahl's Ambulatorium**
HAMBURG 87 c Beneckendorfstr. 23.



Prachtkinderwagen Verdecke sich selbsttätig auf- u. niederbewegend, erhalt. Sie elegant zum Fabrikpreise. 10 Proz. Rabatt direkt von d. Kinderwagenfabrik
Jul. Tretbar in Grimma 510.

Hafer und Haferstroh
abzugeben.
Heinrich Tils,
Rittergut Haus Lensch
bei Wevelinghoven.

Programm der 57. General-Versammlung

der Katholiken Deutschlands

in Augsburg vom 21. bis 25. August 1910.

Samstag, den 20. August 1910:

Abends 7—8 Uhr: Feierliches Glockengeläute von allen Kirchen der Stadt.

Sonntag, den 21. August 1910:

Vorm. 9 Uhr: Pontifikalamt im hohen Dom zur Anrufung des hl. Geistes mit vorausgehender Predigt um 8¼ Uhr.

Vorm. 10, ½11, 11 und ½12 Uhr: Hl. **Messen** im hohen Dom, in St. Moritz, St. Ulrich und bei Hl. Kreuz.

Nachm. 2 Uhr: Festzug der kath. Vereine. Im Anschluß daran **Festversammlungen** der Vereine in verschiedenen Sälen.

Abends 8 Uhr: Begrüßungsfeier in der großen Festhalle hinter dem Stadtgarten.

Montag, den 22. August 1910:

Vorm. 9 Uhr: Pontifikalamt zu Ehren der allerseligsten Jungfrau, der Patronin der General-Versammlung, im hohen Dom.

Vorm. ½11 Uhr: Erste geschlossene Versammlung in der Konzerthalle im Stadtgarten.

Nachm. 2½ Uhr: Sitzungen der Ausschüsse in den Lokalen im Stadtgarten.

Nachm. 5 Uhr: Erste öffentliche Versammlung in der großen Festhalle hinter dem Stadtgarten.

Dienstag, den 23. August 1910:

Vorm. 7 Uhr: Männerwallfahrt vom hohen Dom zum Grabe des Hl. Ulrich mit **Predigt** **Pontifikalmesse** daselbst.

Vorm. 11 Uhr: Zweite geschlossene Versammlung in der Konzerthalle im Stadtgarten.

Nachm 2½ Uhr: Sitzungen der Ausschüsse in den Lokalen im Stadtgarten.

Nachm. 5 Uhr: Zweite öffentliche Versammlung in der großen Festhalle hinter dem Stadtgarten.

Mittwoch, den 24. August 1910:

Vorm. 8 Uhr: Requiem für die verstorbenen Mitglieder der General-Versammlung bei Hl. Kreuz.

Vorm. 9 Uhr: Dritte geschlossene Versammlung in der Konzerthalle im Stadtgarten.

Nachm. 2½ Uhr: Sitzungen der Ausschüsse in den Lokalen im Stadtgarten.

Nachm. 5 Uhr: Dritte öffentliche Versammlung in der großen Festhalle hinter dem Stadtgarten.

Abends 8 Uhr: Gartenfest im Stadtgarten.

Donnerstag, den 25. August 1910:

Vorm. 7 Uhr: Heilige Messen nach Intention des Bonifatiusvereins in allen katholischen Kirchen der Stadt.

Vorm. 8 Uhr: Vierte geschlossene Versammlung in der Konzerthalle im Stadtgarten.

Vorm. 10 Uhr: Vierte öffentliche Versammlung in der großen Festhalle hinter dem Stadtgarten.

Nachm. 2½ Uhr: Festmahl im Goldenen Saal des Rathauses.

Bemerkungen zum Programm.

Zu richten sind:

a) **Anfragen und Mitteilungen allgemeinen Inhalts** an den Vorsitzenden des Lokal-Komitees Justizrat Rechtsanwalt **Fr. Reifert,** Prinzregentenstr. 3.

b) **Anmeldungen** von Mitgliedern und **Wohnungsgesuche** an den Vorsitzenden der Anmelde- und Wohnungs-Kommission Kaufmann **Richard Kathan,** Kapuzinergasse B 135.

Wohnungsgesuche werden möglichst frühzeitig unter Angabe der Preislage, des Tages der Ankunft und der Abreise, sowie ob Hotel- oder Privatwohnung bevorzugt wird, erbeten.

Gesuche, die nach dem 10. August eingehen, können auf Berücksichtigung nicht rechnen.

c) **Bewerbungen um Preßkarten** an den Vorsitzenden der Preß-Kommission Direktor **Dr. H. Rink,** Augsburg 2, Bahnhof (Fach).

d) **Bestellungen von Karten** für Priester zum **Zelebrieren:** an den Vorsitzenden der Altar-Kommission Domkaplan **Oblinger,** Kornhausgasse D 113a.

Es wird dringend gebeten, bei allen Anmeldungen, Gesuchen u. s. w. Vor- und Zuname, Stand, Wohnort und Straße **recht deutlich** zu schreiben. Beifügung einer **Visitenkarte ist sehr** erwünscht.

Folgende Karten werden ausgegeben:

1. **Die Mitgliedskarte** zu 7.50 Mk. (an auswärtige Mitglieder unter Zuschlag von Porto und Postnachnahmegebühr) berechtigt zur Teilnahme am Begrüßungsabend, an allen geschlossenen und öffentlichen Versammlungen, an den Ausschußsitzungen, sowie zum kostenfreien Bezuge des Führers durch Augsburg und eines ungebundenen Exemplars des stenographischen Berichtes über die Verhandlungen. Wird letzterer gebunden gewünscht, ist ein Zuschlag von 1 Mk. zu zahlen. Wenn ein numerierter Platz gewünscht wird, ist eine **Gesamtzuschlagskarte** von 4 Mk. zu lösen oder eine solche von 1,50 Mk. für den einzelnen Tag.
2. **Teilnehmerkarten** zu 5 Mk. berechtigen zur Teilnahme am Begrüßungsabend und den vier öffentlichen Versammlungen. Für einen numerierten Sitzplatz ist eine Gesamtzuschlagskarte von 4 Mk. oder eine Zuschlagskarte von 1,50 Mk. für den Tag zu lösen.
3. **Teilnehmervollkarten für Damen** zu 5 Mk. berechtigen zum Besuch des Begrüßungsabends und der vier öffentlichen Versammlungen auf der Gallerie mit numerierten Plätzen.
4. **Studentenvollkarten** zu 4 Mk. berechtigen zur Teilnahme am Begrüßungsabend, sowie an allen geschlossenen Sitzungen und öffentlichen Versammlungen der General-Versammlung. Wird ein numerierter Sitzplatz gewünscht, so ist eine Karte zu 1 Mk. zu lösen.
5. **Tageskarten,** zum Besuch des Begrüßungsabends und der vier öffentlichen Versammlungen berechtigend, zu je 1,50 Mk. für den Tag. Für einen numerierten Platz ist eine Zuschlagskarte von je 1,50 Mk. zu lösen.
6. **Tageskarten für Damen** zum Besuch des Begrüßungsabends und der vier öffentlichen Versammlungen (numerierter Sitz) zu 1,50 Mk.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden
Errichtet 1831 — Hochbau — Verpflegungs-Anstalt — Tiefbau — Direktor L. Haarmann
Sommerunterricht 2. April. — Reifeprüfung. — Winterunterricht 15. Oktober.
Die Herzogl. Baugewerkschule ist den Königl. preuß. Schulen gleichgestellt.

Chauffeurschule Bingen a. Rh.
anerkannt vorzügl. Ausbildung
Prospekte frei.

Verkehrs-Verein Solingen
ladet freundlichst ein zum Besuche des lieblichen Bergischen Landes.
Informationen jegl. Art gibt bereitwilligst und kostenlos das Büro des Vereins Kaiserstr. 204, Telef. 81. Dort werden auf Wunsch auch Touristen, Sommerfrischlern ꝛc. Logis nachgewiesen.

Achtung!
Wer eine tadellose und billige Photographie-Vergrößerung haben will, lasse sich dieselbe hier anfertigen. Sie erhalten bei mir schon von Mk. 6,50 an eine best. ausgeführte Vergößerung zum einrahmen fertig.
Retuschieren von Bildern billigst.
In Aquarell gemalte Bilder von 18 Mark an.
Franz Meschede, Neuß,
Atelier für Vergrößerungen, Oberstraße 44.

Eleganz
auf sparsamste Weise
durch
chemisches Reinigen, Umfärben u. Neubügeln
der Kleider, Putz- und Dekorations Gegenstände
rasche und
unter Garantie
feinste Arbeit
bietet
P. W. Stein
Essen-Ruhr, Tel. 1051 u. 3218
Neuss, Crefelderstrasse 52.
Spezialbetrieb grösster und leistungsfähigster Art auch für Weisswäscherei (Spez. Stärkewäsche), Gardinenwäsche, Teppich- u. Möbelreinigung etc.
Eigene Schneiderei für Reparaturen.
25 Spezialabteile,
ca. 50 eigene Läden.

Zoologischer Garten Düsseldorf.
„Scheidt-Keim-Stiftung".
Vom 7. bis 25. Juli 1910:
Karl Marquardt's
Afrikanisches Dorf.
Etwa 40 Nordafrikaner mit ihren Haustieren. Vorführungen aus dem täglichen Leben, Gerichtsverhandlungen, Fetischzauber, Gaukler, Tänzerinnen, Reiterspiele, Schiessleistungen usw.
Eintritt zum Garten: Erwachsene 55, Kinder 30 Pfg. (einschl. Billetsteuer.)
Tribüne: 20 Pfg. die Person.
Sonder-Eintrittsgeld zur Schaustellung wird nicht erhoben.
Täglich: Grosses Militär-Konzert.

Bergisch-Märkische Bank, Neuss,
Neustrasse 16—18.
Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. • •
Annahme von Spareinlagen zur Verzinsung je nach Kündigung.


Reform-Markise
D. R. G. M. In- und ausl. Patent angem. Unerreicht leicht. Gang. ff. Referenzen
Markisen-Welle u. Räder auf Stahlkugeln laufend.
Franz Busch,
Düsseldorf 84,
Duisburgerstr. 27. Tel. 747.
Mod. Schaufenster, Schaukasten, Veranden, Zelte, ff. Gitterwerke etc. Ia. Markisenstoffe u. Segeltücher.

Endgültig am 12. Juli Ziehung in Elberfeld
Luftschiffahrt Lotterie
der Rhein.-Westf. Motor-Luftschiff-Gesellschaft.
2283 Gewinne im Werte v.
Hauptgew. im Werte 24000 10000 5000
Lose 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.
Porto u. Liste 30 Pfg. Gen.-Debit
Ferd. Schäfer,
Bankgeschäft, Düsseldorf 124.
Auch zu haben in allen kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Haben Sie Stoff?
Fertige einen Anzug nach Maß für 25 Mk. incl. Zutaten.
Pet. Fehmer, Furtherstr. 193.

Herren- und Damenschneiderei
Th. Füsser,
Neuss, Canalstrasse 21.
Spezialität:
Jackenkleider, Jacketts und Mäntel.
Anfertigung sämtlicher Herren- und Damen-Garderobe.

Handwerker-Lehrvertrags-Formulare à 10 Pfg.
Landpachtvertrags-Formulare à 10 Pfg.
Unfallanzeige-Formulare à 5 Pfg.
zu haben
in der Geschäftsstelle d. Neuß-Grevenbr. Ztg.


Jubel-Schützenfest zu Willich
am 9., 10. und 11. Juli 1910.
Die Musik wird gestellt von den ganzen Kapellen der Infanterie-Regimenter Nr. 159 aus Mülheim/Ruhr und Nr. 39 aus Düsseldorf.
Schützenaufzüge, Paraden, Kirmestrubel, Volksbelustigungen etc.
Montag, den 11. Juli, abends grosses Brillantfeuerwerk und bengalische Beleuchtung der Kirche, ausgeführt von dem Kunstfeuerwerker Carl Lippold, Elberfeld.

Der kostenlose
Arbeits-Nachweis
für alle weiblichen Berufe, Brückstr. 14, ist täglich geöffnet von 5—6 Uhr.
Er vermittelt Arbeiten und Stellungen jeder Art.
Schriftliche Arbeits-Angebote, Anfragen sind zu richten: Weiblich. Arbeits-Nachweis, Neuß, Breitestraße 91, 1. Etg.

Apollotheater Düsseldorf
Direktion J. Glück.
1.—31. Juli 1910
Gastspiel des
Theater Jos-Classen:
„Der brave Hermann!"
Schwank in 3 Akten.

PATENT-BÜRO KONRAD KÖCHLING
Ing., beeid. Sachverständiger (in gewerbl. Schutzrechtsangelegenheiten) für das königl. Landgericht Hagen i./W. prüft Erfindungen kostenfrei, reell und sachgemäss. Ia. Empfehlungen bezgl. Anmeldung und Verwertung. 12 eigene Geschäfte — u. a. Berlin —, Krefeld, Hochstr. 57, Tel. 3019 Duisburg, Wallstrasse 3, und Düsseldorf, „City-Haus", Graf Adolfstrasse 18.

Haut-, Harnleiden.
Spezialarzt Dr. H. Hemmerling, Düsseldorf, Oststraße 65. Sprechstunden 9—1 und 3—7. Sonntags Vorm. 9—12.

Rheumatismus
Gicht, Ischias, Nervenleidenden
teile ich gern umsonst briefl. mit, wie ich von mein. qualvollen Leiden befreit wurde
Carl Bader, Illertissen (Bayern).

Reparaturen
an Schirme sowie das Ueberziehen derselben prompt und billig.
Hut-, Schirm- u. Mützengeschäft,
G. Dahl, Schirmmacher,
Capitelstraße 47.

Neußer Rechtsbureau
Erftstr. 13 p.
gegenüber Conditorei Braun.
Geöffnet 7—2, 5—8 Uhr
Sonn- u. Feiert. den ganz. Tag
Auskunft in Rechtssachen.
Anfert. sämtl. schriftl. Arbeiten, sowie Einziehen v. Forderungen, Vermittelung von An- u. Verkäufen von Immobilien,
Besorgung von Kapitalien, Abhalten von Verkäufen u. Landverpachtungen u. s. w.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.
Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 247. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 9. Juli 1910.** (Veronika, 19 Märtyr. v. G.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Die ostasiatischen Fragen.

II.

Vor einiger Zeit hieß es in Canton, der Vizekönig solle abberufen werden. Der Anlaß zu dem Gerücht fand sich in einer Balgerei zwischen Polizei und Soldaten, wobei die Soldaten sich im Zustand der Meuterei befanden. Es waren gerade die neuen, nach europäischem Muster organisierten Soldaten, welche desertierten und meuterten.

Dabei wird der Verdacht laut, daß die Meuterei unter den neuen Soldaten gerade von vizeköniglicher Seite angestiftet worden sei. Dieser Verdacht erklärt sich aus dem folgenden Gedankengang: Wenn die neue Militärorganisation gelingt und dem Kaiser eine scharfe Waffe in die Hand gibt, so geht es mit der Macht der Mandarinen zu Ende. In der Tat erblicken die Mandarinen auf dieser Seite Gefahr für ihre persönlichen Interessen. Hier liegt auch ein Teil der Hindernisse, welche der Armeereform in den Weg treten Das neue Soldatenmaterial soll vielfach an sich gar nicht schlecht sein; auch an Eifer fehle es nicht. Französische Beobachter versichern, eine neue Expedition gegen die Chinesen müsse in Zukunft mindestens 60 000 bis 70 000 Mann gut ausgerüsteter europäischer Truppen zählen. Bei dieser Ansicht spiele die veränderte Gefechts- und Feuertaktik eine Rolle; an Gewehren neuester Konstruktion wird es den Chinesen nicht fehlen; dafür sorgen schon die europäischen Waffenhändler.

Indessen, so zerfahren die Zustände sind, so scheint sich doch allmählich eine patriotische Partei zu bild'n, der an der Entwicklung und Reform ernstlich gelegen ist. Sie ist in der Minderheit, aber der Eifer vieler Mitglieder ist groß. Es gibt viele Offiziere und viele junge Mandarinen, welche das Zeug zu großen und kühnen Unternehmungen haben.

Unter ihnen herrschen zwei Richtungen vor; eine konservative und eine revolutionäre. Unterrichtete Beobachter halten es für möglich, daß die beiden Richtungen sich vereinigen, um gegen die Mandarinenherrschaft aufzutreten. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß es zu lokalen Erhebungen kommen wird, in Canton, Nanking und an anderen Orten. Unter den heutigen Verhältnissen kann man jedoch auch von solchen Bewegungen die Reorganisation Chinas nicht erwarten. Die Patrioten, Konservative sowohl wie Revolutionäre, sind dazu nicht zahlreich genug. Die Reorganisation ist nur möglich, wenn unter der Mehrzahl der neuen Mandarinen ein neuer Geist einzieht oder wenn der Kaiser, seinen ernsten Willen vorausgesetzt, ein kriegsfähiges und ergebenes Heer in seine Hand bekommt.

Nach dem Vorausgesagten ergibt es sich, daß die Aktionskraft Chinas zurzeit für die anderen Mächte nicht an erster Stelle und nicht entscheidend in Betracht kommt, obgleich der Faktor keineswegs außer Berechnung bleibt.

Der Kern dessen, was in unserer Zeit die ostasiatische Frage genannt wird, liegt (von der fernen Perspektive einer Erhebung der gelben Rasse abgesehen) zunächst in den Beziehungen zwischen Rußland und Japan.

Genauer gesagt: in den Absichten der russischen Politik. Man erinnerte sich, welche Wirkungen der russisch-japanische Krieg in Europa ausgeübt hat: Schwächung der französischen Auslands-, besser gesagt Kolonialpolitik, Vorbereitung der russisch-englischen und der französisch-englischen Verständigung. Die russische Niederlage bei Mukden und die folgenden inneren Wirkungen in Rußland sind von den Franzosen als selbst erlittene Erschütterungen bezeichnet und behandelt worden.

Die französische Diplomatie hat sich seitdem bestrebt, Rußland von weitsichtigen Unternehmungen in Ostasien zurückzuhalten und bei verschiedenen Gelegenheiten in Petersburg die Ansicht zur Aussprache gebracht, daß der Schwerpunkt der russischen Politik zunächst in der inneren Reorganisation, sodann an der europäischen Grenze des Reiches liege.

Dieser Auffassung ist die englische Diplomatie beigetreten. Japan begünstigt dieselbe, da es selbst mit seinen Finanzen und seinen Eroberungen alle Hände voll zu tun hat und ein gutes Verhältnis zu Rußland unter diesen Umständen wünschen muß.

Für viele russische Politiker und Diplomaten fällt der Entschluß, sich aus Ostasien zurückzuziehen, ungemein schwer. Wladiwostok erinnert an die glänzendsten Zeiten der dortigen russischen Expansion-Politik, welcher der Glaube an „die russische Mission in Asien" zu Grunde liegt. Wladiwostok wird von Rußland nicht gutwillig aus den Händen gegeben werden.

Allein die Lage in Wladiwostok muß, wenn Japan seine Macht behauptet und vermehrt, wenn China sich als aktionsfähige Macht etablieren sollte, als mehr und mehr isoliert erscheinen. Weder die Kriegs- noch die Handelsflotte Rußlands können in absehbarer Zeit Wladiwostok erhebliche Dienste leisten. Vor- und Hinterland werden mit der Zeit von Japanern und Chinesen überschwemmt.

Zur Behauptung von Wladiwostok bedarf Rußland der Eisenbahnen. Will es Wladiwostok nur aus sozusagen sentimentalen Gründen, als ragenden Zeugen einer glänzenden Vergangenheit, behaupten, so handelt es sich dabei um ein kostspieliges und selbst gefährliches Unternehmen, da die Zukunft den Konflikt mit japanischen und chinesischen Interessen nicht vermeiden wird.

Keine Macht wird es wagen, in Petersburg den Verzicht auf Wladiwostok in Vorschlag zu bringen.

Andererseits deckt die sich an Wladiwostok knüpfende Notwendigkeit, eine ununterbrochene Verkehrslinie mit Rußland zu unterhalten, die ostasiatische Eisenbahnpolitik Rußlands; auch die wichtige Amurbahn.

Unter den Diplomaten begegnet man der Anschauung: wenn Rußland sich aus Ostasien zurückziehen und seine Aktion z. B. an die europäische Grenze verlegen wollte, so würde es einen Weg finden, sich Wladiwostok zu erhalten, ohne so großes Gewicht auf die dahin führenden Eisenbahnen zu legen. Die Bedeutung, welche es diesen Bahnen beilegt, beweist, daß Rußland den Gedanken nicht aufgegeben hat, seine bei Mukden verlorene Position einst wieder zu gewinnen.

In den Kreisen der französischen Politik hat diese Wahrnehmung stets Unruhe geschaffen; es ist das Mögliche geschehen, Rußland nicht zur Aufgabe (der Versuch hätte scheitern müssen), doch zur Beschränkung seiner ostasiatischen Eisenbahnpolitik zu bewegen. Allein auch den Vorschlag, jenen Bahnen oder doch einem Teil derselben internationalen Charakter zu geben, hat man in Petersburg abgewiesen.

Mit Japan hat sich Rußland bezüglich der Mandschureibahnen vorläufig verständigt. Eine wirkliche Lösung, d. h. eine solche, welche allen Kontroversen den Weg versperren soll, strebt man zurzeit noch an. Eine solche „definitive" Lösung sieht indessen sehr nach der Quadratur des Zirkels aus.

Zurzeit schweben neue Verhandlungen in Petersburg zwischen dem russischen Minister des Auswärtigen Iswolsky und dem japanischen Gesandten Montono. Der japanische Fürst Futhimi hat am Hofe in Petersburg eine glänzende Aufnahme gefunden. Das alles bereitet auf die Darstellung vor, daß die Lösung der Bahnfragen auf dem besten Wege sei.

In Wirklichkeit liegen die Dinge nicht ganz so. In der Eisenbahnpolitik in Ostasien birgt sich eines der stärksten Räder der russischen Auslandspolitik: die Frage, ob Rußland den Schwerpunkt seiner Politik aus Asien nach Europa verlegt, oder ob es an seiner asiatischen Mission im Sinne der Ueberlieferung festhält.

Von ausschlaggebender Bedeutung wird hierbei die Entwicklung der Beziehungen Japans zu den Vereinigten Staaten werden welche am meisten zu einer wenigstens vorübergehenden Annäherung der beiden früheren Gegner beitragen dürfte.

Deutschland.

Berlin, 8. Juli.

*** **Erbprinz Hohenlohe-Langenburg** hat wider Erwarten das zweite Vize-Präsidium des Reichstages niedergelegt und seinen Schritt in einem Schreiben an den Präsidenten v. Schwerin wie folgt begründet:

„Als bei der Neuwahl des Reichstagspräsidiums im Jahre 1909 die nationalliberale Fraktion ablehnte, aus ihrer Mitte einen Kandidaten für das Amt des zweiten Vizepräsidenten zu bezeichnen, bestand an beachtenswerten Stellen die Auffassung, daß die Wiederannäherung derjenigen Parteien, die bis zur Entscheidung über die Finanzreform bei den wichtigen politischen Fragen zusammengewirkt hatten, durch die Bildung eines parteipolitischen einseitigen Präsidiums bei Neubeginn der parlamentarischen Arbeiten von vornherein ernstlich gefährdet sein würde. Um solche Gefahr zu mildern und dem Gedanken einer Wiederannäherung zu dienen, entsprach ich einem damals von verschiedenen Seiten an mich gerichteten Wunsche, indem ich die Kandidatur für das Amt des zweiten Vizepräsidenten annahm.

Der Entschluß wurde mir dadurch erleichtert, daß die Fraktion, deren Hospitant ich bin, während der vorangegangenen parlamentarischen Kämpfe stets eine vermittelnde Stellung eingenommen hat. Inzwischen haben die Vorgänge bei einer Reihe von Ersatzwahlen zum Reichstage, wie die jüngst veröffentlichte Erklärung des offiziellen Organs der nationalliberalen Partei eine erhebliche Verschiebung der Gegensätze zwischen den einstigen Blockparteien gezeigt. Der bei Beginn der Tagung gerechtfertigte Versuch, durch den die Möglichkeit einer Wiederannäherung offen gehalten werden sollte, ist gegenstandslos geworden, und damit ist der Grund für mein damaliges Eintreten in das Präsidium fortgefallen.

Glaubte ich in dieser Entwickelung der Dinge an und für sich noch keinen zwingenden Grund zur Niederlegung des einmal übernommenen Amtes erblicken zu müssen, so ergab sich die gegenteilige Ansicht aus dem Inhalt und der Wirkung der Vorromäus-Enzyklika und die Frage, ob in der nun entstandenen Lage die Fortdauer meiner Zugehörigkeit zu einem Präsidium, wie es sich durch die parteipolitische Verbindung seiner Bestandteile darstellt, mit den Grundsätzen vereinbar ist, die mich bisher im öffentlichen Leben geleitet haben. Ich muß diese Frage nach gewissenhafter Prüfung der erwähnten Tatsachen verneinen und beehre mich deshalb, ergänzend zu erklären, daß ich hiermit das Amt eines zweiten Vizepräsidenten des Deutschen Reichstages niederlege."

Zu dieser überraschenden Entschließung bemerkt die „Köln. Volksztg.:

„Die Begründung des Rücktritts ist in ihrem ersten Teile unlogisch und entbehrt in ihrem zweiten Teile der Sachlichkeit. Wenn Erbprinz zu Hohenlohe glaubte, wegen der Kluft, die zwischen den Parteien bestand, seinerzeit das Präsidium annehmen zu müssen, so besteht dieser Grund doch heute noch in vermehrtem Maße. Damit kann also Prinz Hohenlohe seinen Rücktritt nicht erklären. Ein ernster Politiker und ein Mann, der sachliche Gründe liebt, sollte es auch unterlassen, die Enzyklika mit seinem Reichstagspräsidium in Verbindung zu bringen. Die Enzyklika hat mit dem Reichstagspräsidium so wenig wie mit dem Reichstag selber, mit der freikonservativen Partei so wenig wie mit den übrigen Parteien zu tun.

* **Auch eine Kulturblüte.** Die englischen Zeitungen bringen spaltenlange Kabelberichte, die Tausende kosteten, über den Zweikampf der zwei Welt-Boxermeister in Reno (Vereinigte Staaten), des Weißen Jeffries und des Schwarzen Johnson, welcher Kampf bekanntlich mit dem Siege des Negers endete. Wir geben nur einige Sätze aus den Schilderungen:

Im Laufe des Morgens langten mit Extrazügen 2000 Neger aus New Orleans und Oklahoma an, die Johnson hoch leben ließen und hohe Wetten auf ihn anboten. Um 11 Uhr schon begann sich die Arena zu füllen, trotzdem es furchtbar heiß war. Eine Stunde später saßen 15 000 Männer hemdsärmelig, schwitzend, fächelnd, schimpfend, wettend im Kreise um den „Ring", der Faustkämpfer wartend.

Um ½1 Uhr marschierten Abteilungen von Staatspolizei, bewaffnet mit Revolvern und Gewehren, in die Arena, und hinter ihnen folgten 200 Aerzte und Heilgehilfen. An die 500 Frauen waren im Zuschauerraum verteilt, die meisten saßen allerdings in den reservierten Logen, viele aber hatten sich irgendwie an den Türhütern vorbeigeschmuggelt, und in allen Teilen der Arena waren große Damenhüte zu sehen. Um 1 Uhr wurde bekannt gemacht, daß nicht ein einziger Sitz mehr zu haben sei. Es waren 1 775 000 Grs. an der Kasse vereinnahmt worden.

Um 2 Uhr 20 Minuten erscheinen endlich Jeffries und Johnson, von tosendem Beifall begrüßt. „Hurra, Jeffries!", donnerte es aus allen Teilen der Arena. Die Hochs auf Jahnson wurden wütend niedergeschrien. Jetzt standen sie einander im Ring gegenüber, der weiße und der schwarze Mann; sie schüttelten einander nicht die Hände, wie es sonst der Brauch vor jedem Faustkampf, sondern maßen einander mit feindseligen Blicken. Es war 2 Uhr 46 Minuten, als das Zeichen zum Beginn der ersten Runde gegeben wurde. Fast bis zur letzten Runde schienen sich beide Gegner ziemlich die Wagschale zu halten. Freilich hatte Jeffries in der fünften Runde einen schweren Linkshänder auf das Kinn erhalten, und sein rechtes Auge war fast geschlossen, aber auch der Neger hatte die mächtige Faust des weißen Mannes bereits schwer gefühlt und blutete stark. Johnson war sicherlich behender als Jeffries, aber des letzteren Wucht schien diesen Vorteil aufzuwiegen. Gegen das Ende des Kampfes suchten sich viele Jeffries-Enthusiasten zu decken, sie mußten aber bereits sechs gegen zehn zahlen. Um diese Zeit fällt das siegreiche Gebaren der weißen Frau Johnsons auf, die im Zuschauerraum sitzt und ihrem Manne aneifernd zuruft. In der zwölften Runde trifft Jeffries wieder ein fürchterlicher Linkshänder Johnsons auf das Auge, und seine eigenen Schläge verfehlen den Schwarzen. In der 13., 14. und 15. Runde kommt Jeffries kaum mehr zum Schlagen. Johnson bearbeitet ihn mit beiden Fäusten. Einen Moment klammers sich Jeffris an das den Ring umspannende Seil, dann fällt er. Noch einmal kommt er auf die Beine, aber der nächste Faustschlag Johnsons fällt ihn wieder zu Boden Der Preisrichter zählt: „Eins, zwei, drei" — — — bis zehn. Der weiße Mann kann sich nicht mehr erheben. Ueber ihm steht der

Kleines Feuilleton.

* Prinz Friedrich Karl und Bazaine. In den Aufzeichnungen des Prinzen Friedrich Karl von Preußen über die Belagerung von Metz, die in der Stuttgarter „Deutsche Revue" erscheinen und im Juliheft zu Ende geführt werden, bildet den Höhepunkt die Schilderung der Zusammenkunft des Prinzen mit dem besiegten Heerführer nach der Kapitulation im Schlosse zu Corny. Nachdem die Kapitulationsverhandlungen, deren Verlauf in allen Einzelheiten dargestellt wird, zu einem für den deutschen Heerführer so ruhmvollen Ende führt hatten, fand am 29. Oktober nachmittags der Ausmarsch der kriegsgefangenen französischen Armee durch sechs Tore der Festung gleichzeitig statt. Prinz Friedrich Karl wohnte dem Defilieren des Gardekorps bei, und in den Aufzeichnungen seines Tagebuches liest man über diesen wohl bedeutsamen Augenblick in seinem Leben, nachdem er die einzelnen Regimenter aufgeführt hat: „Diese Truppen sahen unvergleichlich gut aus, und wer mit diesen nicht schlagen resp. sich nicht durchschlagen konnte, mag das selbst vertreten. Diese Truppe konnte alles leisten! Sehr hübsch und imponierend war die Art, wie mich die Zuaven begrüßten, jeder verschieden, alle sehr militärisch. Bazaine meinte nachher, die würden sich sehr gefreut haben, mich zu sehen. Anstandsvoll war auch, wie die Offiziere, die Fransecky die Rapporte übergaben, die Mützen abnehmen und hielten, wie rührend, wie die alten Soldaten von einigen Offizieren Abschied nahmen." Um fünf Uhr trifft der Prinz dann mit Bazaine zusammen. „In Corny Marschall Bazaine begrüßt", so berichtet er darüber. „Er sieht mehr polnisch als französisch aus, war unbefangen und gar nicht bewegt. Er fing gleich damit an, daß er anerkannte, er habe es mit einem Ennemi loyal zu tun gehabt, wofür ich ihm danke, und freute er sich, daß ich den Offizieren die Säbel gelassen. Ihn beruhigte immer der Gedanke, daß die Ehre der französischen Armee, die so vielfach angegriffen worden sei und es so nötig gehabt habe, gewahrt zu werden, nun doch gewahrt sei, und dann, daß, wenn man nichts mehr zu leben habe, man sich nicht schlagen könne. Unsinn sei also z. B. die Bewegung gewisser Advokaten in Metz, auf die er sehr übel zu sprechen war — wie er mir auch wiederholentlich vor der Populade dort warnte — die noch hätten fechten wollen. „Was wollten wohl diese Leute, wenn die Armee nicht mehr fechten konnte?"

Es sei sehr übel in Metz gewesen, das eine schlechte Festung sei, weil im Tal gelegen, wo früher die Richtung der Invasionen war. Von den Bergen habe man Einsicht in dieses Tal. Allerdings lägen einige Forts auf den Höhen, aber das Defilieren neben ihnen sei zu schwer. Auf meine Frage, warum er nie die Nacht zum Defilieren von einem Ufer auf das andere zu Hilfe genommen, erwiderte er, die Armee habe viele Reserven in sich, eine Panik sei möglich gewesen, diese habe er vermeiden wollen, und er sei kein Freund von Märschen des Nachts — eine barocke Anschauung dieses überhaupt abgelebten Mannes. Er sagte noch, durch eine vierzigjährige Dienstzeit habe er nie Mißgeschick gehabt, weil er stets vorsichtig gewesen sei. Auf meine Frage, welche Stellen meiner Umfassung ihm besonders stark erschienen seien, sagte er, Ste. Barbe sei sehr stark, aber die Wege nach Amanvillers und über Rozerieulles seien es wohl noch mehr. Hier sei die Schwierigkeit des Aufmarsches groß. Einen Durchbruch würde er nie auf zwei Ufern, immer nur auf einem gemacht haben. Wenn man eingeschlossen sei und durch einen Kreis durchstieße, so sei es eine üble Lage, daß stets beide Flanken bedroht seien. Jedoch gab er mir zu, daß er während Stunden überall die Uebermacht hätte haben können. Ein übler Moment aber hätte es für ihn sein müssen, aus der Gefechts- in die Marschformation überzugehen. Mit zwei bis drei Korps würde er in besserer Lage gewesen sein als mit dieser großen Masse, die er wirklich hatte. Ich meinte, der Eindruck in Europa würde immens sein, den der Fall von Metz hervorbrächte, von dem in Frankreich verspräche ich mir wenig, denn auf den Marschall und dessen Armee, die das republikanische Frankreich als gut kaiserlich kenne, habe dieses schon längst nicht mehr gerechnet. „Ja, leider," sagte er, „man hat nichts für mich getan"; aber in bezug auf den Fall von Metz meinte er doch, er würde, er würde seines Eindrucks in Frankreich nicht verfehlen. Für seine Person schien er insoweit besorgt, als er kein Vermögen habe. Er würde gern in der Nähe der Garde bleiben, die er befehligt habe, und für sie sorgen. Auf Wunsch Napoleons wird er aber mit allen Marschällen nach Kassel gehen. Er halte viele Officiers d'ordonnance um sich, seinen Generalstab aber nicht (vier Wagen usw.). Heute reitet er nach Pont a Mousson und schlug meinen Wagen aus. Er will gegen die Ausfälle des Pöbels geschützt werden und bittet um ein Planton (Ordonnanz) und so bald als möglich nach Deutschland fahren zu können. 53 Adler verhieß er mir im Arsenal zu finden. Es seien das beinahe alle, wenige seien zerbrochen worden bei Vionville und Amanvillers, als sie im Begriff gewesen, in unsere Hände zu fallen. — Heute war ein interessanter und bedeutungsvoller Tag. Ein Stück Weltgeschichte rollte sich ab vor meinen Augen."

— „Glaubst Du, daß Dein Schneider mir einen Anzug auf Kredit machen würde?" — „Kennt er Dich?" — „Nein." — „Dann tut er es ganz gewiß."

Schwarze mit blutbeflecktem, grinsendem Gesicht — er hat gesiegt.

Schlußtableau Am Tage darauf massakrieren Weiße einige zwanzig Neger und verwunden Hunderte derselben aus Wut über den Negersieg. Auch moderne Kultur. Oder ist es werdende Bestialität?

26. Deutscher Landwirtschaftlicher Genossenschaftstag.

* Koblenz, 7. Juli. Der 26. Deutsche Landwirtschaftliche Genossenschaftstag wurde heute unter Beteiligung von etwa tausend Delegierten in der städtischen Festhalle eröffnet. Auch das Berichtsjahr weist wiederum einen merklichen Zuwachs an landwirtschaftlichen Genossenschaften auf. Die Zahl vermehrte sich um 946, so daß sich am 1. Juni 1910 eine Bestandsziffer von 23 845 landwirtschaftlichen Genossenschaften ergab. Besonders stark war die Zunahme der Elektrizitäts-, Maschinen-, Wasserleitungs-, Eierverkaufs- und Viehverkaufsgenossenschaften. Von einschneidender Bedeutung war das Reichskaligesetz. Für dieses Gesetz sowohl wie für die Reichsfinanzreform gilt, daß zurzeit ein endgültiges Urteil über die wirtschaftlichen Genossenschaften noch nicht gefällt werden kann. Die innere Entwicklung der ländlichen Genossenschaften war im letzten Jahre im allgemeinen eine durchaus gedeihliche. In der Organisation bedeutet die Verlegung des Zentralverbandes und der landwirtschaftlichen Zentraldarlehnskasse von Neuwied nach Berlin und die Abtrennung des Warenverkehrs vom Geldverkehr bei der landwirtschaftlichen Zentraldarlehnskasse einen bemerkenswerten Schritt. Die Geschäftsverhältnisse der Zentralkasse sind recht befriedigende, wohingegen die Zentral-Ein- und -Verkaufsgenossenschaften wegen des Rückganges der Bezüge von Kohlen und Maschinen und vielfach auch der Futtermittelbezüge eine relativ geringere Zunahme ihrer Bezüge aufweisen. Bei den Spar- und Darlehnskassen übte die auf dem allgemeinen Geldmarkt herrschende größere Geldflüssigkeit einen wohltätigen Einfluß aus. Hinsichtlich der Molkereigenossenschaften muß hervorgehoben werden, daß die Bestrebungen einer weitern Verbesserung der Futterqualität dringend der Unterstützung bedürfen. Zu warnen ist vor der Errichtung kleiner unwirtschaftlicher Molkereibetriebe, ebenso vor der überhandnehmenden Verbreitung von Handzentrifugen, namentlich in den Gebieten des bäuerlichen Klein- und Mittelbetriebes. Der genossenschaftliche Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse, vornehmlich Getreide und Vieh, ist im weitern Ausbau begriffen. Unter den sonstigen Genossenschaften muß die ungemein lebhafte Ausbreitung der Elektrizitätsgenossenschaften erwähnt werden. Ihren Mittelpunkt findet die landwirtschaftliche Genossenschaftsbewegung nach wie vor im Reichsverband der Deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaften. Ihm gehörten am 1. Juni 1910 18 962 Genossenschaften an, und zwar 78 Zentralgenossenschaften, 12 894 Spar- und Darlehnskassen, 2077 Bezugsgenossenschaften, 2028 Molkereigenossenschaften, 56 Kornhausgenossenschaften, 142 Winzergenossenschaften und 1687 sonstige Genossenschaften. Der Umsatz aller Zentralkassen des Reichsverbandes betrug im Jahre 1909 6537 Millionen Mark, gegen 5810 Millionen Mark im Jahre 1908. Das Betriebskapital betrug 372 Millionen Mark gegen 332 Millionen Mark im Jahre vorher. Der gemeinsame Bezug der Zentral-Ein- und -Verkaufsgenossenschaften des Reichsverbandes belief sich auf 194 Millionen Mark im Jahre 1909 gegen 187 Millionen Mark im Jahre 1908. Der gemeinsame Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse bezifferte sich 87 Millionen Mark im Jahre 1909 und 85 Millionen Mark im Jahre 1908. — Der Geschäftsbericht wurde debattelos genehmigt.

Hierauf wurde zur Frage der Einrichtung von Sterbekassen und der Verbreitung der Volksversicherung folgender Antrag debattelos angenommen: „Der Genossenschaftstag zu Straßburg im Jahre 1905 hat bereits den Genossenschaften die Errichtung von Genossenschaftskassen angelegentlichst empfohlen als ein geeignetes Mittel, die Wohlfahrt ihrer Mitglieder zu fördern. Die Erfahrungen, die seitdem gemacht worden sind, lehren, daß die landwirtschaftlichen Genossenschaften nicht genug darauf hingewiesen werden können, solche Bestrebungen auf das eifrigste zu fördern, sie so fruchtbringend als irgendmöglich zu gestalten. Der Genossenschaftstag lenkt daher die Aufmerksamkeit auf die Sterbekassen und die Volksversicherung, das heißt die Lebensversicherung zu mäßigen Beträgen und erwartet namentlich von den Darlehnskassen, daß sie sich bemühen werden, derartige Einrichtungen zum Wohle ihrer Mitglieder zu treffen."

Hierauf ging der Verbandstag über zur Erörterung der Maßnahmen zur Förderung der molkereigenossenschaftlichen Tätigkeit unter den veränderten Wirtschafts- und Absatzverhältnissen. Schließlich wurden die Bestimmungen festgesetzt, die die Ausschließung von Mitgliedern bei Genossenschaften regeln.

Aus dem Kreise Neuss.

* Neuß, 9. Juli.

§ **Zu Ehren des Herrn Landwirtschaftsministers Frhrn. v. Schorlemer,** des bisherigen Oberpräsidenten der Rheinprovinz, unseres Ehrenbürgers, findet aus Anlaß seines Scheidens aus der Rheinprovinz am Donnerstag, den 14. Juli, nachmittags 3 Uhr in der städtischen Festhalle zu Coblenz ein Festmahl statt. Anmeldungen zur Teilnahme können bis heute (Samstag) nachmittag 5 Uhr an das hiesige Bürgermeisteramt (Hauptbureau) gerichtet werden. Die Anmeldung ist bindend. Anzug Frack.

⊠ **Dem St. Quirinus Paramenten-Verein** ist es nun gelungen, das sehr primitive Lokal mit einem schönen, großen, hellen Arbeitszimmer zu vertauschen. Dasselbe befindet sich auf der 1. Etage der früheren Constantia, des jetzigen Vereinshauses der Fortitudo, Markt Nr. 19. — Der Verein besteht seit dem Jahre 1886 und wurde von dem hochwürdigen Herrn Oberpfarrer Junker gegründet, also 24 Jahre! Während dieser Zeit arbeiten viele fleißige Hände zur Ehre Gottes und zur Befriedigung der Bedürfnisse an Paramenten und Wäsche für unsere schöne Münsterkirche und für die armen Kirchen in der Diaspora. Es ist eine schöne und erhabene Beschäftigung, sie gereicht zur Verherrlichung des Gottesdienstes, d. h. zur Ehre Gottes! Hoffen wir, daß das neue Lokal uns noch mehr fleißige Arbeiterinnen bringen möge. Die Arbeitsstunden werden in gewohnter Weise jeden Freitag von 2—5 Uhr nachmittags stattfinden.

♛ **Der Pius-Verein** veranstaltet am morgigen Sonntag, statt des sonst üblichen Ausfluges ein hübsches Gartenfest. Der neuangelegte und reich dekorierte Garten der „Bürgergesellschaft" bietet einen angenehmen Aufenthalt, dazu hat man den Vorteil, daß bei kälterer Witterung die hübschen Säle benutzt werden können. Für Unterhaltung hat der Verein in bester Weise Sorge getragen, insbesondere wird auch das Vereinsquartett neue Lieder bieten. Mögen die Vereinsmitglieder mit ihren Damen sich recht zahlreich zu dem Feste einfinden.

Ξ **Kath. Gesellenverein.** In der Sonntagsversammlung konnte Herr Arbeitersekretär Schmitz vor einer ansehnlichen Zuhörerschaft von seinem Besuche des Internationalen Wohnungskongresses zu Wien erzählen. Großes Interesse weckten die Beobachtungen, welche Redner von dem regsamen Leben und Treiben der Wiener Gesellenvereine genommen hatte. Sodann verbreitete er sich über einige der wichtigeren Verhandlungen, welche auf dem Kongreß über die Wohnungsnot der einzelnen Länder wie über die Maßregeln zu deren Abhülfe gepflogen worden waren. Erfreulicherweise konnte Redner konstatieren, daß die Stadt Neuß, wenn auch noch vieles weiter anzustreben sei, dennoch schon ein gut Stück sozialer Wohnungspolitik getrieben habe, und auf diesem Wege nicht stehen bleiben werde. Der hochw. Herr Präses konnte unter lebhaftem Danke der Versammlung nach einer Reihe von weiteren Mitteilungen die interessant verlaufene Versammlung schließen, nachdem noch Herr H. Cossmann durch einige prächtige Liederspenden die aufmerksamen Zuhörer erfreut hatte. — Im Anschlusse hieran sei noch bekannt gemacht, daß der für Sonntag geplante Ausflug nicht stattfindet, statt dessen für die Mitglieder Kegeln abgehalten wird. Abends werden alsdann einige wertvolle Gewinne verlost. — Schreinerfachabteilung im Gesellenverein. Auf Veranlassung des hochw. Herrn Präses versammelten sich die Schreiner und verwandten Berufe am Donnerstag Abend im Gesellenhause zwecks Gründung einer Berufsabteilung. Alle Anwesenden erklärten sich sofort zum Beitritt bereit. Die Versammlungen sollen vorläufig regelmäßig jeden Donnerstag Abend ½9 Uhr stattfinden, und werden dort außer Vorträgen einschlägige Fragen aus dem Handwerk der Schreiner und der verwandten Berufe behandelt. Zu den Donnerstags stattfindenden Sitzungen sind die Berufskollegen, welche sich für Weiterbildung interessieren, freundlichst eingeladen. In den Vorstand wurden die Schreiner Schyns, Hubert, Kamps, Cleve und Küfer Schneider gewählt.

Für das 10. Stiftungsfest des Neußer Schachvereins gleichzeitig Verbandsfest des Niederrheinischen Schachverbandes welches vom 11.—17. August im Rheinischen Hof stattfindet wurde für das Meisterschaftsturnier ein prächtiger Ehrenpreis von der Stadt Neuß gestiftet, welcher bei der Firma J. P. Plücken Inhaber Franz Bell angekauft und daselbst ausgestellt ist.

⨯ **Vor dem Bezirksausschuß** stand gestern der Protest gegen die Stadtverordnetenwahlen 3. Klasse vom 3. und 4. November zur Verhandlung. Es wurde beschlossen, die verschiedenen Zeugen zu vernehmen und eine Ortsbesichtigung des Wahllokales vorzunehmen.

⊙ **Die Bekämpfung der Blutlaus,** welche auch in unserem Kreise weite Verbreitung gefunden hat und den Obstbau zu schädigen droht, ist sehr notwendig. Flugblätter, welche zweckmäßige Vertilgungsmittel angeben, können durch die Bürgermeisterämter bezogen werden.

\+ **Die schwere Säureexplosion** in der chemischen Fabrik von Wülffing, Dahl und Co. hat nun ihre weiteren Opfer gefordert. Der schwerverletzte Arbeiter Bongartz ist im Hospital gestern Abend gestorben. Vergangene Nacht 2 Uhr ist auch das dritte Opfer, der Arbeiter Fischer, von seinen Leiden durch den Tod erlöst worden.

‡ **Eine Hauskollekte** wird für die nächste Woche im Kreise Neuß für den Kirchenbau in Zemmer (Eifel) abgehalten.

⊠ **Uebung der ländlichen Feuerwehren.** Am Sonntag, den 17. Juli, findet nachmittags 3 Uhr, in Büderich eine größere Uebung der freiwilligen Feuerwehr statt, zu welcher auf Veranlassung des Königlichen Landrats auch die Bürgermeister der übrigen Landgemeinden des Kreises und die Führer der dortigen Wehren eingeladen sind. Die Uebung beginnt um 3 Uhr bei der Wirtschaft von Neuhausen, unweit der Kleinbahnstation Forsthaus Meer und verspricht recht interessant zu werden. Im Anschluß hieran findet eine Besprechung mit den Vertretern der ländlichen Wehren statt.

⚒ **Auszeichnung.** Dem langjährigen Briefträger Herrn Joh. Becker zu Nievenheim wurde aus Anlaß seines Scheidens aus dem Dienste das Allgemeine Ehrenzeichen von Sr. Majestät dem Kaiser verliehen.

* **Sedanfeier in den Volksschulen.** Die kgl. Regierung zu Düsseldorf hat bezüglich der Sedanfeier unterm 9. Juli 1910 folgende neue Verfügung erlassen: „Unter Aufhebung unserer Verfügung vom 19. November 1907 bestimmen wir, daß die Sedanfeier an denjenigen Schulen, für welche der 2. September in die Ferien fällt, am vorletzten Tage vor den Herbstferien abgehalten werden soll. Bestimmungsgemäß fällt der Unterricht an diesem Tage aus. Inbezug auf die Form der Feier verweisen wir auf unsere Verfügung vom 18. Juli 1874 und sprechen die Erwartung aus, daß sich die Lehrer nicht nur mit einer patriotischen Gedenkfeier begnügen, sondern den Nachmittag, wo es irgend möglich ist, zu Turn- und Spielfesten oder Wanderungen ausnützen werden."

* **Sitzung des Bezirksausschusses.** Der Ortsarmenverband Hoisten hatte gegen die gemeinsame Ortskrankenkasse zu Düsseldorf auf Erstattung von Aufwendungen für einen Arbeitnehmer M. geklagt. M. wurde von einem Unfall heimgesucht, so daß der Ortsarmenverband eingreifen mußte. Es konnte nun nicht festgestellt werden, für welche Firma M. an dem Tage, als er von dem Unfalle betroffen wurde, auf dem Bahnhofe gearbeitet bezw. Waggons entladen hatte, da zwei Firmen die Anmeldung zur Kasse ablehnten. Das hiesige Oberbürgermeisteramt lehnte es ab, eine Entscheidung in dieser Sache zu fällen. Nach längerer Verhandlung beschloß der Bezirksausschuß, den Parteien das Urteil schriftlich zuzustellen.

* **Die Konkurrenzklausel.** Ueber die Konkurrenzklausel hat der Handelsminister einen umfangreichen Erlaß an die Handelsvertretungen gerichtet. Der Erlaß bezweckt eine Aenderung der Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und der Reichsgewerbeordnung über die Konkurrenzklausel. Auch die Kaufmannsgerichte sollen sich über die Vorschläge äußern, soweit sie die kaufmännischen Angestellten betreffen. Aufrecht erhalten bleiben soll die Vorschrift, wonach eine Vereinbarung, durch die der Angestellte für die Zeit nach der Beendigung des Dienstverhältnisses in seiner Tätigkeit beschränkt wird, nur soweit verbindlich ist, als die Beschränkung nicht die Grenzen überschreitet, durch die eine unbillige Erschwerung des Fortkommens des Angestellten ausgeschlossen wird. Für Minderjährige und Lehrlinge soll jede Konkurrenzklausel nichtig sein. Das Konkurrenzverbot soll überhaupt nur wirksam sein, wenn dem Angestellten für die über die Vertragsdauer hinausgehende Beschränkung eine Entschädigung zugestanden wird. Der Prinzipal kann bis zur Beendigung des Dienstverhältnisses jederzeit auf das Konkurrenzverbot verzichten, es muß dies aber innerhalb einer bestimmten Frist geschehen. Der Angestellte hat auf die Entschädigung keinen Anspruch, wenn er durch vertragswidriges Verhalten Grund gibt, das Dienstverhältnis zu lösen. Entgegenstehende Vereinbarungen sind nichtig.

* **Neue Hundertmarkscheine** werden demnächst wahrscheinlich am 1. Juli d. J., dem Verkehr übergeben. Diese neuen Reichskassenscheine sind fast so groß wie die Tausendmarkscheine, tragen die üblichen allegorischen Darstellungen von Industrie, Handel, Schiffahrt, Landwirtschaft usw., sind tiefblau in Farbe gehalten wie die alten und haben als Wasserzeichen das Bild Kaiser Wilhelms I. Die Filialen der Reichsbank sind bereits im Besitze größerer Posten dieser Wertscheine.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

* Grevenbroich, 8. Juli. Auf der 10. Pferde- und Fohlenschau des Rheinischen Pferdezuchtvereins in Krefeld erhielten u. a. Preise: in Klasse 3, dreijährige Stuten, die nachweislich gedeckt sind: 1. Preis (Ehrenpreis der Stadt Krefeld und silberne Medaille des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen) Franz Brüninghaus, Noithausen. Ferner wurde denselben eine lobende Anerkennung zu teil.

=!= Widdeshoven, 8. Juli. Am nächsten Sonntag begeht unser bekannter Junggesellenverein „Eintracht" sein diesjähriges Stiftungsfest, bei welcher Gelegenheit auch die neue Fahne ihre Weihe erhalten wird. Ein hübsches Programm wird alle Besucher befriedigen.

Rheinland-Westfalen.

* Ratingen, 8. Juli. Gestern wurde hier am Kronental ein Mann erhängt aufgefunden. Er hatte sich zum Erhängen seiner Krawatte bedient. Nach einer in der Tasche des Erhängten vorgefundenen Karte handelt es sich um einen Aufreicher aus Düsseldorf.

* Krefeld, 8. Juli. Die Lohnbewegung der Fuhrleute ist auf friedliche Weise durch den Abschluß eines neuen Lohntarifes beendet. Der Wochenlohn wird in diesem Jahre auf 25,50 Mk. und im nächsten Jahre auf 26,50 Mk. erhöht.

* Cleve, 7. Juli. Auf dem Delegiertentag der Centrumspartei des Kreises Cleve wurde u. a. beschlossen, zur Stärkung der Organisation fortan von jedem Parteiangehörigen einen jährlichen Beitrag von mindestens 20 Pfg. zu erheben. — Der diesjährige Parteitag für den Regierungsbezirk Düsseldorf wird am 2. und 3. Oktober in Cleve stattfinden.

* Essen, 8. Juli. Gestern wurde der Arbeiter Karl Wolf, in der Glashüttenstraße durch einen Messerstich in die linke Brustseite schwer verletzt. Er starb bald darauf. Der Täter ist festgenommen worden.

* Aachen, 8. Juli. Mit Hilfe eines Polizeihundes ist es gelungen, zwei in ein hiesiges Hotelrestaurant nachts eingedrungene, mit Revolvern, Messern, Schlagringen und Diebeswerkzeug versehene gefährliche, von verschiedenen Behörden wegen schwerer Einbrüche verfolgte Verbrecher zu verhaften.

* Köln, 8. Juli. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde u. a. mitgeteilt, daß Geh. Kommerzienrat Dr. Neven Du Mont eine weitere Ferienkolonie stifte und zur Einrichtung und Unterhaltung derselben für jedes Jahr 2000 Mk. zur Verfügung stelle. Die Stiftung wurde dankend angenommen. — Bei Ausschachtungsarbeiten in der Brückenstraße ist ein römisches Steindenkmal zutage gefördert worden, daß der Unternehmer Osthues dem Wallraf-Richartz-Museum schenkte. — Für Gleisearbeiter der Straßenbahn wurden 241 845 Mark bewilligt; die Bahnen haben ungünstig abgeschlossen. — In der geheimen Sitzung der Stadtverordneten gab der Vorsitzende Kenntnis von einer Mitteilung des Oberpräsidenten Frhr. von Rheinbaben, in der dieser es als eine seiner Aufgaben bezeichnet, die Stadt Köln und das Stadtverordnetenkollegium zu besuchen. Als Zeitpunkt für diesen Besuch ist, vorbehaltlich endgültiger Bestimmung, der 27. Juli in Aussicht genommen. — Das Preisrichterkollegium zur Prüfung der Entwürfe für die dritte feste Rheinbrücke wurde zusammengesetzt.

* Die Kölner Schweinemetzger-Innung hat ihren Mitgliedern Plakate mit dem Verbot des Betastens der Waren und des Mitbringens von Hunden in Fleischerläden übermittelt und die Ladeninhaber ersucht, dieses Plakat an möglichst sichtbarer Stelle anzubringen. U. a. teilt Obermeister Mertens mit, daß die Gesundheitspolizei dazu übergegangen sei, für Köln einen Mehlzusatz von fünf Prozent für gewöhnliche, und zwei Prozent für bessere Wurst zuzulassen, während früher acht und drei Prozent gestattet waren. Nach einem Vortrag des Meisters Franz Schäfer über den Rheinisch-Westfälischen Bezirkstag in Solingen nahm die Versammlung eine Entschließung an, wonach die Handels- und Handwerkskammer ersucht werden soll, einen Nahrungsmittel-Ausschuß zu bilden, der von der Polizeibehörde angehört werden soll, bevor eine Anklage wegen Nahrungsfälschung bei der Staatsanwaltschaft erhoben wird. Es wurde lebhaft Klage geführt über die Handhabung der Preisnotierung, die nicht der Konjunktur des Marktes entspreche.

* Remagen, 7. Juli. Der außergewöhnliche ununterbrochene Regenfall des gestrigen Tages ist nicht ohne Einfluß auf den Wasserstand der Ahr geblieben. Müsch, das am Zufluß des Trierbachs in die Ahr gelegene, bei der letzten Hochflut vielgenannte Dorf, meldete schon gestern abend spät Hochwasser. Der Pegel von Müsch ist der einzige, und er ist maßgebend für die mittlere und untere Ahr. Bei einem Pegelstande von 2 Meter beginnt flußabwärts der regelmäßige Nachrichtendienst für Hochwasser. Heute morgen kündigte Müsch einen Pegelstand von 2,40 Meter bei steigendem Wasser an. Die Ahr wälzt wieder trübe Fluten in ihrem Bett, fängt aber nur an einzelnen Stellen an, über die Ufer zu treten. Aber das Hochwasser vom 13. Juni hat viele Breschen in die Dämme und Uferbauten gelegt, die das Hochwasser jetzt vergrößern kann. Heute vormittag brachte der Fluß auch wieder Gras und Heu zu Tal. In den kleineren Orten an der Ahr wurden heute die Bewohner in ortsüblicher Weise durch ein Zeichen mit den Kirchenglocken zur Entgegennahme der Wasserstandsnachrichten zusammenberufen. Den Bahnbauarbeiten kommt dieses neue Hochwasser recht störend. Glücklicherweise ist bisher kein Unglück zu verzeichnen. Die von den Pionieren errichteten Notbrücken haben bisher alle noch standgehalten; nur die vor dem Dorfe Bachem ist streckenweise überschwemmt und ungangbar. Alle werden bewacht, damit rechtzeitig das sich gegen sie stemmende Treibholz herausgefischt oder durchgestoßen werden kann. Diese Hölzer treten aber jetzt nur vereinzelt auf und rühren nicht vom Bahnbau her, sondern sind Stämme, welche die letzte Hochflut losgerissen hatte. Der andauernde Regen hat seit heute morgen aufgehört und jetzt um mittag beginnt das Wetter sich aufzuhellen. Eine zweite Katastrophe ist also voraussichtlich für die Ahr nicht zu erwarten.

Vermischtes.

* Schneefall in Italien. In ganz Italien herrscht rauhes Regenwetter, teilweise begleitet von dichtem Nebel und starkem Schneefall. Die Temperatur ist eine außerordentlich tiefe und steht stundenweise unter Null. Die Bevölkerung leidet unter der Kälte und den ungewohnten Witterungsverhältnissen. Auch der Fremdenzufluß bleibt infolgedessen stark im Rückstand.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.



Ernst Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg.
tritt von der Stellung als 2. Vizepräsident des Deutschen Reichstages zurück.

Zum Rücktritt v. Hohenlohe-Langenburgs

schreibt die „Germania":

Man kann der dunklen Rede Sinn nicht anders deuten als dahin, daß der Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg wegen der Enzyklika nicht mehr mit dem Centrumsabgeordneten Dr. Spahn zusammen im Reichstagspräsidium sitzen will. Er selbst spricht ja nur von „parteipolitischen" Verbindungen. Oder hat er dabei nur konfessionelle Hintergedanken gehabt? Aber was hat denn die Centrumsfraktion und was hat insbesondere der Vizepräsident des Reichstags Dr. Spahn als solcher mit der Enzyklika zu tun?

Es wird dem Erbprinzen zu Hohenlohe anläßlich seines Rücktritts vom Reichstagspräsidium gewiß in den Kreisen des Evangelischen Bundes nicht an Lobrednern fehlen, die seinen Entschluß als eine „heroische Tat" preisen und ihn selbst als einen Helden feiern werden. Einsichtige Leute und ruhige Politiker werden dagegen den Kopf schütteln. Vielleicht wird Erbprinz zu Hohenlohe selbst einmal diesen Schritt bedauern.

Zu Rheinbabens Rücktritt

meldet die „K. V." ein Stücklein, das, falls es sich bestätigt, ein sonderbares Schlaglicht auf die Art und Weise wirft, wie bei uns Minister gemacht

und abgetan werden. Die „K. V." erzählt:

Im Frühjahr des Jahres 1907, wenige Wochen nach dem Zustandekommen des Blocks, lag auf dem Tisch des Reichstagssitzungssaales eine Karte, wie sie aus dem Centralbureau des Reichskanzleramts versandt zu werden pflegt. Die Vorderseite dieser Karte lautete ungefähr wie folgt:

„Der Reichskanzler Fürst Bülow bittet Hrn. Reichstagsabgeordneten B. . . . zu einer Besprechung über die politische Lage auf . . . nachmittags 6 Uhr."

Auf der Rückseite derselben Karte war als Resultat dieser „Besprechung über die politische Lage" notiert:

„Rheinbaben, v. Einem fallen, erschweren Situation."

Es bestand also schon vor länger als drei Jahren die Absicht, die beiden genannten Minister, die man als zu wenig „blockfreundlich" ansah, den Wünschen der Nationalliberalen zu opfern.

Die Tage, wo Hr. Bassermann über die Ministersessel verfügte, sind nun doch endgültig vorbei.

Die hoffähigen Genossen.

Karlsruhe, 8. Juli. Als in der Zweiten Kammer heute zu Beginn der Sitzung der Präsident auf den morgigen Geburtstag des Großherzogs hinwies und um die Genehmigung zur Absendung eines Glückwunschtelegramms nachsuchte, erhoben sich auch die Sozialdemokraten zustimmend von ihren Sitzen. „Man weiß nicht, was es noch werden mag!"

Der Kulturkampf in Spanien.

* **Madrid,** 8. Juli. Ministerpräsident Canalejas verlas im Senat den Gesetzentwurf zum sogenannten Gesetz Cadenas, das die Niederlassung neuer religiöser Gesellschaften in Spanien untersagt, bis die Verhandlungen zwischen Madrid und dem Vatikan über die Reform des Konkordats beendet sind.

Kleine politische Nachrichten.

— Der Handelsminister Sydow beabsichtigt morgen eine Studienreise durch die Berliner Börse zu machen, um ihre Einrichtungen kennen zu lernen. Das sieht jedenfalls nicht aus, als ob er zurücktreten wollte.

— Die bayerische Steuerreform ist als gescheitert anzusehen.

— 25000 in der Kleiderindustrie New-Yorks beschäftigte Arbeiterinnen sind in den Ausstand getreten. Man befürchtet, daß sich ihre Zahl auf 75000 erhöhen wird.

Zeppelin-Fahrten.

* Frankfurt 8. Juli. In der Sitzung der „Delag" stellte man fest, daß der Schaden, der bei dem Unfall des „L Z 7" entstanden ist, ungefähr 120—150 000 Mk. beträgt. Die Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft in Friedrichshafen hat sich bereit erklärt, den Luftkreuzer zum Selbstkostenpreis wieder herzustellen. Der größte Teil des Gestänges, Gondeln und Motore sind völlig intakt, und man hofft den Kreuzer bis Ende des Sommers wieder herstellen zu können. Die Beratungen haben ergeben, daß man bei dem Neubau des „L Z 7" eine Gewichtsersparnis von 500 Kilogramm machen kann, was zur Folge hätte, daß fünf bis sechs Personen mehr aufgenommen werden könnten, oder daß ein viel größerer Vorrat von Betriebsmaterialien usw. in den Gondeln untergebracht werden kann. Bei der Besprechung der Frage, wie derartige Unfälle in Zukunft vermieden werden können, fand ein Vorschlag des Vorstandes Annahme, eine genaue Instruktion für die Führer und sonstigen verantwortlichen Begleiter der Luftschiffe herauszugeben. Es soll in der Instruktion genau festgelegt werden, wann und bei welcher Witterung und bei welchen Windverhältnissen Fahrten unternommen werden sollen.

Luftschiffmanöver.

⨯ **Metz,** 8. Juli. Die Luftschiffmanöver beginnen nächsten Montag. Die verschiedenen Unfälle mahnen zur größten Vorsicht und zur besseren Beobachtung der Witterungsverhältnisse. Das Aachener Observatorium wird in der Luftschiffhalle eine meteorologische Station errichten.

— Bei den gestrigen Flugvorführungen in Reims erreichte Latham eine Höhe von 1384 Meter.

Hochwasser.

⏚ **Karlsruhe,** 8. Juli. Aus allen Teilen Badens wird erneutes Hochwasser gemeldet. Die Ernte erlitt großen Schaden.

Unter der Lawine begraben.

\# **Interlaken-Kleinscheideck,** 8. Juli. Zwei deutsche Touristen, Kühne aus Straßburg und Barthold aus Saarburg, wurden in der Nähe der Bernihütte nebst 6 Führern von der Lawine verschüttet. Das gleiche Schicksal traf vier andere Führer, die Proviant in Alphütten bringen wollten. Die letzteren konnten sich ohne großen Schaden herausarbeiten, auch drei der Führer von der ersten Gruppe, doch sind sie schwer verletzt. Die fünf andern Personen, darunter die Deutschen, liegen noch unter der Lawine und ist wenig Hoffnung, dieselben lebend hervorzuarbeiten. Eine große Rettungsexpedition ist abgegangen.

Cholera.

* Petersburg, 8. Juli. Nach einer siebentägigen Unterbrechung sind jetzt wieder fünf Cholerafälle hier festgestellt worden.

* Petersburg, 8. Juli. Die Stadthauptmannschaft Kertsch ist für cholerabedroht erklärt worden.

Zusammenstoß.

△ **Paris,** 9. Juli. Zwei vollbesetzte Straßenbahnwagen stießen am Aerodrom bei Surisfy zusammen. Elf Personen wurden schwer verletzt.

Aus dem Kreise Neuss.

() Büderich, 7. Juli. Ende vorigen Monats wurde das hiesige Schwesternhaus in aller Stille seiner Bestimmung übergeben. Die Leitung haben die barmherzigen Schwestern nach der Regel des hl. Augustinus aus Neuß übernommen. Wie bereits früher mitgeteilt, übernehmen die Schwestern hauptsächlich die ambulante Krankenpflege, sowie eine Handarbeits-, Haushaltungs- und Kleinkinderbewahrschule. Während letztere mit der gewiß stattlichen Zahl von 126 Kindern vor wenigen Tagen eröffnet werden konnte, soll die Handarbeitsschule aus praktischen Gründen erst im Herbste ins Leben treten. Recht erfreulich ist auch die Tatsache, daß bereits ein Wohltäter für die Zwecke des Schwesternhauses einen namhaften Betrag (1500 M.) gestiftet hat. Möge dem jungen Unternehmen, das zum Nutzen und Segen der Gemeinde gegründet wurde und das zum großen Teile auf die praktische Mitwirkung der Gemeindeeingesessenen angewiesen ist, die Gunst unserer Mitbürger erhalten bleiben.

() Büderich, 9. Juli. Herr Schneider Peter Heinrich Neuhausen von hier hat vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf die Meisterprüfung bestanden.

Rheinland-Westfalen.

* Kempen (Rhein), 8. Juli. Heute vormittag ging die am hiesigen Kgl. Lehrerseminar unter dem Vorsitze des Provinzialschulrates Kahl (Koblenz) des Regierungsschulrates Klauke (Düsseldorf) und des Dechanten Schlünkes (Kempen) als bischöflicher Kommissar stattgefundene mündliche Abgangsprüfung zu Ende. Zugelassen waren 33 Prüflinge, die sämtlich bestanden. Acht wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

* Bothum, 8. Juli. Bei dem Abbruch eines Hauses in der Hellwigstraße stürzte die Frontmauer ein. Dabei wurden zwei Arbeiter schwer und einer leicht verletzt.

Handel und Verkehr.

)=(Neuß, 8. Juli. (Börsenbericht.) Wie uns die Bergisch-Märkische Bank Neuß mitteilt, kann die Reichsbank nach der Halbjahreswende mit größeren Rückflüssen rechnen, umsomehr, da infolge der eingedämmten Spekulation die Beleihungen nachlassen. Alsdann wird die Reichsbank daran denken können, bei günstigen Kursen ihren Devisenbestand, an den in den letzten Monaten große Anforderungen gestellt wurden, aufzufrischen, um für die Herbstansprüche gewappnet zu sein. Auf eine Diskontermäßigung dürfte daher in absehbarer Zeit nicht zu rechnen sein. Die Berliner Börse stand in letzter Zeit unter dem Druck der Vorgänge an der New Yorker Börse. Die Kursrückgänge in New-York nötigten auch vielfach die Berliner Spekulation zu Abwicklungen, sodaß größere Kursrückgänge in hiesigen Werten unausbleiblich waren. Geringes Angebot drückte schon schon infolge Fehlens neuer Käuferschichten und durch das Vorgehen der Baissespekulation die Kurse. Schwer betroffen wurden insbesondere Elektrizitätswerke, von denen Allgem. Elektr. 3 drei Achtel Prozent, Siemens 4½ Proz., Schuckert sowie Ges. f. elektr. Unf. 3½ Proz. bis Wochenschluß zurückgingen. Anfangs drückte auf Montanwerte auch noch die Meldung über niedrige Auslandspreise des belgischen Eisenmarktes. Späterhin wirkten aber die günstigen Juni-Versandziffern des Stahlwerkverbandes, speziell in Eisenbahnmaterial, sowie der freundlichere Wochenbericht des Iron Morgan wieder günstiger. Bei größeren Schwankungen verloren Phönix 2¼ Proz., Gelsenkirchen 1 drei Viertel Proz., Deutsch-Lux. 2 sieben Achtel Proz., Harpener 2½ Proz., Rombacher 3 Prozent. Dagegen gewannen Hohenlohe 4 Proz. Von Industriewerten konnten Bad. Anilin 1½ Proz., Chem. Grünau 2½ Proz., Ver. chem. Charlottenburg 8 drei Viertel, Elberf. Farben 4 Proz., Höchster Farben 6½ Proz., D. Tiefbohr 5½ Prozent und Witt. Guß 3¼ Proz. anziehen. Es waren dagegen Goedhorst 3 Proz., Auer 8 drei Viertel und Panzer 16½ Proz. bis Wochenschluß niedriger. Schwächer lagen auch Schiffahrtsaktien, von denen Paketfahrt 2 Prozent und Hansa 2 drei Viertel Prozent nachgaben. Heimische Bankaktien waren vernachlässigt und bröckelten bis 1½ Proz ab. Im Vordergrund des Interesses standen zeitweise wieder Russische Bank-Aktien, von denen Petersburg Intern. und Russ. Bk. f. ausw. Hdl. mehrere Prozent anziehen konnten. Der Privatsatz ging auf 2 sieben Achtel Prozent zurück.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß vom 9. Juli.

			m. pf.
Weizen 100 Kilo	1. Qualität		19 40
"	2.	"	18 40
Roggen 100 Kilo	1. Qualität		15 20
	2.		14 20
Hafer 100 Kilo	1. Qualität		15 20
	2.		14 20
Kartoffeln 50 Kilo		M.	2,50—2,80
Heu 50 Kilo		"	2,00—2,50
Luzernerheu 50 Kilo		"	3,00—3,50
Krummstroh 500 Kilo		M.	17 —
Breitdruschstroh 500 Kilo		"	19 —
Butter per Kilo		"	2 60
Eier (100 Stück)		"	8 —

Weizen und Roggen je 20 Pfg. höher.

Preisnotierungen der Neußer Müller.

Neuß, 9. Juli.

	m. pf.
Rüböl 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	54 —
Rüböl 100 Kil. faßweise (ohne Faß)	56 —
Gereinigtes Rüböl 3 Mark mehr.	
Rübkuchen 1000 Kil. große waggonweise	89 —
" kleine "	93 —
Kleie 50 Kil.	5 50

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

\# **Krefeld,** 8. Juli. (Produktenmarkt.) Frachtfrei Krefeld.) **Weizen,** Landware 1. Qualität M. 19,20, 2. 18,20, ausländ. 1. Qual. 22,50, 2. 21,50; **Roggen,** Landware, 1. Qual. 15,20, 2. 14,70, ausländ. 1. Qual. 17,50, 2. Qual. 16,75; **Hafer,** Landware, 1. Qual. 15,80, 2. 14,80, ausländ. 1. Qual. 18,00, 2. 16,50; **Futtergerste** 1. Qual. 11,40, 2. 11,20; **Mais,** Mixed 15,90, runder 1. Qual. 15,00, 2. —,—, Cinquant, 1. Qual. 17,50, **Buchweizen, Landwaare** —,—, ausländ. 1. Qual. 20,00, 2. 00,00 Mk.; **Weizenmehl** 000 Mk. 26,75 bis 27,75, **Roggenmehl** —,—. **Weizenkleie** 1. Qual. 10,50, 2. 9,50. **Vollmehl** 1. Qual. —,—, 2. —,—, **Leinmehl** 1. Qual. 16,30, 2. 00,00. **Baumwollsaatmehl** 1. Qual. 16,60, 2. 00,00, **Palmkuchen** 1. Qual. 13,80, 2. —,—. **Landwaren:** Bei kleinerem Angebot bestand wenig Nachfrage, außer Roggen, der besser gefragt war, Umsätze klein, Preise behauptet. **Futtermittel:** Stimmung und Preise gegen Vorwoche unverändert. **Auslandwaren:** Weizen gegen die Vorwoche bedeutend fester. Die Preise sind sehr gestiegen, sowohl von der Donau als auch von Rußland. Roggen ebenfalls für alle Sichten entschieden höher. Hafer unverändert. Angebot verhältnismäßig klein. Gerste sehr fest, nahe Ware fehlt und ist gesucht, auch für später sind die Forderungen höher. Mais unverändert, Abgebot etwas stärker. Der ganze Markt steht unter dem Einfluß der alarmierenden amerikanischen Berichte.

Köln, 8. Juli. **Fruchtmarkt.** Heu, Luzerne, altes Mk. 9,80—10,00, neues 7,20—7,50, Wiesenheu, altes 8,00—8,25, neues 6,—, Richtstroh (Flegeldrusch) 4,00—4,50, Krumm- und Preßstroh 3,50—4,00 Mk. die 100 Kil.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Nachmittag gegen 5 Uhr meinen innigstgeliebten Sohn, unseren guten Bruder, Schwager, Neffen und Onkel,

den wohlachtbaren Jüngling

Heinrich Hambloch

versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von beinahe 30 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein Gebet für den Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Mülheim-Styrum, den 8. Juli 1910.

Die feierlichen Exequien sind Montag, den 11. Juli, morgens um 9 Uhr, in der Pfarrkirche zu Weissenberg.

Kath. Arbeiterverein Neuß.

Sonntag, den 10. dss. Mts., morgens 7 Uhr, **hl. Messe** in der **Marienkirche** für das verstorbene Mitglied

Hubert Schreuer.

Der Vorstand.

Kleines Gütchen in der Nähe von Neuß, sehr geeignet für Marktleute oder Gärtner ist zu verpachten.
Off. unt. **L 341** an die Exp.

I. Etage,

1 schöne Räume in der Nähe der Promenade per sofort oder später an ruhige Familie zu vermieten. Offert. unter **S 983** an die Expedition.

Eine schöne **Wohnung** 1. Etg., 4 Räume, per 1. August oder später an stille Familie zu vermieten. Näheres in der Exp.

Marienstraße 21 **2. Etage,** 3 Zimmer, an kleine Familie zu vermieten.
Näheres Drususstraße 20.

100 M. Gehalt u. hohe Provisionsspesen. Gute Krankenkasse mit Familien-Vers. pp. sucht an allen Orten tüchtige **Vertreter.** Off. u. **C. W. 948** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Cöln.**

Kistenschreiner

findet dauernde Stellung bei der **Neußer Papier- und Pergamentpapier-Fabrik,** Aktien-Gesellschaft.

Jüngerer Schreinergehülfe

gesucht. Niederstr. 41.

Tücht. Maurer

gesucht von **Philipp Kluth, Neuß.**

Mehrere ordentliche

Mühlenarbeiter

gesucht. **Heinr. Janssen.**

Anstreichergehülfen

gesucht. **Mich. Rennefeld,** Glockhammer 18.

Zwei Galoschen- und Trippenmacher-Gesellen

und ein **Lehrling** sowie ein **Maschinen-Arbeiter** (Maschinenschreiner oder Stellmacher) sofort gesucht von

Heinrich Derichs,
mechanische Galoschenfabrik und Sägewerk,
Neukirchen, Kreis Grevenbroich.

Schuhmachergeselle

auf Stücklohn gesucht für Reparaturen.
Schuhhaus Königshofen, Niederstraße 14.

Suche für mein Architekturbüro einen

Lehrling

mit besten Schulzeugnissen.
H. Ingerfeld, Architekt.

Suche zum 1. Okt. wegen Heirat des jetzigen ein **erfahrenes**

Küchenmädchen.

Frau Carl Borster, Rheydt,
Zur Zeit **Grevenbroich,** Villa **Erckens.**

Kräftiges Mädchen

für alle Hausarbeit für sofort gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

1 Dienstmädchen

für Küche und Hausarbeit zu einer einzelnen Dame für sofort gesucht.
Friedrichstraße 15.

Ein tüchtiges

Hausmädchen

für alle Arbeit per 15. Juli gesucht.
Hotel Industrie.

Ein zuverlässiges, nicht zu junges, katholisches

Küchenmädchen

in einem **kl. herrschaftlichen** Haushalt (kathol.) gesucht, das die bessere Küche durchaus selb. führt und **neben einem vorhandenen Zweitmädchen etwas Hausarbeit verrichtet.** Eintritt Ende Juli bis 1. Aug.
Frau Karl Wirz, Cöln.
Columbastr. 6.

Radrennen zu Düsseldorf.

Die wegen schlechten Wetters am vergangenen Sonntag ausgefallenen Rennen finden kommenden **Sonntag, den 10. Juli** statt. Anfang 3½ Uhr.

Grosser Preis v. Rhein

100 Kilometer.

Bisher sind verpflichtet

John Stol
der berühmte Sechstageführer
Herm. Przyrembel
der Sieger von Frankfurt
Tommi Hall
offizieller Meisterfahrer von England.
Jwan Goor
offizieller Meisterfahrer von Belgien.

Dazu: Grosse Fliegerrennen.

Besseres Putzgeschäft sucht

Lehrmädchen

Ausw. bevorz.
Off. u. **P 982** a. d. E. erb.

Properes **Kindermädchen** für Nachmittags gesucht.
Hafenstr. 16, I.

2 Sterne u. Vogelbüchsen zu verkaufen.
Hoistenstr. 17.

Erstkl. **Fahrrad,** fast neu, 48 Mk. Kapitelstr. 14 I.

Liege-Sitz-Sportwagen zu verkaufen. Wo, sagt die Expd.

Heiratsgesuch.

Aelt. Mann, kath., 46 J. alt, geb. Holländer, 15 J. in hiesiger Gegend, etw. vermögend, sucht, da es ihm hier gut gefällt, mit pass. **Mädchen** od. Witwe, kath., zwecks **Heirat** in Verbindung zu treten.

Verm. v. Verwandt. u. Bek. angenehm. Offert. unt. **T 984** besorgt die Expd.

Stets Gelegenheitskäufe! neue u. gebrauchte Möbel, gebr. Fahrrad, daselbst **möbl. Zimmer** zu vermieten.
Oberstraße 93.

Aufpolstern von Sofas Mk. 5, Matratzen M. 3. Mühlenstr. 52. 2. Etage. Karte genügt.

Spezereigeschäft zu kaufen gesucht. Offert. unter **P. M. Neuß 2 postlagernd.**

Kräftiges **Pferd,** 4jährig, sowie **Erdkohlrabi-Pflanzen** zu kaufen bei **Dahmen,** Norf.



Bin mit einem Transport erstklassiger oldenburgischer hochtragender u. frischmilchgebender

Kühe

bei Herrn **M. Kaufmann** in **Wevelinghoven** zum Verkauf.

L. Weinberg
aus **Oldenburg.**



Schöne **junge Schweine** hat abzugeben
Bossen, Büderich, Hofhof.

Freibank.

Heute Nachmittag von 3 Uhr Verkauf von **rohem Schweinefleisch.**

Foxterrier,

selten schönes Tier, wachsam u. stubenrein, nur in gute Hände abzugeben. Näheres
Neuß, Canalstr. 44, I.

Städt. Tonhalle, Düsseldorf.

Im Garten oder Rittersaal.
Sonntag, den 10. Juli 1910

Abend-Konzert

des städtischen Orchesters unter Leitung des städtischen 1. Konzertmeisters Herrn **H. Burkhardt.**
Anfang 8 Uhr:
Eintrittspreis 55 Pfennig.
Zehnerkarten Mk. 5.00 einschl. Billettsteuer.
Jahreskarten an der Kasse.

Die Augen offen,

wenn Sie annonieren. Benutzen Sie nur eine Zeitung, welche Ihnen infolge ihrer Verbreitung einen Insertions-Erfolg garantiert. . . . . Für die Kreise Neuss und Grevenbroich ist dies unstreitig die Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Allgemeiner Turn-Verein v. 1903, e. V.

Dienstag, den 12. Juli cr., abends 8½ Uhr im Vereinslokal:

Haupt-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Ballotage,
2. Ergänzungswahl des Vorstandes,
3. Sommerturnfahrt mit Damen,
4. Gauturnfest,
5. Verschiedenes.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

N.B. Das Turnen fällt an diesem Abend aus.

Kartell der christlichen Gewerkschaften von Neuß und Umgegend.

Montag, den 11. Juli curr., abends 9 Uhr, im Lokale des Herrn **Hemmerden,** Neustraße,

dringende Kartellsitzung.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen aller erforderlich.

Der Vorstand.

Jugendverein „Fortitudo" Neuß.

Sonntag, den 10. Juli 1910, morgens ¼ **vor 8 Uhr** in St. Sebastianus

hl. Kommunion

(IV. aloysianischer Sonntag).
Sonntag nachmittag 6 Uhr im Jugendheim

Versammlung.

Turn- und Musikstunden im Laufe nächster Woche wie sonst.
Freitag, den 15. Juli, abends 8¼ Uhr im Jugendheim **Vorbereitung.**

Der Vorstand.

Verloren ist das Geld für eine Insertion **nicht,** wenn Sie stets die **N. G. Z.** benutzen.

Bekanntmachung.

Die Landwirte des Kreises mache ich hiermit auf die dringende Notwendigkeit der nachdrücklichen Bekämpfung der Blutlaus aufmerksam, welche in diesem Jahre weite Verbreitung gefunden hat und den Obstbau schwer zu schädigen droht. Flugblätter, aus welchen zweckmäßige Vertilgungsmittel zu entnehmen sind, können durch Vermittelung der Bürgermeisterämter bezogen werden.

Neuß, den 7. Juli 1910.

Der Königliche Landrat:
Dr. von Brandt.

Geschäfts-Anzeige
Rosellerheide.

Mit dem heutigen Tage eröffnete neben meiner **Schenkwirtschaft** eine

Grob- und Feinbäckerei

welche von meinem **Sohne** geführt wird und halte mich den geehrten Bewohnern von **Rosellerheide und Umgebung** bestens empfohlen

Hochachtend
H. Herter.

Gelegenheitskauf.

1 Speisezimmer, dunkel eichen, mit Lederstühle u. Standuhr.
1 Herrenzimmer, eichen. — **1 Salon**, ital. Nußbaum mit Tuch-Garnitur, fast neu. — Ferner Antik:
1 Standuhr, Tisch, Truhe, 2 Schränke, 1 Anrichte sowie mehrere **Figuren** und **Bilder**.

Düsseldorf, Adersstraße 22, vis-à-vis Apollo, Eingang Torweg.

---

†

Das Sechswochenamt

für die verstorbene
Frau Rechnungsrat
J. Schumacher

findet am **Dienstag, den 12. d. M., morgens 8 Uhr** in der **St. Marienkirche** statt, wozu freundlichst einladet

Die Familie.

---

†

Das Jahrgedächtnis

für die verstorbenen Eheleute
Reiner Broix

und **Corn.** geb. **Kallen**
findet am Montag, den 11. d., **morgens** 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu höflichst einladet

Die Familie.

Kevelaer-Bruderschaft.

Montag, den 11. Juli, morgens 8 Uhr, in der St. Marienkirche **hl. Messe** für das verstorbene Mitglied Fräulein

Gertrud Goder,

zu der hiermit höflichst eingeladen wird

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme zu dem Verluste meines lieben Gatten, unseres guten Vaters sprechen wir hierdurch **allen unseren innigsten Dank aus.**

Familie Albrecht, Neuss.

---

2 ord. Schlafgänger gesucht. Weingartzstr. 10.

Ord. Leute finden gute **Kost u. Logis.** Clarissenstr. 12.

Pius-Verein, Neuß.

Sonntag, den 10. Juli 1910, nachmittags 1/2 6 Uhr, in den Anlagen der **Bürgergesellschaft**, — bei ungünstiger Witterung in den Festsälen —

Großes Gartenfest
und Volksunterhaltungsabend
mit Konzert und Beleuchtung.

Die Mitglieder sind nebst ihren Familien und Freunden des Vereins freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein Cäcilia, Capellen.

Das **25jährige Jubelfest** findet am **16. und 17. Juli** in den Sälen von **Glasmacher** und **Zöller** statt. Näheres besagen die Plakate.

Krieger-Verein
Neukirchen.

Sonntag, den 10. Juli

Stiftungsfest

als Gedenktag der Schlacht bei Königgrätz 3. Juli 1866.

Morgens **Frühkonzert.** Nachmittags 4 Uhr **Festzug** und **Tanzvergnügen**, 8 Uhr **Festball** im Lokale **Zimmermann.**

Der Vorstand.

Junggesellen-Verein Eintracht Widdeshoven.

Am Sonntag, den 10. d. M. feiert der **Junggesellenverein** sein diesjähriges

Stiftungsfest

verbunden mit **Fahnenweihe.**

Alles Nähere besagen die Programms.
Der gesamte Ueberschuß ist für einen guten Zweck.
Um recht zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand und das Festkomitee.

Hotel Drink, Glehn.

Sonntag, den 10. und Montag, den 11. Juli:

Schluß-Preiskegeln.

Erster Preis 100 Mark im Ganzen 215 Mark.

Neußer Gemeinnütziger Bauverein.

Zum 1. Oktober an der Heerdterstraße
schöne abgeschl. Wohnungen,
mit allen Bequemlichkeiten versehen, zu vermieten.

Näheres Büro Badeanstalt.

Kath. Arbeiterverein Neuß.

Sonntag, den 10. Juli, morgens $10^{1}/_{2}$ Uhr im Lokale des Herrn **Koppenburg**:

Vertrauensmänner-Sitzung.

Um pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Pius-Quartett.

Morgen Sonntag $11^{1}/_{2}$ Uhr

Haupt-Probe

in der **Bürgergesellschaft** für das nachmittags stattfindende

Sommerfest.

Der Dirigent.

Kath. Arbeiterverein Elsdorf.

Sonntag, den 10. Juli curr., vormittags 11 Uhr

Versammlung in Ehweiler.

T.-O. 1. Vortrag des Herrn Arbeitersekretärs Schmitz, Neuß. 2. Diskussion.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Eine Partie

alte Türen

zu verkaufen Oberstr. 58.

Neußer Turn-Verein
von 1848.

Morgen, Sonntag, den 10. d., nachmittags 4 Uhr, im Vereinshause, Oberstraße Nr. 29,

Schauturnen der Damenabteilung.

Darnach Besprechung und Gründung einer Mädchen-Abteilung.

Zu diesen Veranstaltungen, die auch bei schlechtem Wetter stattfinden, laden wir alle Eltern, die gesonnen sind, ihre Töchter, im Alter von 8—18 Jahren, der Abteilung beitreten zu lassen, hiermit freundlichst ein

Der Turnrat.

Concordia-Saal Neußerfurth.

Der Verein **Neußerfurther Straßen-Rennfahrer** feiert am **Sonntag, den 10. Juli** sein

I. Sommer-Fest

bestehend in
geschlossenem Tanzkränzchen,
wozu ergebenst einladet

Der Vorstand.

Grimlinghausener Bürger-Schützen-Verein.

Sonntag, den 10. Juli findet im Lokale des Herrn **Adam Schlotterhose von 4 Uhr ab**

Tanz-Vergnügen

statt. — **Abends 8 Uhr:**

1. Große Generalversammlung

mit anschließendem

Schützen-Ball.

Entree frei. **Bier 10 Pfg.**

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

NB. Die **Musik** wird von der **Mahr'schen Kapelle** gestellt.

Kaisersaal Heerdt,

8 Minuten von der Station Villa Rheineck und Heerdt-Werft.

Jeden Sonntag

Tanz-Vergnügen.

Entree 35 Pfg. **Tanzen frei.**

Getränke nach Belieben.

Es ladet ergebenst ein

Karl Bössen.

Wasserdichte Segeltuche

zu en gros **Preisen.**

Fertige Decken fast in allen Größen vorrätig.

Cölner Decken-Centrale, Cöln, Brüsselerstr. 65.
Fernruf 9432.

---

1. Ziehung der 1. Klasse 223. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 9. Juli 1910.) Nur die Gewinne über 50 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. Juli 1910, vormittags. Nachdruck verboten.

23 55 87 117 231 77 300 423 573 712 21 57 842 48 980 **1**009 **2**90 689 **2**511 774 924 **3**003 496 955 82 **4**129 229 486 747 847 **5**028 89 665 728 810 945 **6**137 201 328 769 79 **7**474 946 **8**074 142 252 593 864 998 **9**546 77 694 821 953

10057 168 78 319 30 539 619 [100] 70 95 **11**253 815 45 428 690 **12**055 224 315 49 705 16 821 **13**290 465 69 **14**040 43 392 618 55 974 **15**030 [200] 68 189 [100] 252 594 622 951 98 **16**004 101 70 275 405 569 886 **17**234 381 87 605 752 832 [100] 72 **18**702 35 [100] 77 818 [400] 936 **19**011 187 407 65 624 923 51

20062 354 845 **21**160 317 52 424 514 89 **22**617 954 **23**089 519 [100] 97 723 77 841 937 **24**214 62 336 49 97 492 595 602 797 **25**037 52 260 83 653 791 93 925 [100] **26**045 94 140 330 414 680 826 30 63 917 **27**136 61 239 70 76 414 806 65 68 **28**086 260 84 351 432 81 [200] 695 800 **29**234 77 902 9 24

30046 136 200 834 **31**123 [100] 73 242 408 548 606 45 727 **32**061 366 810 **33**416 86 617 67 734 813 42 **34**320 43 507 802 77 87 **35**131 241 553 943 44 **36**034 63 220 498 606 975 **37**344 627 34 896 **38**048 157 354 **39**105 99 496

40141 265 446 599 683 **41**293 619 91 763 80 **42**010 188 637 758 815 [100] 22 45 89 920 **43**070 106 218 47 420 655 728 80 98 879 943 **44**022 44 62 154 222 531 759 874 932 71 **45**024 95 139 [100] 43 554 65 86 705 56 **46**002 124 75 235 772 879 **47**082 162 251 340 699 832 92 932 **48**242 314 51 529 35 751 93 852 **49**126 205 9 407 526 618 803 907 32 88

50007 22 177 483 694 730 [200] 895 950 93 **51**029 63 318 51 532 77 955 **52**297 440 916 26 **53**571 861 **54**191 213 69 837 665 73 750 972 **55**310 428 685 764 877 **56**154 242 [100] 874 449 78 592 830 46 61 [100] **57**189 623 93 728 805 **58**012 242 46 357 418 569 791 833 56 **59**151 219 560 637 847 900

60008 239 334 608 717 893 94 969 **61**100 33 466 506 41 691 **62**627 737 **63**054 85 161 219 80 491 641 737 62 841 971 **64**073 189 338 56 96 [300] 456 553 679 765 **65**050 148 74 215 429 **66**386 482 567 667 761 857 **67**019 27 121 83 527 736 **68**248 448 668 71 806 946 79 **69**077 109 77 213 325 45 91 [100] 92 691

70028 201 22 406 41 517 **71**028 68 95 [300] 253 357 424 30 591 92 780 92 901 [300] **72**087 389 409 92 783 **73**017 [100] 380 [100] 565 717 871 968 **74**148 261 87 488 92 658 812 84 **75**206 25 464 528 33 44 614 **76**190 245 335 538 624 79 759 72 **77**422 627 **78**092 100 463 517 48 755 999 **79**119 370 643 799 840

80110 70 205 31 [100] 46 888 451 550 680 716 46 895 **81**064 220 69 352 537 62 646 748 **82**093 292 542 863 66 93 **83**074 115 88 97 380 426 513 77 99 705 54 805 18 [100] 21 49 86 98 **84**048 242 46 56 519 85 [400] 645 945 **85**183 [100] 303 497 901 **86**031 52 500 724 44 56 821 77 **87**053 [100] 149 234 642 [200] 758 829 934 **88**032 59 [400] 102 202 364 819 943 73 **89**082 258 545 625 767 885

90062 372 76 **91**192 256 487 694 779 93 933 39 **92**036 202 549 51 58 [200] 85 694 918 [100] 38 75 **93**125 305 538 [100] 59 93 606 61 **94**083 238 422 562 824 974 **95**105 15 477 692 **96**030 [400] 299 412 713 [100] 896 99 939 **97**215 411 70 [300] 573 631 841 **98**039 412 26 877 919 50 [200] **99**231 309 92 417 35 555 620 791 831 [400] 999

100079 92 340 468 573 641 **101**377 492 502 77 641 736 859 924 85 **102**189 252 515 59 710 52 901 [500] **103**212 523 797 956 **104**108 90 [200] 835 92 921 81 84 [200] **105**019 64 314 81 467 546 604 30 735 58 **106**060 142 53 312 402 24 87 66 68 560 603 40 85 **107**042 49 329 417 715 **108**387 718 51 **109**020 74 376 453 712 73 819 [400] 22 956

110077 188 473 **111**009 287 344 509 698 761 85 882 998 **112**196 236 446 77 94 552 689 [200] 903 65 **113**232 338 75 420 [100] 82 500 880 902 28 **114**095 397 465 606 745 **115**261 442 46 518 51 783 865 **116**224 27 452 753 84 833 45 936 **117**074 111 411 67 [100] 622 809 982 **118**077 284 96 603 46 86 97 796 816 995 [40000] **119**064 365 427 658 65 734 98 939

120211 338 665 710 875 **121**057 350 73 [200] 472 717 **122**080 442 58 618 45 77 **123**057 206 519 70 92 844 968 **124**003 84 380 509 16 710 945 **125**162 215 76 [300] 80 782 [100] 817 932 51 77 **126**064 131 436 853 **127**268 349 99 810 958 90 **128**004 97 118 354 414 65 635 64 **129**114 255 341 61 431 [100] 541 616 779

130017 240 453 87 738 953 85 **131**384 745 827 907 36 76 [200] 90 **132**180 337 465 81 597 864 935 **133**030 331 406 628 701 87 847 **134**067 [100] 182 520 [100] **135**199 316 400 537 75 916 **136**172 411 [100] 603 38 [100] 896 **137**127 42 93 300 536 659 722 [100] **138**252 306 99 435 787 **139**027 38 166 288 887 504 640 714 44 96 925

140077 429 831 **141**065 164 417 37 638 743 **142**651 823 **143**243 66 334 429 85 713 **144**037 67 179 278 998 **145**008 104 13 93 270 400 515 714 90 800 **146**309 43 51 487 576 669 927 **147**217 356 456 58 574 813 96 **148**357 414 59 **149**284 881 760 829 [100] 963

150142 363 88 681 715 964 91 **151**102 33 516 21 50 98 638 785 817 81 **152**059 425 66 512 661 [200] 87 910 51 72 **153**170 317 452 99 692 802 64 920 **154**165 215 43 307 479 726 59 80 **155**456 643 832 987 **156**747 76 78 866 **157**148 340 85 487 [100] 576 760 89 918 **158**037 66 [100] 241 57 358 428 650 728 59 877 98 **159**140 358 601 5 [100] 875 94

160472 [300] 75 [200] **161**173 79 241 430 617 87 915 45 77 **162**064 292 310 413 656 845 **163**107 360 652 54 714 89 [200] 875 923 **164**092 278 340 465 93 541 760 82 862 **165**044 256 388 527 641 765 **166**070 207 53 303 28 581 749 835 79 **167**121 341 641 70 780 **168**222 645 74 715 872 930 **169**298 393 99 631 937

170034 69 173 256 [100] 461 597 642 829 911 **171**334 61 83 740 965 **172**046 383 418 542 669 734 **173**014 557 630 945 **174**286 604 956 [100] **175**023 94 [100] 201 6 [300] 381 569 92 602 **176**055 64 [100] 97 200 9 328 35 36 57 467 671 **177**108 328 498 527 664 75 87 790 905 89 **178**598 768 80 814 986 **179**094 108 431 32 621 95 726

180178 220 27 341 [300] 856 972 99 **181**027 241 328 56 80 422 67 606 [400] 986 **182**026 46 74 94 [100] 97 155 875 918 28 **183**080 [100] 382 980 **184**006 374 779 **185**384 [100] 581 **186**283 399 525 677 84 933 **187**026 66 126 [300] 308 41 514 **188**142 251 595 759 **189**228 405 21 681 890 913 81

190205 37 [100] 57 433 603 761 997 **191**038 70 298 348 635 849 980 **192**130 45 **193**006 391 440 79 539 665 727 842 78 **194**072 87 198 290 616 33 731 810 954 65 68 81 98 **195**092 252 450 744 72 832 [100] **196**084 340 551 52 718 952 **197**223 67 75 572 731 **198**256 803 54 **199**103 [500] 42 [200] 96 663 77 873

200051 401 81 599 710 906 **201**101 308 46 849 **202**298 501 670 792 **203**045 93 145 582 708 886 943 **204**083 127 90 454 79 84 [5000] 88 549 661 801 **205**005 61 188 628 85 805 **206**087 222 330 [500] 65 656 743 860 931 **207**050 318 60 406 20 706 24 919 **208**030 203 418 523 25 77 698 743 **209**260 864 84 457 83 630 732 64 71 996

210094 460 549 80 686 839 926 **211**469 **212**081 345 477 751 830 923 [100] 37 **213**313 498 511 30 77 687 91 977 95 **214**097 128 468 694 779 **215**030 797 [100] 816 916 23 49 **216**146 96 580 637 735 829 979 86 **217**130 489 932 96 **218**118 670 975 **219**107 26 200 [100] 316 466 540 881

220182 265 404 542 682 **221**157 859 **222**352 519 76 647 789 98 [100] 818 902 **223**112 38 323 46 57 478 513 684 783 842 **224**052 182 339 401 710 **225**305 422 59 88 554 765 88 880 **226**169 266 414 710 **227**005 59 121 636 80 805 [100] 38 964 **228**066 296 574 814 29 54 937 41 **229**058 203 325 440 532 36 620 [100] 776 854

230096 92 156 310 50 659 65 754 839 [100] 48 **231**159 [200] 246 763 860 932 71 **232**105 281 476 538 89 769 968 **233**249 610 99 941 57 **234**078 85 142 98 324 425 89 574 647 70 787 [400] 835 **235**079 115 375 568 652 983 **236**607 **237**238 43 86 337 703 31 **238**126 850 **239**043 368 402 626 60 817

240128 329 638 763 **241**323 38 801 **242**001 41 332 424 503 82 874 **243**356 420 44 579 634 **244**145 411 593 667 [100] 839 953 90 **245**011 37 603 71 771 897 **246**186 261 421 46 77 606 43 847 **247**220 301 459 693 792 851 910 **248**038 58 [300] 156 77 775 **249**071 100 46 [100] 67 459 684 780 934

250041 112 26 210 311 79 522 [300] 26 606 702 41 78 861 **251**039 188 400 80 81 83 667 706 831 **252**065 458 85 501 650 733 831 **253**086 91 196 232 83 441 809 **254**061 100 293 325 [100] 527 730 **255**063 169 223 48 439 99 511 764 92 950 **256**006 29 215 406 85 572 606 710 927 **257**042 526 71 77 699 755 919 **258**101 260 402 63 659 855 **259**007 39 102 202 44 91 303 432 645 72 757 93 934 [100]

260657 909 **261**026 511 79 817 24 **262**429 89 583 602 [100] 55 840 971 82 **263**000 326 48 79 630 67 **264**144 357 63 454 864 946 **265**052 313 460 737 967 **266**069 100 4 67 819 451 615 710 44 931 **267**156 80 221 50 366 881 **268**223 50 75 459 912 61 68 **269**272 82 404 20 92 833 989

270352 698 726 87 92 840 44 86 **271**688 [100] 752 92 872 956 65 **272**305 65 471 763 828 918 [100000] **273**031 186 97 326 700 72 846 **274**191 521 46 **275**310 65 436 890 **276**078 220 79 87 440 51 686 [100] 765 79 960 **277**343 47 458 709 **278**289 526 62 98 642 754 78 99 919 **279**080 182 288 433 575 645 46

280059 212 321 959 **281**001 70 75 90 187 246 579 621 [100] 73 703 18 23 53 **282**137 234 365 709 28 944 **283**747 931 [300] **284**073 190 222 [100] 387 641 786 887 **285**434 615 99 969 75 **286**005 25 66 151 342 437 753 69 87 818 71 962 **287**056 123 235 562 948 67 **288**164 75 254 69 576 747 954 **289**019 444 833

290508 883 907 31 **291**097 135 81 303 516 733 **292**051 183 341 880 **293**072 471 552 69 716 [100] 832 **294**229 523 658 717 832 [100] 940 **295**124 94 512 760 **296**006 [100] 330 57 400 [100] 714 912 49 **297**202 [200] 495 [100] 767 [100] 971 **298**169 217 84 310 573 617 858 **299**110 253 72 438 642 708 [100] 818 85

300310 46 521 86 628 41 755 972 **301**096 [100] 423 796 865 **302**116 254 303 42 639 60 [100] 724 25 904 **303**405 685 791 825

1. Ziehung der 1. Klasse 223. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 9. Juli 1910.) Nur die Gewinne über 50 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. Juli 1910, nachmittags. Nachdruck verboten.

16 [100] 106 261 64 319 448 984 90 **1**135 432 559 768 953 **2**047 69 370 442 719 28 **3**346 434 47 528 663 [100] **4**094 98 352 630 814 18 **5**014 16 119 254 444 521 856 **6**072 89 [100] 276 738 50 54 865 84 947 **7**015 67 226 65 514 617 793 868 **8**269 335 62 436 **9**091 162 416 852 [100] 981

10196 211 694 756 850 919 69 **11**183 [100] 244 608 821 **12**020 47 [100] 92 280 [100] 533 [100] 628 **13**128 261 84 492 840 77 934 [100] **14**401 [100] 726 51 89 947 **15**405 553 712 808 980 **16**169 584 904 9 32 **17**172 216 324 40 526 31 742 864 **18**262 303 81 458 547 603 30 864 913 **19**093 167 789 818 92 956

20015 101 92 328 **21**008 180 334 409 517 94 677 984 **22**142 987 **23**198 [200] 251 480 [200] 81 515 718 835 52 65 93 959 **24**026 217 21 68 648 848 932 53 89 **25**111 459 67 942 **26**223 62 74 316 621 77 807 **27**107 15 375 453 589 632 837 **28**087 [100] 382 461 657 864 84 **29**073 74 189 636 726 804 46 74 993

30234 511 657 739 43 [100] 849 50 903 **31**141 70 229 321 [200] 535 686 835 **32**015 133 207 407 535 605 17 89 738 47 52 **33**045 175 249 93 310 53 468 689 777 864 96 906 **34**215 52 351 82 624 791 833 919 **35**247 58 323 556 864 **36**159 98 273 91 559 [100] 669 775 858 66 908 **37**319 450 75 943 98 **38**019 213 585 743 928 75 **39**021 287 371 93 97 460

40262 69 503 27 [100] 70 699 822 998 [100] **41**093 110 30 234 346 446 56 531 705 964 **42**082 87 122 62 268 487 582 609 999 **43**005 [1000] 42 65 209 84 387 558 [3000] **44**352 734 **45**159 482 502 652 93 755 905 **46**080 81 87 144 286 [200] 344 553 798 848 66 937 68 **47**374 448 87 [100] 706 59 837 **48**248 908 **49**064 65 79 194 349 422 606 853

50034 58 103 225 751 62 884 973 **51**096 114 395 590 741 841 **52**149 224 [100] 338 444 537 [100] 69 661 65 [300] 708 61 839 96 951 **53**035 487 764 927 28 49 93 **54**057 392 649 94 97 968 **55**338 410 30 649 966 70 **56**200 82 322 728 88 890 **57**011 145 318 625 880 97 **58**200 6 515 97 648 863 997 **59**023 168 210 382 91 554 910

60192 469 570 [100] 678 732 **61**218 23 368 738 55 **62**261 745 **63**212 46 399 492 524 614 702 945 60 **64**051 67 108 19 220 28 36 579 684 [300] 724 79 855 72 903 17 **65**185 223 689 92 729 68 809 13 **66**026 698 974 **67**137 452 **68**380 458 587 711 863 962 **69**005 46 285 341 480 590 721 822

70025 119 329 **71**069 [100] 261 330 429 617 937 **72**241 367 470 687 788 853 936 **73**056 268 481 866 **74**103 313 476 759 816 908 19 **75**024 133 40 485 605 32 39 62 896 **76**124 238 366 442 62 997 **77**159 235 355 572 996 **78**143 254 392 502 83 810 **79**310 31 79 69 [200] 741

80280 87 370 564 68 792 98 818 29 45 957 **81**373 874 **82**069 124 96 [100] 231 97 403 74 552 89 759 821 989 **83**038 464 71 566 951 **84**109 591 [200] 608 22 57 878 970 **85**115 32 201 37 593 [400] 792 817 68 **86**076 139 556 929 62 **87**451 581 684 818 [100] 968 [100] **88**299 328 561 642 802 49 **89**434

90129 266 341 456 74 79 966 **91**179 369 95 486 571 635 79 732 **92**270 422 902 [100] 13 **93**196 293 582 736 810 **94**142 53 444 686 857 970 99 **95**106 228 55 320 [200] 435 [200] 563 650 **96**024 46 326 539 922 **97**292 644 943 86 **98**327 403 96 533 **99**001 [400] 320 55 646 870

100057 356 72 404 [100] 564 734 850 **101**055 416 46 532 687 818 **102**029 154 239 71 507 28 612 [100] 25 878 **103**005 190 365 81 454 89 510 36 646 776 911 **104**608 773 816 924 37 79 [100] **105**443 627 749 921 41 **106**090 180 334 970 **107**302 461 701 62 **108**074 164 222 670 **109**042 218 44 63 408 534 622 39 895 924

110104 268 825 548 68 **111**409 91 534 724 820 64 948 64 **112**249 52 543 57 659 702 **113**083 230 346 70 83 528 43 97 619 91 770 863 **114**080 580 633 755 61 894 963 **115**056 153 79 894 589 93 674 910 **116**143 202 933 **117**208 34 479 657 90 837 **118**002 29 112 93 233 [500] 654 759 **119**006 730 52 95 810 22 981

120080 249 541 [400] 754 870 909 **121**055 102 275 305 467 648 791 **122**190 487 92 761 852 981 92 **123**007 191 567 644 76 **124**121 321 512 [100] 86 640 **125**154 239 308 581 704 **126**140 50 55 290 [100] 466 658 716 881 931 **127**204 387 497 601 811 941 69 **128**124 29 285 318 59 509 [100] 79 861 919 **129**015 201 328 405 30

130131 48 236 492 99 580 929 [300] **131**065 427 584 819 978 91 **132**581 789 891 969 **133**054 161 299 867 [200] 88 539 [100] 603 782 **134**160 347 483 502 [100] 762 857 [100] **135**056 152 284 849 925 30 **136**058 198 216 354 78 532 47 **137**286 303 21 [100] 61 684 712 818 84 **138**110 216 407 643 **139**285 491 511 653 [200] 892 948

140129 398 409 50 554 759 **141**090 147 374 492 701 6 16 862 68 943 [200] **142**005 264 427 95 869 **143**194 241 96 649 766 96 852 **144**295 700 834 84 **145**002 173 **146**022 207 303 428 612 48 737 50 860 **147**655 750 827 **148**059 197 275 312 442 48 [200] 608 752 65 978 **149**057 66 80 186 364 403 802 22 [300] 77 975

150201 83 306 90 429 614 18 52 720 809 983 **151**293 [100] 325 482 724 67 75 905 98 **152**035 144 400 28 513 717 857 91 [100] 953 **153**003 27 202 371 95 836 989 **154**160 226 434 684 867 **155**187 242 483 730 54 [100] 990 **156**145 271 375 439 688 **157**248 682 **158**016 245 339 91 449 848 906 **159**001 102 8 26 234 93 820

160043 68 584 934 41 **161**085 587 801 969 72 **162**036 59 403 [100] 713 890 **163**209 85 351 **164**310 20 454 508 28 89 792 [100] 975 **165**071 112 [100] 62 66 67 301 8 13 16 69 712 **166**037 148 [300] 335 548 97 651 766 824 **167**317 493 759 **168**002 146 229 660 703 19 78 946 **169**113 241 711

170285 479 952 **171**460 69 **172**158 278 329 78 432 63 810 **173**195 223 364 414 15 780 **174**058 173 249 303 96 543 700 916 40 **175**068 625 981 **176**138 642 743 60 823 932 56 86 **177**449 702 70 818 **178**151 221 530 40 975 84 [100] **179**032 109 338 450 563 642 742 850 [100]

180382 97 596 767 **181**030 190 476 646 75 758 803 95 96 918 **182**239 447 722 82 **183**107 31 50 328 80 693 896 **184**022 84 316 89 560 92 700 46 808 76 914 70 **185**007 205 59 810 12 52 443 638 **186**039 432 74 553 835 **187**034 56 329 518 98 605 727 922 **188**120 297 751 94 966 **189**046 190 203 54 530 659 99

190502 69 663 [100] 736 960 88 **191**192 317 487 714 56 59 72 [200] **192**018 96 262 321 51 80 709 31 **193**195 521 757 938 **194**058 104 29 31 431 49 [100] 662 781 [100] 985 **195**152 316 56 416 23 541 633 59 86 787 **196**019 131 49 77 402 [300] 43 [100] 54 [100] 538 644 763 818 961 **197**054 144 565 912 **198**020 583 607 46 815 **199**080 129 304 61 540 73 603 81 994

200039 143 299 325 453 677 **201**100 19 76 329 428 603 **202**118 25 28 276 94 515 58 80 **203**032 805 908 91 **204**003 571 614 862 85 **205**172 597 634 [200] 87 766 900 71 **206**189 220 490 590 628 45 58 718 972 **207**399 430 859 948 **208**130 70 623 959 **209**018 35 179 303 680 88 [100]

210011 212 85 342 406 48 [100] 674 890 **211**042 165 560 83 653 897 **212**258 61 372 408 544 [200] 765 999 **213**002 81 131 658 912 **214**034 254 330 98 427 528 666 752 827 **215**031 61 417 62 84 986 **216**405 88 534 [500] 691 789 874 901 2 87 **217**056 116 78 [300] 250 94 396 578 643 855 908 **218**312 493 906 56 **219**461

220170 90 748 836 88 936 **221**089 233 81 448 551 616 74 760 854 [300] **222**023 386 667 761 890 914 **223**0 6 37 358 504 18 621 82 773 834 87 984 [400] **224**293 374 724 [100] 92 80 864 65 906 86 [100] **225**482 728 926 **226**134 262 304 17 418 798 864 73 **227**130 247 985 **228**072 [200] 165 207 456 [300] 657 98 711 **229**093 128 394 490 987

230206 13 855 **231**238 376 80 511 59 [200] 738 **232**165 341 77 577 621 22 914 67 **233**029 230 618 729 932 71 93 **234**014 88 141 80 317 522 23 609 37 65 770 853 998 **235**121 248 [100] 514 605 835 73 **236**068 109 427 569 70 79 732 [300] 81 **237**006 17 323 43 590 667 796 **238**116 376 692 934 **239**187 201 57 307 462 684 987 98

240008 113 98 653 859 964 94 **241**010 112 16 576 96 621 62 820 [200] 924 85 **242**212 65 313 471 749 57 804 29 948 60 **243**243 430 583 682 748 55 **244**232 327 92 564 863 **245**109 479 840 [500] **246**049 238 91 387 512 97 685 882 **247**114 207 89 337 70 403 628 85 704 47 815 **248**017 237 [100] 314 405 **249**080 115 240 477 606 71 75 743 60 801 912 36

250372 416 568 735 **251**439 963 **252**158 204 40 543 809 91 917 64 73 **253**006 275 488 537 **254**015 27 643 60 764 **255**020 163 223 341 428 663 741 51 868 **256**074 184 464 923 **257**054 269 71 452 615 722 876 963 99 [200] **258**173 268 80 354 678 727 53 929 **259**196 246 614 94 712 36 837 977

260393 479 579 625 97 724 **261**302 515 68 649 971 **262**131 64 70 899 [300] 949 **263**076 742 916 **264**150 491 93 603 49 960 **265**466 569 717 **266**035 136 384 95 838 949 **267**128 397 457 936 **268**298 313 21 36 71 90 484 525 98 810 **269**202 68 452 506 15

270131 206 359 64 574 [100] 697 **271**111 14 301 22 81 518 28 772 74 78 822 968 94 **272**073 250 93 318 480 638 67 **273**126 283 544 61 675 725 [300] 976 91 **274**027 73 162 64 [100] 208 401 66 557 777 **275**192 220 496 534 636 977 **276**117 284 447 72 88 602 13 749 **277**019 200 489 608 765 800 59 991 **278**048 324 420 620 91 836 39 **279**276 508 668 751 901

280132 [200] 362 406 64 72 574 78 **281**007 23 46 207 90 [200] 367 549 76 [100] 642 93 916 **282**041 207 88 94 340 453 527 43 76 842 **283**093 143 346 [100] 88 456 581 740 **284**280 509 43 705 70 **285**193 456 534 84 644 **286**050 654 706 843 **287**010 308 75 408 618 867 930 **288**009 350 73 992 **289**055 427

290001 43 287 99 311 **291**047 619 89 711 **292**028 31 64 74 96 123 41 81 417 52 721 94 889 929 39 **293**105 209 304 427 550 666 710 **294**000 [200] 86 112 30 412 558 895 **295**042 176 243 486 544 [100] 47 706 818 [100] 54 61 76 **296**019 167 204 12 379 [100] 603 941 **297**056 207 9 735 **298**014 327 458 78 91 507 604 74 761 855 65 **299**448 69 706 44 904

300245 **301**255 77 [100] 330 69 732 826 72 920 **302**184 280 402 680 709 [100] **303**256 78 344 73 75 445 [200] 56 575 [100] 615 43 85 886 981 [300]

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 20000, 1 zu 10000, 1 zu 3000, 3 zu 1000, 4 zu 500 Mk.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 247. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 9. Juli 1910.** (Veronika, 19 Märtyr. v. G.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Unpolitische Zeitläufe.

N **Berlin**, 7. Juli.

Graf Zeppelin hat sich in einem offenen Briefe über das Luftschiffunglück im Teutoburger Walde ausgesprochen und Ratschläge zur Vermeidung weiterer Schicksalsschläge gegeben. Diese stimmen in der Hauptsache überein mit den unmaßgeblichen Vorschlägen in den letzten Unpolitischen Zeitläufen. Vor der Abfahrt die Wetterlage genau prüfen; bei ungünstiger Wetterlage überhaupt keine Passagierfahrt unternehmen; bei einer nicht ganz sicheren Wetterlage die Richtung gegen den Wind einschlagen, um einen günstigen Wind für die Rückfahrt zu haben.

Graf Zeppelin verteidigt sein starres System und führt aus, daß gerade diese Bauweise bei dem Anfahren an feste Gegenstände den Stoß für die Insassen weniger gefährlich mache und durch die ausgedehnten Unterflächen das allzu rasche Hinunterfallen verhüte. In der Tat sind bei dem Unglück im Teutoburger Walde die Passagiere nicht zu Schaden gekommen. Der Anstoß ist freilich nicht bloß durch die Unterflächen des Luftschiffes gemildert worden, sondern auch durch die Bäume. Eine gewisse Gefahr lag insofern vor, als der Baumstamm, der mit seiner Spitze die Gondel durchbohrt, einen Insassen hätte verletzen können, wenn sich an der Durchbruchsstelle gerade jemand aufgehalten hätte. Der Monteur, der verletzt worden ist, hat bekanntlich einen Sprung aus der Gondel gewagt, um dadurch den hinteren aufstoßenden Teil des Luftschiffes zu entlasten und womöglich über den Wald hinwegzubringen. Wäre der pflichteifrige Mann in der Gondel geblieben, so würde auch er mit dem bloßen Schrecken davongekommen sein.

Wenn nun das starre System für die mitfahrenden Personen eine gewisse Sicherheit bietet, so bleibt noch die Frage offen, ob und wie das kostbare Luftschiff selbst gesichert ist. Wir wiesen schon vorige Woche darauf hin, daß den anderen Systemen das Notmittel der Entleerung bleibt, das dem Zeppelinschen Luftschiffe versagt ist. In dieser Hinsicht ist die halb-unglückliche Fahrt des Militärballons „M 3" von Interesse. Major Groß unternahm Anfang dieser Woche bei unsicherer Wetterlage eine Fernfahrt von Berlin nach Gotha. Da er auf widrige Winde stieß, wich er von der geraden Strecke längs der Berlin-Anhalter Eisenbahn ab und schlug den Umweg längs der Berlin-Dresdener Bahnstrecke ein. Bei Torgau stieß er auf heftigen Gegenwind und spürte ein starkes Gewitter in der Leipziger Gegend vor sich. Er beschloß, nach Berlin zurückzukehren, fand aber nach der Wendung noch ungünstigere Winde auf seinem Wege. Daher lenkte er das Luftschiff nach dem nächsten Truppenübungsplatz bei Zeithain und vermochte auch dort glücklich zu landen. Nun kam er aber in eine ähnliche Lage, wie seiner Zeit das Zeppelinsche Luftschiff bei der Zwischenlandung von Limburg. Der Aufenthalt mußte lange dauern, da das Gas zur Nachfüllung erst weither bezogen werden mußte. Der Wind wurde immer böiger; das Schiff zerrte immer stärker an den Haltseilen. Um nun zu verhüten, daß der Militärballon sich losreiße und das Schicksal des Zeppelin bei Weilburg teile, entleerte Major Groß sein Luftschiff und ließ die unversehrte Hülle und das feste Zubehör auf der Eisenbahn nach Berlin zurückbringen.

Das Schicksal der Luftschiffe verschiedenen Systems lehren übereinstimmend, daß es zur Zeit noch nicht möglich ist, gegen ungünstiges Wetter anzukämpfen. Die Erfahrung des Major Groß bekräftigt also die Mahnung Zeppelins, daß man sich erst nach der Wetterlage erkundigen und bei schlechten Aussichten in der Halle bleiben soll. Ein erheblicher Unterschied lag freilich in dem Umstande, daß der verunglückte „Z 7" eine Lustfahrt mit Passagieren unternahm, während der Militärluftballon eine Dienstfahrt zu Studienzwecken antrat. Im letzteren Falle darf man schon etwas mehr riskieren, aber vielleicht war auch hier schon das Wagnis zu groß.

Major Groß und seine Leute wollten auf dieser kritischen Fahrt insbesondere funkentelegraphische Versuche anstellen. In Gotha war eine provisorische Station für die drahtlose Telegraphie errichtet worden. Das Luftschiff versuchte alsbald nach seiner Auffahrt in Berlin mit Gotha zu sprechen, und das gelang vortrefflich, trotz der großen Entfernung von 400 Kilometern. Auch vermochte Major Groß aus der Höhe von Torgau seine Wendung zur Rückkehr funkentelegraphisch nach Gotha zu melden. In seinem Bericht fehlt leider die Angabe, ob er auch während seiner Fahrt von Gotha aus Nachrichten über die Entwicklung der Wind- und Wetterverhältnisse erhalten hat. Auf jeden Fall ist die Ausstattung der Luftschiffe mit einem funkentelegraphischen Apparat als großer Fortschritt zu begrüßen. Die Sicherheit wird wesentlich erhöht, wenn die Luftschiffer jeden Augenblick ihre Bedürfnisse und Wünsche schnell und zuverlässig an die „Unterwelt" melden können, und sie wird noch weiter erhöht, wenn man auch den Luftschiffern jeden Augenblick mitteilen kann, was auf der Erdoberfläche über die Wetterlage auf ihrem Kurs bekannt ist. Das Auswerfen von schriftlichen Mitteilungen war bisher das einzige Mittel für die Luftschiffer, ihre Anliegen der Unterwelt kundzugeben. Ob die fallenden Papiere alsbald aufgefunden und weiter befördert wurden, hing vom Zufall ab. Eine Meldung von der Erdoberfläche her konnten die Luftschiffer höchstens dann erhalten, wenn sie bis auf Hörweite hinabgingen. Oft hat sich gezeigt, daß auf diesem Wege nicht einmal der Name der betreffenden Ortschaft zuverlässig zu ermitteln war.

Nicht verzagen, sondern immer weiter arbeiten! Aber auch nicht zu früh Hurra rufen und nicht in blindem Wagemut hinwegspringen wollen über Schwierigkeiten, die erst nach und nach überwunden werden können!

Die Weisheitsregel „Erst gegen den Wind, nachher mit dem Wind" gilt nicht bloß für die Luftschiffahrt. Manche Menschen haben die Neigung, den schwersten und gefährlichsten Teil eines Unternehmens bis zuletzt zu verschieben. Aus Feigheit oder Bequemlichkeit fassen sie die Sache an ihrem leichtesten Ende an. „O, wenn wir nur erst im Gange sind, dann wird sich das weitere schon finden." Es „findet sich" aber vielfach etwas ganz anderes, als man erhofft hat. Zu den vorausgesehenen Schwierigkeiten, die man auf das Ende verschoben hat, gesellen sich noch neue, unerwartete Schwierigkeiten und Gefahren. Inzwischen sind die Kräfte schon geschwächt; man kann nicht mehr vorwärts. Nun möchte man zurück, das ganze Unternehmen aufgeben. Aber das geht auch nicht mehr, weil man sich schon zu sehr darin verstrickt hat. Viel besser fährt derjenige, der die härtesten Nüsse gleich im Anfang knackt, die höchsten Hindernisse zuerst in Angriff nimmt. Erstens hat er dann noch frische Kräfte, und zweitens bleibt ihm, wenn die Kräfte nicht ausreichen sollten, der Rückzug noch eher möglich, als wenn er erst eine ganze Masse Arbeit, Kapital und Ansehen in die Sache hineingesteckt hat. Darum greift man eine Sache am besten dort an, wo die meisten oder größten Schwierigkeiten stecken.

Zu den Neuigkeiten unpolitischer Natur gehört auch noch der große Boxerskandal von Nordamerika. Dort haben ein weißer Boxerheld und ein schwarzer Matador des Faustkampfs um die Weltmeisterschaft und nebenbei um ein kleines Vermögen sich vor einer Zuschauerschaft von Zehntausenden nach allen Regeln der Kunst gegenseitig verdroschen. Der riesige Neger hat den weißen Mann überwunden. In ganz Nordamerika folgte man diesem rohen Wettkampf mit fieberhafter Spannung. Als die verachteten Farbigen den Triumph ihres schwarzen Bruders erfuhren, schwoll ihnen der Kamm und sie ließen ihre gehobene Stimmung hier und da die Weißen fühlen. Darob ergrimmten die weißen Yankees und schlugen einige Dutzend Neger tot, einige Hundert halbtot. Es brach ein förmlicher Rassenkampf aus, dessen Ende noch gar nicht abzusehen ist. Meine Sympathie für die dortige weiße Rasse ist sehr dünn. Erstens ist diese öffentliche Preisboxerei überhaupt eines Kulturvolks nicht würdig; zweitens war es eine schändliche Verirrung, daß ein Weißer sich mit dem Neger in einen solchen Kampf einließ und daß die Behörde die abscheuliche Schaustellung gestattete; drittens sollten die Weißen ihren Aerger über die Niederlage des Stammesgenossen nicht an der unbeteiligten schwarzen Minderheit auslassen. Aber dabei dürfen wir nicht in eine pharisäische Ueberhebung gegenüber den Yankees verfallen. Die Boxerei ist roh und abscheulich; man sollte sie den Schwarzen überlassen und von weißer Seite weder Kämpfe noch Zuschauer stellen. Doch die Ringkämpfe, welche grobknochige Männer in Badehosen auf deutschen Schaubühnen veranstalten, sind auch roh und eines Kulturvolkes unwürdig. Trotzdem laufen tausende von neugierigen Mannesleuten und lüsternen Weibsleuten zu solchen Schaukämpfen, wo außer dem rohen Fleisch auch noch der Schwindel in Blüte steht. Häßlichkeiten und Dummheiten gibt es an beiden Seiten des „großen Teichs" im Ueberfluß. Wer den Sittenrichter spielen will, fasse zuerst seine eigene Nase.

Aus dem glühenden Madrid.

Madrid, 29. Juni.

Morgen abend reist der spanische Hof nach der Sommerresidenz in San Sebastian ab. Und wir, die wir im Madrider Feuerofen zurückbleiben, seufzen ihm sehnsuchtsvoll nach. Schon seit vierzehn Tagen haben wir 38 Grad Celsius im Schatten. Jenseits der Pyräneen wird bereits Zeter geschrien, und es kommen dann Hitzschläge vor. Wie würde es bei Ihnen erst aussehen, wenn die Schattentemperatur eine solche Höhe wie in der spanischen Hauptstadt erreichte! Allerdings ist hier die Luft dünn und trocken, da Madrid beinahe 700 Meter über dem Meeresspiegel gelegen ist, und das macht die Hitze viel erträglicher als in niedriger und feuchter gelegenen Ortschaften. Aber gemütlich ist es jedenfalls gegenwärtig in Madrid nicht; es kann einem bang werden, wenn man bedenkt, daß der Gipfel der Hitzwoge noch lange nicht erreicht ist. Im vorigen Sommer, als der Rifkrieg den Auszug der Politiker und Journalisten aus Madrid verhinderte, hatten wir an einigen Tagen 52 Grad an der Sonne und 48 im Schatten. Es atmet sich schwer bei einer solchen Glut. Selbst die Gedanken und Ideale scheinen langsam dahinzuschmelzen und zu verschwimmen, und der Körper sehnt sich nach dem bleiernen Schlaf der Bewußtlosigkeit. Es gehört viel Energie dazu, um die Willens- und Arbeitskraft zu bewahren, um Mensch zu bleiben und nicht zur schlecht arbeitenden Maschine auszuarten. Wenige Leute kreuzen in den Mittagsstunden die sonst so belebte Puerta del Sol, die Sonnenporte, die übrigens keine Pforte, sondern ein großer Platz, der Mittelpunkt Madrids ist. Selbst die Droschkenpferde lassen trotz ihrer koketten Strohhüte mutlos die Köpfe hängen, das Asphaltpflaster ist zur mißdünstenden, dickflüssigen Masse geworden, worin der Fuß förmlich stecken bleibt, und die Häuserwände strahlen eine Glut aus, die direkt lebensgefährlich ist. Noch weniger Menschen trifft man auf den abgelegenen Plätzen der Hauptstadt an, und in den fernsten Straßen ist es schließlich ganz leer und öde, und wenn nun dennoch je-

Brüsseler Ausstellungsbriefe

von **Jos. Vinc. Grunau.**

V.

Es hat wieder einmal gut gegangen und daß die deutsche Abteilung heute nicht eine Trümmerstätte ist, verdankt sie jedenfalls nicht der Feuerwehr, sondern der Umsichtigkeit ihrer Angestellten, welche nicht nur das eigne Heim schützten, sondern auch den auf der anderen Seite des abgebrannten Restaurant Metropole gelegenen Pavillon des Fürstentums Monaco vor Schaden bewahrten. Hätte man auf die guten Pompiers gewartet, gerade die kostbaren und dem Feuer so reiche Nahrung bietenden Räume für Innendekoration, Kunst und die Schulausstellung wären rettungslos verloren gewesen. Wohin das Feuer dann noch geraten wäre, weiß man ebenso wenig, wie beim Ausbruch eines Balkankrieges. Vielleicht hat man nun wenigstens etwas gelernt, bricht irgendwo während starken Besuches einmal Feuer aus, so hat leicht das Unglück breite Füße. Durchgreifende Sicherheitsmaßnahmen, wie sie die deutsche Polizei so rigoros und nicht mit Unrecht verlangt, sind für den Belgier lächerliche Sachen.

Der Besuch der Deutschen ist andauernd, auch während des zweifelhaften Wetters recht gut. Meist sind es ganze Gruppen, Kegelklubs, Stammtischbrüder, die im schönen Brüssel den Spartopf drauf gehen lassen. Das geschieht denn auch recht gründlich, denn die Gelegenheit, viel Geld auszugeben, ist vorwie nach günstig. Uebrigens hat die öffentliche Beschwerde über die teuren Hotelpreise bei vielen Gasthausbesitzern genutzt, sodaß man heute meist mit einem mäßigen Aufschlag davonkommt. Die Stimmung für die Deutschen wird im Lande immer besser und das ist nicht stets so gewesen, im Gegenteil, man zog die galanten Franzosen dem etwas derberen Deutschen vor. Heute hat man Achtung vor unserer Industrie, bewundert ihre Gediegenheit, den auf's Praktische gerichteten Sinn, die darin hervortretende Tendenz im Betriebe möglichst sicher, aber auch spacsam zu wirtschaften. Dies tritt als unverkennbarer Zug in der ganzen deutschen Maschinenhalle hervor, die wohl von allen Veranstaltungen den besten Besuch aufzuweisen hat. Die so vornehm ruhig arbeitenden Maschinen sind stets von gespannt zuschauenden Neugierigen umlagert. Man spricht auch schon von ansehnlichen Bestellungen.

Der Besuch des Bonner Männer Gesangvereins, der zum Besten der hilfsbedürftigen Deutschen in Brüssel konzertierte, das unerwartete Erscheinen des von Köln aus aufgestiegenen Lenkballons Clouth haben weitere Sympathieen für uns geworben. Verwirklicht sich nun noch der Besuch des deutschen Kaisers während der Ausstellungszeit, so ist das Maß der Freude in der Hauptstadt des belgischen Landes übervoll. Es ist wirklich jetzt die Zeit der Ernte für uns Deutsche im Nachbarlande gekommen und es wird nicht schwer fallen, daß geschickte Hände dies in wirtschaftlicher Beziehung ausnützen können.

Im Maschinenfache sind nur die großen schweizerischen Firmen von Zürich und Winterthas konkurrenzfähig. Man bedauert es vielfach, daß die so leistungsfähige Schweiz keine eigene Ausstellung veranstaltet habe und nun so im allgemeinen ohne großes Beachtung untergeht.

Unser heutiger Gang soll den Kolonien gelten, aber nicht dem lärmenden Treiben, welches sich im Vergnügungspark abspielt, wo die Völkerstämme ihre Künste zum Besten geben und doch dabei ebensoviel sich von den Nachteilen einer modernen Afterkultur beleckt zeigen, als viele, die Kulturträger sein sollten, sich zu den bösen Gewohnheiten der Eingeborenen hingezogen fühlen. Man hat nirgend und nie mit diesen Schaustellungen der wilden Völkerstämme Glück gebracht, aber viel Skandalgeschichten sind hier wie dort allemal entstanden. Deshalb sollte man sie zu verhindern suchen und das geschieht auf die Dauer am besten, wenn man sie unbeachtet läßt.

Nein, wir wollen die Stätten besuchen, welche uns dartum, was ehrliche, unermüdliche Arbeit fern der Heimat oft unter den widrigsten Verhältnissen und Mühsalen erzielt haben. Leider fehlt Deutschland in diesem kolonialen Wettbewerb ganz und gar. Allerdings wir sind auf diesem Gebiete die Jüngsten, immerhin hätte sich wohl eine ansehnliche Ausstellung zusammenbringen lassen.

Das Land der Pagoden, Niederländisch-Indien, mit seinem Reichtum an kunstvollen Gewebe, an Feinarbeit in Metall und Holz und vor allem an Bodenprodukten haben wir schon bei der holländischen Abteilung gewürdigt.

Das meiste auf diesem Gebiete hat nach außen Frankreich zu bieten gewußt, indem es für jede seiner Kolonien ganz im echten Stile des Landes ein besonderes Gebäude errichtete und zum Teil auch Eingeborene als Wächter, Verkäufer 2c. bestellte. So können wir bald ein Viertelstündchen in Indochina, bald auf Madagascar oder Tunesien oder auch in den Bazaren Algiers verleben. Welche reichen Quellen ergießen da ihren Goldstrom in das Mutterland. Seide der allerfeinsten Art, wahre Kunstschätze an Einlegearbeit, kostbares Holz, das uns anlacht und anderes, dessen Wohlgeruch uns prickelnd in die Nase steigt, Gewürze, kurz alles, was ein eitel Menschenherz erfreuen kann, das ist in diesen Hallen so reich vertreten, als ob man in jenen Länderstrichen nur zuzulangen brauchte, um es zu besitzen. Und doch, wie mancher Schweißtropfen und auch wie manchen Tropfen Menschenblut kostet es leider oft, ehe solch reiche Ernte geborgen ist.

Nimmt man nun aber alle die kostbaren kolonialen Schätze zusammen, so hat man noch nicht das, was Canada uns in seinem großen Pavillon bietet. Das ist eine Werbe-Ausstellung, wie sie besser gar nicht aufgemacht werden kann. Wer noch jung ist, seinem Leben noch kein festes Ziel gegeben hat, wer noch nicht mit festen Banden an die Scholle gebunden, der verläßt diese Halle mit dem Entschluß: „ich gehe nach Canada!" Hab' selbst diese Wirkung, als man sie mir andeutete, nicht glauben wollen, und doch habe ich nachher an mich halten müssen, um das Eroberergefühl in der Brust niederzudrücken.

Fröhnst du dem edlen Waidwerk, so siehst du vor dir alle Tierarten vom kleinen Kaninchen bis zum großen Bisambüffel, ja bis zum nordischen Eisbären, vom kleinen kunt schillernden Kolibrie bis zum Adler mit mächtig gespreiztem Flügelpaar, ein kompletter zoologischer Garten steht vor uns greifbar nahe. Aber keine Furcht, sie haben den Lebensnerv verloren, sie sind ausgestopft, allerdings recht gut.

Echte Natur aber sind die Berge goldenen und purpurnen Obstes, welche sich zu unsern Füßen erheben. Das lacht uns nicht nur mit den frischen Wangen ins Auge hinein, das duftet auch so würzig, als ob es gerade frisch aus dem grünen Laube gepflückt wäre. Dazu das schwellende Getreide, die prächtigen Hülsenfrüchte und die verlockenden statistischen Tafeln, welche uns belehren, daß von diesen 288 000 000 Akres Land heute erst gerade 7 Prozent in Bewirtschaftung genommen sind. Und dabei reiches, fruchtbares Land, jahrhundertelang vorgedüngt durch die Büffelherden, welche die Prairien wild durchstreifen. Mit diesen Schätzen nicht genug, türmt man vor unsern Augen die schönsten Holzsorten auf, deren polierte Spiegel verführerisch leuchten. Und zuletzt dann noch der Reichtum an Mineralien, Gold, Silber, Kupfer liegen in solcher Menge vor uns, als ob sie im Lande gar keinen Wert hätten. Ich muß aufhören, sonst hält mich der freundliche Leser selbst noch für einen canadischen Werber. Die Sache hat allerdings auch ihre Kehrseite. Die machte mir auf der Rückreise von Brüssel ein rechter Weltbummler klar, der achtmal die ganze Erde durchquert. Ein Grieche, der mehr als zehn Sprachen fließend spricht, ein fixer Kerl, der für die größten Häuser Aufträge ausführt. Ein reicher Kerl, denk' ich, muß er dabei geworden sein?. „Ja, ja," lächelt er, „reich an Erfahrung und an Erinnerungen, aber sonst bin ich ein armer Teufel geblieben. Sehen Sie, hat man viel Geld, so rollt es leicht durch die Finger, hat man wenig, so hält man das zäh fest und es mehrt sich, wenn auch langsam. Ich komme von Paris, da war ich mittellos geworden, weil das Haus in Kalkutta, das ich vertrat, und bei dem ich mein Geld stehen hatte, fallierte. Der letzte Centime ging aus der Tasche und der Magen knurrte. Als Ladengehülfe war ich nach vielem vergeblichen Suchen froh, fünf Franken pro Tag zu erzielen. Zwei habe ich verzehrt und drei gespart um jetzt endlich wieder in die Heimat reisen zu können, die ich 18 Jahre lang nicht gesehen. Die Heimat ist und bleibt das Beste!"

Das Wort des welterfahrenen Mannes möchte ich auch denen zurufen, bei denen ich etwa die Sehnsucht nach den Schätzen Canadas wachgerufen haben sollte. Ja, die Heimat, das Beste, und dazu Deutschland noch die beste Heimat!

mand vorüberhuscht, so darf er sicher sein, die Neugierde eines Beobachters zu erregen. In den Mittagsstunden verkriecht sich ganz Madrid, um den Wirkungen der Feuerlawine zu entgehen!

In den Häsern selbst ist man nicht, wie in Andalusien, auf die Hitze eingerichtet; hier gibt es nicht, wie in Sevilla und Cordoba, kühle, dämmerige Innenhöfe, künstlerisch gebaute Patios mit schlanken Kolonnaden, Marmorböden und plätschernden Springquellen, hier gibt es nur öde, riesige Mietkasernen, wo im Sommer die Temperatur der eines Backofens gleicht. Aermere Leute schlafen deshalb lieber auf offener Straße, um die öffentlichen Brunnen, am Fuße der Baudenkmäler, auf den Freitreppen der Museen, Ministerien und Kirchen oder ganz einfach auf den Bürgersteigen die Hauswände entlang als in ihren dumpfen Räumen.

Abends, wenn der hohe Guadarrama ein kühles Lüftchen herüberhaucht, wird es erträglicher. Alles stürzt dann hinaus, um etwas Frische zu genießen. In einem Nu sind alle Tische der Cafes besetzt und alles spricht den hier beliebten Kühlgetränken, dem Süßeis oder auch dem Bier zu, um den inneren Brand zu löschen. Wenn man aber nicht gegen gewisse Belästigungen abgestumpft ist, wird einem das Sitzen auf der Terrasse eines Madrider Cafes furchtbar verleidet. Dutzende von Hausierern bieten einem ihre Ware an, Manschettenknöpfe, Zigarrenspitzen, Etuis, Uhren, Seife, Zahnstocher, Lotterielose, allerlei Photographien usw., alles unter dem Aufwand von großen rednerischen Mitteln. Kleine Blumenmädchen drängen sich auf, schmücken ohne unsere Einwilligung, unser Knopfloch mit einer Rose oder Nelke. Sänger und Musikanten ziehen unablässig vorüber und geben ihre trommelfellzerreißenden Künste zum Besten. Jede Minute ist ein Bettler da, ein Krüppel, ein Blinder, ein Aussätziger, ein Wittwer mit zehn Kindern, ein Invalide, ein Arbeitsloser, und bittet mit weinerlicher Stimme um eine Cimosnita, indem er seine Lage in grausigen Farben schildert. Im Zeitraum einer Stunde sind wir oft in dieser Weise dreißig bis vierzig mal angebettelt. Der Spanier weist einen Bittenden nie schroff zurück. Gott behüte euch, mein Bruder, das ist die Formel, mit der das Almosen verweigert wird. Bettelei ist hier, ebensowenig wie im Orient, eine Schande.

Spanische Schriftsteller haben deshalb ihr Volk Macion de mendigos genannt. Und wirklich. Wer bettelt denn nicht einmal in Spanien? Das Königsschloß, die Ministerien, Behörden, Magnaten und Direktoren sind von einem wahren Schwarm von bedürftigen oder unverschämten Bittstellern aus allen Gesellschaftsklassen umlagert. Dieser z. B. verlangt vom König das Geld zu einer Sommerreise, jener will von der Eisenbahndirektion ein Freibillet erster Klasse oder gar einen Salonwagen (buchstäblich wahr!), denn stolz will ich den Spanier, der ist immer nobel und würde sich im höchsten Grade beleidigt fühlen, wollte man ihm ein Freibillet dritter Klasse geben. Das Merkwürdige, echt spanische, dabei ist, daß diese Leute meistens das, was sie verlangen, erhalten. So bewahrheitet sich denn wieder der alte Satz, daß die Bescheidenheit eine Zier ist, daß man ohne sie aber weiter kommt.

Der Madrider Stadtrat hat den glücklichen Gedanken gehabt, den Buen-Retiro-Park, der sonst immer bei hereinbrechender Nacht geschlossen wurde, diesen Sommer auch nachts offen zu lassen, damit die Bevölkerung dort frische Luft und Erholung genießen könne. Man muß ein kleines Entree bezahlen, aber die Temperatur am Ufer des großen Teichs ist köstlich, eine Kapelle spielt vorzügliche Musik, Speise und Trank ist in der großen Vaqueria Suiza und anderen Schanklokalen zu haben, und man ist von Bettlern und anderem Gesindel geschützt.

Ein anderer, sehr beliebter Sommerausflugsort des Madrider ist die Bombilla, ein Wald am Manzanares, hinter dem Nordbahnhof. Es gibt dort sogenannte Merenderos, Gartenwirtschaften, wo es lustig herzugehen pflegt. In gewissen Merenderos tanzt das niedere Volk beim Klang der Drehklaviere, in anderen, wie z. B. Parisiana, ist es hochfein und hochteuer.

Wenn man es sich gestatten kann, macht man am besten, um Luft zu schnappen, einen Ausflug im Automobil nach der Cuesta de las Perdices, dem Feldhuhnshügel, wo es köstlich nach Thymian und anderen Bergkräutern, sowie nach Pinien duftet, und wo man einen herrlichen Ausblick genießt auf das Manzanarestal, den ungeheuren Pardo-Wildpark und die wuchtige Masse des Guadarrama. Der Reiz der Landschaft besteht hier hauptsächlich in der Großzügigkeit und dem erhabenen Ernst der Linien, einer etwas herben, feierlichen Schönheit, die mit Bewunderung erfüllt und den Quell der Begeisterung, der in der glühenden, stickenden Großstadt versiegt, wieder lauter und machtvoll sprudeln macht. Wie gern würde man Madrid den Rücken kehren, ohne hinter sich zu schauen, und flüchten in die Berge, wo Bächlein rieseln, Firnenschnee blinkt, wo es, in einem Wort, auszuhalten ist. Ach, Fata Morgana! . . . „Berl. L.-A."

Vermischtes.

* **Leise sagen.** — Diese Ueberschrift trägt ein Poem, das Else Lasker-Schüler in der wilden Wochenschrift „Der Sturm" veröffentlicht:

Du nahmst dir alle Stern
Ueber meinem Herzen.
Meine Gedanken kräuseln sich,
Ich muß tanzen.
Immer tust du das, was mich aufschauen läßt,
Mein Leben zu müden.
Ich kann den Abend nicht mehr
Ueber die Hecken tragen.
Im Spiegel der Bäche
Finde ich mein Bild nicht mehr.
Dem Erzengel hast du
Die schwebenden Augen gestohlen.
Aber ich nasche vom Seim
Ihrer Bläue.
Mein Herz geht langsam unter
Ich weiß nicht wo —
Vielleicht in deiner Hand.
Ueberall greift sie an mein Gewebe.

— Vollständige Gehirnerweichung, hören wir den Leser — leise sagen.

— „Ich weiß wirklich nicht, woher unsere Aelteste den großen Mund hat, Mann. Von mir doch gewiß nicht!" — „Nein, wirklich nicht, liebes Klärchen, Du hast ihn ja selbst noch!"

Civilstand der Stadt Neuß.

Bei Anmeldungen auf dem Standesamte sind Familienbücher eventuell sonstige Personalpapiere vorzulegen, die ärztlichen Totenscheine möglichst gleichzeitig bei Erstattung der Sterbeanzeige. Anträge auf Erlaß des Aufgebots werden an jedem Werktage, während der Dienststunden von 9—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags entgegen genommen.

Geburten. Am 29. Juni: Marg. Magdalena Auguste, T. v. Kaufmann Karl Rauhaus. — Am 30.: Mathias Franz Simon, S. v. Kaufmann Leonhard Hochhausen. — Joseph Johannes Simon Maria, S. v. Gerichtsassistent Joh. Krämer. — Wilhelm Heinrich, S. v. Schiffsführer Ernst Philippin. — Friedrich Eberhard, S. v. Apotheker Eberhard Brunswicker. — Am 1. Juli: Josephine, T. v. Tagelöhner Hermann Stechmann. — Am 2.: Christine, T. v. Fuhrknecht Heinrich Herweg. — Johann Theodor, S. v. Flaschenbierhändler Theodor Sievering. — Am 3.: Sibilla, T. v. Klempner Johann Weber. — Michael Severin Joseph, S. v. Tagelöhner Hubert Riesenpatt. — Gertrud Konstanze, T. v. Ober-Postassistent Gustav Wellmer. — Am 4.: Franz Hubert, S. v. Tagelöhner August Hagedorn. — Am 5.: Peter Joh., S. v. Tagelöhner Johann Hamacher. — Sibilla, T. v. Brennereiarbeiter Wilhelm Pesch. — Am 7.: Maria Hedwig, T. v. Heizer Michael Emmerich. —

Sterbefälle. Am 29. Juni: Anton Mathias Richard Crefeld, Fabrikarbeiter, 23 Jahre alt. — Am 30.: Johann Wilhelm Joseph Michael Krings, Stadtrentmeister a. D., 91 Jahre alt. — Rudolf Hermann Joseph Dahmen, 1 Jahr alt. — Am 1. Juli: Wilhelm Peter Joseph Hubert Krüll, Tagelöhner, 35 Jahre alt. — Am 2.: Sophie Gertrud Johanna Hüsgen, geb. Kaufen, Witwe, 74 Jahre alt. — Am 3.: Maria Hönig, Ordensschwester Genovefa, 35 Jahre alt. — Am 4.: Karl Röhlen, Zuschneider, 30 Jahre alt. — Hubert Küchen, 11 Monate alt.

Eheschließungen: Friedrich Breuer, Fabrikarbeiter, Neuß und Elisabeth Schwieren, Neuß. — Anton Hansen, Mühlenarbeiter, Neuß und Elisabeth Kleinkorst, Neuß. — Heinrich Hilgers, Former, Neuß und Magdalena Heiertz, Neuß. — Andreas Muzolf, Fabrikaufseher, Neuß und Theodore Paubey, Düsseldorf. — Joseph Dickers, Drehermeister, Neuß und Elisabeth Gotzens, Neuß.

Ehe-Verkündigungen: Adolf Niethens, Lokomotivheizer, Düsseldorf und Ernestine Karsten, Neuß. — Jakob Alexander Monshausen, Katasterkontrolleur, Trier und Paula Zirkel, Neuß. — Heinrich Wimmenberg, Zimmermann, Neuß und Maria Gilges, Neuß. — Joseph Holzenleuchter, Handlanger, Neuß und Josephine Leßmann, Neuß. — Johann Florack, Ingenieur und Baugewerksmeister, Düsseldorf und Katharina Pannenbecker, Neuß.

Sportnachrichten.

Die in **Frankfurt a. O.** am letzten Sonntag abgehaltenen Radrennen fanden eine gute Besetzung. Der als Straßenfahrer bestbekannte Berliner Franz Hauptmann zeigte, daß er nicht nur auf der Landstraße zu Hause ist, sondern auch auf der Radrennbahn seinen Mann steht. Er gewann das Haupt- und Vorgabefahren sowie ein 10 Kilometer-Rennen ohne Führung. Hauptmann benutzt zu allen seinen Rennen die Marke Brennabor.

Gottesdienst-Ordnung.

Am Kreitz b. Neuß.

In der Kirche der Benediktinerinnen v. d. ewigen Anbetung

Sonntag, den 10. Juli: 7 Uhr Hochamt mit Aussetzung des hochwürdigen Gutes. — 3 Uhr Vesper, Andacht u. Segen.
Montag, den 11. Juli: Schutzfest unsr. glorreichen heil. V. Benedictus. 1/2 7 Uhr: Feierl. Hochamt mit Aussetzung. — 3 Uhr Vesper und Segen.
Donnerstag: 1/4 7 Uhr Hochamt mit Aussetzung. 3 Uhr Vesper und Segen.
Samstag 7 Uhr Salveandacht mit Aussetzung und Segen.
An den übrigen Tagen 1/2 7 Uhr stille heilige Messe.
Sonntags, Montags und Donnerstags bleibt das Allerheiligste den ganzen Tag bis nach dem Segen zur Anbetung ausgesetzt.

Land-Verkauf zu Gohr.

Die **Geschwister Kallen zu Schanzerhof** bei Glehn lassen am

Montag, den 18. Juli 1910, nachmittags 3 Uhr,

in der **Wirtschaft zur Post (bei Bach) in Gohr** die nachbezeichneten, nach der Ernte dieses Jahres pachtfrei werdenden Grundstücke, als:

a. Gemeinde Gohr:

Flur O Nr. 244 am Subisratherweg, Acker, 35,55 Ar,
Flur P Nr. 342/242 am Ramratherweg, Acker, 34,27 Ar;

b. Gemeinde Höningen:

Flur A Nr. 242/52 Oelligrath, Acker, 6 Hektar 48 Ar 75 Meter;

c. Gemeinde Neukirchen-Hülchrath:

Flur P Nr. 328/50 am Hoistenerweg, Acker, 36,65 Ar,

durch den unterzeichneten Notar öffentlich meistbietend auf längeren **Kredit gegen bekannte Bürgschaft** versteigern.

Sollten die Grundstücke das Gebot der im Termine bekannt werdenden Taxe nicht erreichen, so werden die Grundstücke verpacht.

Neuß, den 9. Juli 1910.

Kanalstr. 4. Telefon 157.

Otto Schmitz, Königlicher Notar.

Fruchtverkauf zu Hoppers.

Am Montag, den 11. Juli cr., nachmittags 3 Uhr,

lassen **Geschwister Schrey zu Hoppers:**

3 Morgen Korn,
5 Morgen Weizen,
12 Morgen Hafer,

im Felde an Hoppers an Ort und Stelle öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Versammlung der Käufer 3 Uhr beim Wirt **Blankertz** zu **Hoppers.**

Hoppers bei **Neuenhoven.**

Geschw. Schrey.

Kleines Ladenlokal zum 1. Okt. zu mieten gesucht. Off. mit Preis an **A. Schweitzer, Lüdenscheid,** Kluserstraße 11.

Wohnung per 1. Aug. zu vermieten. Bergheimerstr. 50.

Schöne Schlafzimmer zu vermieten. Kapitelstraße 5 a.

Vieh-, Ackergeräte- und Frucht-Verkauf zu Bedburdyck.

Montag, den 18. Juli, Vormittags 10 Uhr,

lassen **Frau Wwe. Johann Dauers** und **Kinder** in ihrer Wohnung zu **Bedburdyck** wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft:

3 Kühe, davon 1 tragend, 1 Karre mit Ernte-Vorrichtung, 1 Dreschmaschine mit Göpelwerk, 1 Wannmühle, 1 Wende- und 1 Hundspflug, 2 Eggen, Schleifen, 1 Dreischar und sonstige Wirtschaftsgeräte; ferner 1 große Partie Dünger und

hierauf nachmittags 2 Uhr bei dem Wirte Herrn Schmitz zu Bedburdyck:

zirka 20 kölner Morgen, teils Roggen, Weizen und Hafer, stehend in der Nähe von Bedburdyck, an den Kommunalwegen nach Gierath und Steffen und in den Aldenhovenerbenden, parzellenweise,

öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft freiwillig versteigern. Besichtigung vorher. Die einzelnen Fruchtparzellen sind aus den Anschlagszetteln zu ersehen.

Jüchen. **Heinrich Kaumanns.**

Bar Geld. 4—6% sofort an jederm. a. Schuldschein, Wechsel, rückzahlbar in 5 Jahr. Reell, diskret. Glänz. zahlr. Dankschreib. **J. Stusche, Berlin 179,** Dennewitzerstr. 32.

Herrschaftliches Haus in **Neuß** am Drususplatz, mit tiefem Garten u. Dampfheizung zu verkaufen.

Näh. b. Eigent. **M. Schmitt-Düsseldorf-Heerdt,** Burgunderhof.

Einfamilienhaus am Stadtg., ca. 10 R., event. mit Zentralheizung, per 1. Oktober oder später zu verkaufen oder zu vermieten.

Off. u. **W 958** an die Expd.

Ein

Wohnhaus

mit großem Hofraum, Stallung Scheune und großem Garten zu zu verkaufen oder zu vermieten. Antritt sofort.

Josef Busch, Allrath.

Ein gut geleg. **Ackergütchen** in Osterath ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Größe 1, 2 usw. bis 12 Morgen. Für Gemüsebau besonders geeignet.

Näheres in der Expd. d. Ztg.

Baustellen

circa. 50 Mtr. tief, in bester Lage, umständehalber sofort billig zu verkaufen.

Gefl. Anfragen unter **Z 969** an die Expedition.

Bäckereigrundstück oder Mühlengrundstück vom Eigentümer gesucht. Off. u. **Mühle 67** postl. **Hilden** zu richten.

Größeres **Bauerngut** m. voll. Inventar u. stehender Ernte ges. Angeb. v. Besitzer u. **Landwirt 67** postlagernd **Worringen.**

Zum 1. Oktober **Unterhaus** 4—5 Zimmer gesucht.

Off. u. **K 340** an die Exped.

Im Hause Jülicherstraße sind verschiedene

Etagen,

ganz oder geteilt, in 3 und 4 Zimmer und Mansarde, sowie **Parterre-Wohnung** von 5 Zimmer mit Toreinfahrt event. Pferdestall, Lagerraum oder Werkstätte per Oktober zu vermieten. Näheres

Friedrich Schorn, Baugeschäft, Kölnerlandstr. 304, Telephon 582.

1. Etage, 3 Zimmer und 1 Mansarde, an stille Leute per 1. August zu vermieten.

Kapitelstraße 14.

Auf dem Lande, Nähe Neuß, schöne gesunde Lage, 2 Minuten vom Bahnhof, ist zum 15. Sept. oder 1. Oktober **erste Etage, 4—5 Zimmer** nebst Mansarde an kinderloses Ehepaar od. einz. Dame zu vermieten.

A. Brücken, Osterath.

1 herrschaftliche abgeschlossene

zweite Etage,

mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, 5 Zimmer und Mansarde, per Oktober zu vermieten.

M. Derstappen, Breitestraße.

Wohnung

von **4—5 Zimmern** mit Mansarde in besserem Hause zum 1. Okt. zu mieten gesucht.

Off. m. Preisang. u. **N 971** an die Expedition.

Eine schöne

Werkstätte

nebst Lagerraum, sowie Gartenparzellen à 1/2 und 1/4 Morgen zu vermieten.

Näh. Königstr. 11.

Anst. **Fräulein** sucht **Pension** in bürgerl. Hause. Off. unt. **J 339** an die Exp.

Kassierer und Acquisiteur

für Auskunftei und zum Einkassieren von Ausständen, Alter bis 35 Jahre und kautionsfähig, sofort gesucht durch

Büro-Verband Reform Jos. Krewer, Stellenvermittl., **Düsseldorf,** Karlstr. 16.

Vorarbeiter

für

Schraubstockfabrikation,

sowie in diesem Zweige erfahrene

Schlosser

f. dauernd. Beschäftigung gesucht Offerten unt. **S 974** an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige **Nieter und Zuschläger** sowie **Hülfsarbeiter** gesucht.

Zu melden **Neuß am Bahnhof** bei Monteur **Müller.**

3 tüchtige Schreiner auf Fenster und Treppen, ein **Maschinenschreiner** für Abrichtmaschine und Bandsäge sofort gesucht.

Carl Birbaum, Hemmerden.

Tüchtige Pliestergesellen gesucht.

Grevenbroich, Bahnstraße 24.

Tüchtige Einschaler gesucht

Neubau Museum Neuß, Kuhle.

Erfahr. Maschinist

zur Führung einer Lohn-Dampf-Dreschmaschine gesucht.

Zu erfragen in der Exped.

Braver, kathol., angehender **Metzgergeselle,** welcher auch etwas Garten-Arbeit versteht, zum 1. August gesucht.

Joh. Hochhausen, Metzger, **Stommeln.**

Ordentlicher **Bäckergeselle und Junge** gesucht.

Gottfr. Mattheisen, Langwaden bei Wevelinghoven.



Pferdeknecht

gegen guten Lohn gesucht.

H. Hoeveler, Bontenbroich bei Jüchen.

Lehrling

mit guter Schulbildung für unser kaufm. Bureau gesucht.

E. & F. Wiebel, Neuß, Promenadestraße 77.

Ein Gut bei Holzheim sucht zum 1. August zuverlässigen

Jungen

zu den Pferden. Alter über 20 Jahre. Lohn nach Uebereinkunft. Franco Offerten unter **S 965** an die Exp.

Laufbursche

gesucht. Markt 11.

Gesucht zum 1. August **kath. erfahrenes**

Küchenmädchen oder einfache Köchin

mit guten Zeugnissen.

Frau Landesrat Schlaufeit Düsseldorf-Obercassel, Rheinallee 102.

Tüchtiges fleißiges

Mädchen

für alle Hausarbeit per sofort gesucht.

Hotel-Restaurant **Peter Glasmacher,** Kapellen.

Aelteres Mädchen

sucht Stelle zur selbständigen Führung einer kleinen Haushaltung auf dem Lande.

Die Expedition sagt wo.

Auf ein Gut bei Grevenbroich wird ein besseres, kathol.

Mädchen

als Stütze gesucht, die alle Hausarbeiten mitverrichtet, bei Familienanschluß.

Frl. Offerten unter **O 972** an die Expedition dss. Bl.

Ein tüchtiges Dienstmädchen gesucht.

Näheres **Erpather Hof, Weckhoven** bei Neuß.

Zum 1. Oktober

Dienstmädchen,

welches melken kann und sämtliche Hausarbeiten versteht, ges Wo, sagt die Expd.

Junges Mädchen für Haus u. Feldarb. gesucht. **Frau Joh. Platen,** Ferbershof, Derikes bei Neuß.

Zuverlässiges katholisches

Dienstmädchen

zum 15. Juli gesucht in ländlich. Restaurant, kinderlos. Haushalt, bei Familienanschluß.

Die Exped. sagt wo.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

für sofort gesucht.

Wo, sagt die Exped.

Tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarbeit zum 15. Juli gesucht.

Hotel „Industrie" an der Rennbahn Neuß.

Ein tüchtiges, katholisches **Küchenmädchen** zur Aushülfe gesucht. Ebendaselbst ein **Zweitmädchen,** 15—16 Jahre alt.

Wo, sagt die Exped.

Suche

per 1. August für eine 17jähr. Waise

gute Stelle

für alle Hausarbeit, am liebsten zum Alleindienen.

Off. u. **T 975** an die Exp.

Ich suche für meine Tochter, 15 Jahre alt, welche ein Jahr gedient hat, Stelle, wo sie hauptsächlich in der Küche ausgebildet wird.

Wo sagt die Expedition.

Guterhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen.

Josephstr. 114.

Haus- und Mobilarverkauf
zu Grevenbroich.

Auf Anstehen des Herrn Rechtsanwalts Justizrat **Schlick** zu **Grevenbroich** als **Konkursverwalter** über das Vermögen des Schuhwarenhändlers **Heinrich Esser** zu **Grevenbroich** sollen

am Montag, den 11. Juli 1910, nachmittags 3½ Uhr,

in der Wirtschaft **Königs** zu **Grevenbroich:**

1. das zu Grevenbroich, in günstiger Geschäftslage, am Marktplatze gelegene mit Nummer 4 bezeichnete Wohnhaus mit größerem Ladenlokal und Seiteneingang,
2. nach dem Verkauf des Hauses, die in diesem befindliche vollständige Ladeneinrichtung, als: 2 Ladentheken, 1 Glasschrank, 1 Ladenschrank mit Glastüren, verschiedene Ladenregale, 2 Schaufenster mit Spiegelglas und 3 Lampen,

ferner die zur Schusterwerkstätte gehörigen Maschinen, als:

1 Elektromotor mit Transmission, 1 Holznagelmaschine, 1 Ausputzmaschine, 2 Lederwalzen, Zylindermaschine, 1 Stanzmaschine mit 230 Stanzmessern, 1 Dezimalwage und 500 Paar Schuhleisten,

öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Die Mobilargegenstände werden gegen Barzahlung verkauft.

Grevenbroich. **Notar Dr. Wolff.**

Inventar- u. Fruchtverkauf
zu Aldenhoven.

Am Dienstag, den 12. Juli d. J.

lassen Frau **Witwe Heinrich Karls** in Aldenhoven und Kinder wegen Sterbefall öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen

I. mittags 12 Uhr in der Sterbewohnung von **Heinrich Karls:**

2 zu jedem Gebrauch geeignete belgische Pferde, darunter 1 sechsjährige Zuchtstute und 1 neunjähriger Wallach, 3 Stück Rindvieh, teils tragend, 3 Faselschweine, 1 tragende Sau, 2 Schlagkarren, 1 lange Karre mit Einrichtung zum Markt, 1 Jauchekarre, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 neue Wannmühle, 1 fast neue Sack'sche Sämaschine (1- und 2spännig), 1 Schaufelmaschine mit Schutzrollen, 1 Rübenschneider, 1 Viehpfanne 1 Glattwalze, 1 Dreischar, 1 Balancierpflug, 1 Wendepflug, 1 Hundspflug, 1 zweispännige Egge, Kettenschleife mit Wagen, 2 hölzerne Eggen (1- und 2spännig), 2 einspänn. Eggen, 1 Schleife, 1 Partie Kloben und Ketten, 1 neue Winde, 1 Jauchepumpe, 1 Schiebkarre, Sensen, Sichten, Halme und sonstige Geräte, 1 vollständiges Reitgeschirr, 1 neues Wagengeschirr, 2 komplette Arbeitsgeschirre, 2 Fliegendecken, 2 wasserdichte Decken, 2 vollständige Betten, Tische, Stühle, Bänke, Schränke, 2 Waschmaschinen, 1 Koch'sches Butterfaß, Herd, Oefen, 1 Petroleumofen, 1 Partie Nutzholz, 1 neues wasserdichtes Tuch (für Schober).

Sämtliche Gegenstände sind fast neu und gut erhalten.

II. Gleich hiernach nachmittags gegen 4 Uhr in der Wirtschaft von **Franz Kessel** in Aldenhoven

nachverzeichnete Frucht, als:

Etwa 8 Morgen Roggen,
6 Morgen Weizen,
6 Morgen Hafer.

Die Frucht ist gegen Hagelschaden versichert.

Wevelinghoven. **Notar Dumoulin.**

Verkauf zu Hülchrath.

Am Donnerstag, den 14. Juli dss. Js., nachmittags 3 Uhr,

läßt die **katholische Kirchengemeinde Hülchrath** in der Wirtschaft **Kauertz**, daselbst:

Die Häuser Nr. 60 (Geschwister Roß), sowie 40 und 41 (Hubert Daners) nebst drei guterhaltene Scheune und Stallungen zum Abbruch

auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Wevelinghoven. **Notar Dumoulin.**

Frucht-Verkauf und Verpachtung
zu Ramrath.

Am künft. Dienstag, den 12. Juli 1910, nachmittags 3 Uhr, läßt **Frau Ww. Heinr. Faller** in ihrer Wohnung zu **Ramrath:**

1¼ Mrg. Roggen am Kaulenwege, 1¼ Mrg. Weizen daselbst, 1 Morgen Weizen am Bilderstöckchen und eine Partie Dünger,

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Gleich nachher wird **Frau Faller** folgende Ackerländereien als: 63 Ar 96 Mtr. am Hellenbergsweg, 15 Ar 40 Mtr. daselbst, 30 Ar 19 Meter an der Hellenbergslinde, 19 Ar 68 Meter am Bilderstöckchen,

auf längere Jahre verpachten.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Mobilarverkauf zu Langwaden.

Am künft. Mittwoch, den 13. Juli 1910, mittags 1 Uhr, läßt Herr Lehrer **Heinrich Harnischmacher** verziehungshalber in seiner Wohnung zu **Langwaden** folgende Mobilargegenstände als:

Bettstellen mit Matratzen, 1 Kinderbett, 1 Kleiderschrank, Nachtskonsole, 3 Sofas, 1 Sessel, mehrere Tische, 1 Rauchtisch, 10 Rohrstühle, 2 Regulieröfen, 1 Herd, 1 großer Spiegel mit Konsol, 1 Tafelwage mit Gewicht, 1 Triumphbogen, 20 Fähnchen, 1 Fahnenstange, 1 Kinder-Badewanne, 1 Waschmaschine mit Wringer, Waschkübel mit Schragen, 1 Blumenbank mit Blumen, 2 Oleanderbäume, Gartenstühle, Schiebkarre, Treppenleiter, große u. kleine Leiter, Gartengeräte, 1 Bienenpavillon mit 36 Bieretagen und 25 Völkern, 1 Bienenhaus mit je 9 Drei- u. Bieretagen und 12 Völkern, 1 Honigschleuder, 1 Wabenpresse und alle sonstigen Bienengeräte, 1 Stall mit Kaninchen, 3 Ziegen, Hühner ꝛc.

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Besichtigung vorher.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Mobilarverkauf zu Capellen.

Am Freitag, den 15. Juli 1910, nachmittags 3 Uhr, läßt Herr **Andreas Krall** in seiner Wohnung zu **Capellen,** wegen Aufgabe der Haushaltung, seine sämtlichen Hausmobilien als:

3 vollständige Betten, 1 Küchenschrank, 1 Glasschrank, 1 Regulierofen [Westfalen], 1 Ofen, 1 Nachtskonsol, mehrere Tische, Stühle, Bänke, Lampen, Glas- und Porzellanaschen, Kübel, Tonnen, 1 Dezimalwage, 1 Pflug, 2 Schiebkarren, Gartengeräte ꝛc.

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Besichtigung vorher.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

R. Broix
NEUSS

empfiehlt zur Saison

Sensen, Sichten, Sicheln,
Wetzsteine, Wetzsteinbecher,
Sensenhämmer, Sichtenwürfe.

Pat.-Sensenbäume
aus Stahlrohr.

Spaten, Schaufeln, Heu-, Dung- und Kartoffelgabeln.

Handheurechen
mit Stahlzähnen.

Grasmähmaschinen.
Dezimalwaagen und Gewichte.
Kartoffelwaagen, Waagebalken.

Emaillewaren.
Verzinkte Geschirre, Waschkessel, Wannen, Jaucheschöpfer, Mülleimer, Wassereimer, Giesskannen.

Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen.

Gasherde
in verschiedenen Systemen.

Eisschränke, Fliegenschränke, Fliegenglocken.

Eismaschinen.

Tafelherde
in Ia. Ausführungen.

Einkochapparate,
Einmachgläser in Ia. Qualität,
sowie alle Ersatzteile.

Borromäus-Verein Elsen.

Die Vereinsgaben können am morgigen Sonntag nach dem Hochamte in der Vikarie abgeholt werden.

Bücherausgabe findet morgen **nicht** statt, wohl können Bücher zurückgegeben werden.

Gleichzeitig wird daran erinnert, daß für jedes, nicht innerhalb 3 Wochen zurückgegebenes Buch für jede fernere Woche 10 Pfg. zu zahlen ist. Die seit längerer Zeit rückständigen Bücher wollen deshalb bei Vermeidung der zu erhebenden besonderen Leihgebühr morgen und Sonntag in 8 Tagen zurückgebracht werden.

Von Sonntag, den 17. Juli cr. an findet wieder regelmäßige Bücherausgabe statt.

Auf nach Zons am Rhein
Hotel „zur Rothenburg"

Besitzer: **Peter Mones aus Neuss.**

Eigene Bäckerei. Für Vereine u. Familien allerbest. Kaffeehaus.

per Schiff	Fahrgelegenheit	per Staatsbahn
Mittwochs, Samstags, Sonntags u. Feiertags 3,15 nachmittags ab Grimlinghausen.		Omnibusverbind. à Pers. 30 Pf. Hauderei Hub. Schick, Tel. 39 Dormag. Bei gr. Ges. b. v. Anm.

Der „Burgunderhof"
(Haltestelle Heerdterbusch)

empfiehlt zu

Familien-Ausflügen

seinen schönen Garten mit den verschiedensten Spiel- und Turngeräten.

„Kegelbahn"! „Billard"!

M. Schmitt.

Rolandseck.
Bier-Restaurant **Düsseldorfer Hof.**

Beliebtester Ausflugsort für Vereine und Gesellschaften.

Habe mich im elterlichen Hause
Neußerwehe, Wilhelmstraße 14,
als **Hebamme** niedergelassen und halte mich bestens empfohlen.

Gertrud Peifer, Hebamme.

GRABDENKMÄLER.

ERSTES GESCHÄFT AM PLATZE. GRÖSSTE AUSWAHL IN DEN ⊠ ⊠ KREISEN NEUSS UND GREVENBROICH. ⊠ ⊠

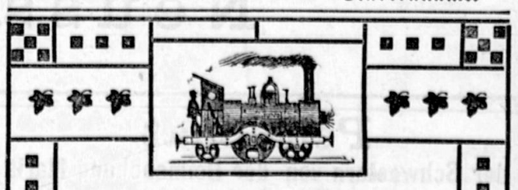
HEINRICH MOSER
NEUSS A. RH.
WOHNUNG: BÜTTGERSTRASSE 97.
TELEPHON 648.

Verding.
Ausbau der Heerdterstraße.

Auskunft und Unterlagen gegen Umdruckkosten Zimmer Nr. 13. Eröffnung der Angebote **Mittwoch, den 20. Juli, vormittags 11 Uhr.**

Neuß, den 8. Juli 1910.

Stadtbauamt.



Sommer-Fahrplan

gültig vom
1. Mai bis 30. September 1910
à 10 Pfennig
zu haben in der
Geschäftsstelle der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Kinderwagen ohne Verdeck zu kaufen gesucht. Karte genügt. **Frau Schlechtriem, Kaarst.**

1 fast neues **Chaiselon** bill. zu verkaufen. Neumarkt 8.

Landwirte benutzen mit Vorliebe den Inseratenteil der **N.-G. Z.**

4 Morgen schöne, trockene **Weide** zu verpachten. **Esser,** Elseshof, **Neuß.**

Eine milchgebende **Ziege** zu verkaufen. Weißenberg 102.

Guterh. grüner Jägerrock bill. zu verkaufen. Leostraße 12.

Jägerleutnants-Uniform bill. zu verkaufen. Büttgerstr. 5 a.

Städt. Tonhalle, Düsseldorf.

Im Garten oder Rittersaal.
Samstag, den 9. Juli 1910.

Sinfonie-Konzert
des städtischen Orchesters, unter Leitung des städtischen Kapellmeisters **Herrn Otto Reibold.**

Programm:

1. Ouverture z. Märchen von der schönen Melusine — F. Mendelssohn.
2. Sphärenmusik — A. Rubinstein.
3. Rhapsodie Bretonne — C. Saint-Saens.
4. Zweite Orch.-Suite — E. Guirand.

Pause.

5. Zweite Sinfonie Es-dur — C. Goldmark

Anfang 8 Uhr:
Eintrittspreis 55 Pfennig.
Zehnerkarten Mk. 5.00 einschl. Billettsteuer.
Jahreskarten an der Kasse.

Gewerkverein der Heimarbeiterinnen.

Der Gewerkverein veranstaltet einen **Kursus** im **Kleidernähen,** welcher am **13. Juli** beginnen soll. Diejenigen Mitglieder, die an demselben teilzunehmen wünschen, mögen sich **bis Mittwoch, den 13. Juli** bei den Vorstandsmitgliedern melden. Alles Nähere wird in der Versammlung am Donnerstag Abend mitgeteilt werden.

Der Vorstand.

Koche auf Vorrat



mit Original-Weck
Einrichtungen zur Erhaltung aller Nahrungsmittel
von
10 Mark
an.
Wilh. Heidbüchel,
Tel. 378 Neuss Büchel 37.

Zuckerschnitzel
hat abzugeben
Wilhelm Stöcker,
Grevenbroich.

Apotheker Kilbinger's
Novesia-Crême
das beste zur Pflege der Haut für Kinder und Erwachsene. Unentbehrlich für die Kinderstube, verhütet Wundwerden der Kinder, Durchlaufen ꝛc., vorzüglich bewährt bei spröder und rauher Haut.
Töpfe à 50 und 85 Pfg.
Mohrendrogerie
Apotheker **H. Kilbinger,**
Büchel 22.

Wegen Umbau billig abzugeben:
Richtmaschinen, Zylinder, Bürstenvorsichter.
Buirer Walzenmühle, Akt.-Ges., Buir.

Krauskohlpflanzen zu haben **H. Kaumanns, Büttgen.**



Am Samstag den 9. d. Mt. (früh morgens) erhalte wieder einen Transport
Württemberger
Arbeitsochsen
in hochprima Qualität.
David Mayer, Neuss.

Veredelte Landrasse
junge Schweine
zur **Zucht u. Mast** abzugeben.
Birkhof bei Neuß.

Zu verkaufen:
1 Partie neue 2schläfige starke Bettstellen, dazu Sprungfeder-Matratze mit Kettenschnürung und Keil zu 38 Mk. per Bett
Heinrich Reuter,
Büttgen bei Neuß,
Pat. Matratzenfabrik.

Montag, den 11. Juli, morgens 8 Uhr

Grosser Räumungs-Ausverkauf.

Grosse Preisermässigung auf sämtliche Artikel unseres Kaufhauses.

:: Wir müssen Platz schaffen. ::

Unsere diesmaligen Angebote werden uns von keiner Seite nachgemacht werden können.

:: Grosse Spezial-Angebote ::

Kleiderstoffe
Damen-Confection
Baumwollwaren
Weisswaren u. Wäsche
Spitzen - Besätze
Teppiche - Gardinen

10–75 % Preisermässigung.

Gebr. Alsberg,

Neuss.

Kleinweizen
Mk. 6.50.
Getreidemischung „Ideal"
von allem etwas Mk. 7.50.
Fischmehl,
grob, Garant. 60—65% Protein und Fett und ca. 15—20% phosph. Kalk. Delikatessfutter, für Zucht und Mast Mk. 12.50,
Taubenwicken
Mk. 10.—, 12.—,
Taubenmais geschr.
Mk. 9.50.
Alles freibl. per Zentner mit Sack gegen Nachnahme ab Neuß. Bei größeren Bezügen Rabatt.
Prima Küchenfutter
Mk. 15.—.
Heinr. Neidhöfer,
Neuß am Rhein.

Gelegenheitskauf.
Blaue Moquette-Garnitur, Sofa u. 2 Sessel, mehrere Sofas in Leder- und Stoffbezug und Chaiselongues, billig zu verkauf.
Hymgasse 8.

Pensionat
der Schwestern von der Heimsuchung Mariä
(Salesianerinnen)
zu Koblenz-Moselweiss.
Beginn des Winter-Semesters am 20. September.

Lang & Matoul
Büro u. Lager: Marienstr. 69. **Neuß a. Rh.** Fernruf Nr. 746.
Lager in sämtlichen Sorten
Kohlen für Hausbrand und Industrie,
Brech-Koks für Zentralheizung,
Braunkohlen u. Briketts
Steinkohlen und Briketts
nur erster Zechen.
Baumaterialien.
Bestellungen pp. werden auch Canalstraße 35, part., entgegengenommen.

Für Gutsbesitzer und Wiederverkäufer!
Rübsamen,
langen, weißen und blauen, ertragreichste Sorte, auch in kleinen Partien, preiswürdig abzugeben bei
Heinrich Bienefeld, Damm, Post Hemmerden.

Hühner vorzügliche Leger Rassegeflügel, Zuchtgeräte u. s. w. Belehrender Katalog gratis. **Geflügelpark i. Auerbach** 353 (Hessen).

Schweres, 3½ Monate altes
Stutfohlen
(Belg.) ist zu kaufen.
Kapellen, Neußerstr. 46.

Bin zur Behandlung der **Mitglieder** und deren Angehörigen der **Ortskrankenkasse** zu Neuß vom 1. Juli d. J. ab zugelassen.

Dr. Ullrich,
Furtherstraße 23.
Sprechstunden: Morgens 8—10 Uhr.
Nachmittags 3—4 Uhr.

Düsseldorfer **Bruchheilanstalt**
für Unterleibs-, Wasser-, Krampfaderbrüche, **ohne Operation.** Prospekt frei. **Bin verreist.**
Dr. Fleischer, pr. Arzt, **Düsseldorf,** Berger-Allee 13.

Soeben erschien:
Siedlungsgeschichte des Kreises Grevenbroich und der näheren Umgebung.
Von **Professor Zumbusch.**
Druck und Verlag von **W. Riedel,** Menden i. W.
Preis 1.75 Mark.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Norf.
Der hiesige **Krieger-Verein** feiert sein diesjähriges
Stiftungs-Fest
Sonntag, den 10. Juli im Saale der **Geschw. Hutmacher.** Nachmittags 3¼ Uhr **Antreten** im Vereinslokal und **Zug durch den Ort.** Abends
BALL.
Hierzu ladet freundl. ein
Der Vorstand.



Freiwill. Feuerwehr Nievenheim
feiert am **Sonntag, den 10. Juli** ihr
Sommer-Fest
im Saale des Wirten **Amel in Ückerath.** Von 4 Uhr ab
Tanzvergnügen.
Es ladet ergebenst ein
Freiwill. Feuerwehr Nievenheim.



Der Landwehr-Unterstützungsverein Wevelinghoven
feiert am **Sonntag, den 10. Juli 1910** sein
44. Stiftungsfest
durch Frühkonzert, Festzug, großes Militär-Konzert und Festball.
Sämtliche Festlichkeiten finden im **Central-Hotel** statt.
Karten zum Festbankett sind im **Vorverkauf à 30 Pfg.** bei den Vorstandsmitgliedern und im Centralhotel (Vereinslokal) zu haben.
Näheres durch Plakate.
Der Vorstand.
Unsere verehrlichen Mitbürger werden freundlichst gebeten, zu flaggen.

---

239. Stiftungsfest
der St. Seb. Bruderschaft der Pfarre Gustorf.
Dasselbe findet am **10. und 11. Juli** mit
Paraden, Festaufzügen, Konzert und Bällen
in gewohnter festlicher Weise statt. Lokal beim Wirte **Julius in Gindorf.**
Montag Nachmittag von 4 Uhr an **Konzert** beim Wirte **Winters** am Bahnhof.
Biwack und Manöver in der Umgebung.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein
Der für Sonntag geplante
Ausflug
findet wegen der unsicheren Witterung **nicht** statt.
Zum Ersatz dafür wird von nachmittags 5 Uhr ab
Kegeln
veranstaltet.
Abends 9 Uhr **Verlosung.**
Montag Abend ½9 Uhr Religionsvortrag. 9 Uhr Gesangprobe.
Mittwoch Abend ½9 Uhr Malerfachabteilung.
Donnerstag Abend ½9 Uhr Metallhandwerker- u. Schreinerfachabteilung. 7 Uhr Bäckerfachabteilung.
Freitag Abend 9 Uhr Turnen der Turnabteilung.
Um allseitige Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein.
Sonntag, den 10. Juli 1910, morgens ab 11½ Uhr:
Beitragszahlung für die Zentral-Sterbe- und Zentral-Krankenkasse.

Kath. Arbeiter-Verein.
Zentral-Sterbekasse Leo u. Krankengeld-Zuschuß-Kasse.
Sonntag, den 10. Juli, vormittags 10—12 Uhr **Leokasse** und von 11 bis 12 Uhr: **Krankengeld-Zuschußkasse** in der Restauration **Koppenburg.**
Um pünktliche Zahlung ersuchen **die Vorstände.**

Von der Reise zurück
Dr. med. Schlutius
Spezialarzt
für Chirurgie u. Frauenleiden.
Krefeld – Südwall 60.



Gratis vers. Katalog über wirklich gute Zucht-, Lege- und Rassehühner. **M. Becker,** Weidenau b. 173 Sieg. Tausf. Anerk.

Fuhrwerksverein Neuss.
Sonntag, den 10. Juli, nachmittags 5 Uhr:
Versammlung
in der Restauration **W. Speck.**
Besprechung über **Fahrt nach Elberfeld,** wozu dringend einladet **der Vorstand.**

Sterbekasse Büderich.
Sonntag, den 10. Juli:
General-Versammlung
bei **Paul Plänkers.**
Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge,
2. Aufnahme neuer Mitglieder,
3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Ziegenzucht-Verein Kaarst.
Sonntag, den 10. Juli, nachmittags 5 Uhr:
Versammlung
im Lokale von **W. Webers.**
Um zahlreichen Besuch wird gebeten.
Der Vorstand.

Sonntag, den 10. Juli, findet bei **Heinr. Schmitz,** Holzheim, **Preiskegeln** um ein fast neues **Fahrrad** statt.

Patent-Gebrauchsmuster,
Marken u. Fabrikzeichen w. reell, sachgemäß und billig angemeldet. **Jülicherstraße 24, Herm. Küff, Neuß am Rh.**
Auskunft und Rath kostenlos.

Säcke.
Alle Sorten Säcke, wie Kraftfuttersäcke, Kleiesäcke, Kunstdüngersäcke und Colonialwarensäcke, werden zu höchsten Preisen angekauft. Das kleinste Quantum wird angenommen.
Bahnfracht wird vergütet.
Richard Kemperdick G. m. b. H.
Tel. 142 – **Neuß** – Tel. 142.

Gottesdienst-Ordnung.

ihrer Kirche treu zu bleiben. Und diese Selbstlosigkeit und Opferwilligkeit wird ebenso lange blühen, als die katholischen Geistlichen durch die Ehelosigkeit sich freier von den Banden irdischer